

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Harmonizelle oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr 268.

Freitag, den 15. November

1889.

H. REIFNER,

23 Tannusstrasse 23,

empfehlte sein reichhaltiges Lager in

**Herren-Hemden,
Kragen,
Manschetten,
Cravatten,**

**Unterhosen,
Unterjacken,
Taschentüchern,
Handschuhen,**

**Hosenträgern,
Socken,
Strümpfen,
Stochen etc.**

Herren-Hemden nach Maass in solider Ausführung.

Billigste Preise.

13714



Röcke, gewebt,
à Mk. —.90, 1.25, 1.50,
1.75,

Röcke, gestrickt,
à Mk. 2.—, 2.50, 3.—,
4.—, 5.—,

Röcke aus Lama
à Mk. 2.—, 2.50, 3.—,
3.50, 4.—,

Röcke aus Flanell
à Mk. 2.50, 3.50, 5.—,

Röcke aus Tuch

3.50, 4.—, 5.—, 6 Mark etc.

empfehlte in grosser Auswahl

12751

Carl Claes, Bahnhofstrasse

Strumpf-, Wollwaaren und Tricotagen.

Frische Egmonder Schellfische

per Pfund 30 und 35 Pfg., Cablian per Pfund 40 Pfg.
eingetroffen.

13713

Hch. Eifert, Rengasse 24.

van Bosch's

neue Emaill-Photographien

gehören zu dem Schönsten, was die Licht-
bildkunst hervorgebracht hat.

Ausstellung nur an und im Hause
Luisenstrasse 3 (nahe Wilhelmstr.)

13460

Neueste Genres

Costumes-Stickereien

(Hand- und Maschinenarbeit)

liefert in wenigen Tagen

13636

elegant und geschmackvoll

Carl Goldstein.

Muster und Vorlagen stehen zu Diensten.

Wiesen-Verpachtung.

Montag, den 25. November a. e., Vormittags 10 Uhr, wird die fiskalische Wiese im „Gehr“, die sogenannte Herrenwiese, Gemarkung Wiesbaden, 22 Hektar 98 Ar, oder ca. 92 Morgen haltend, in Parzellen von etwa Morgengröße, auf neun Jahre an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet, wozu die Pachtlustigen eingeladen werden. 179

Forsthaus Jasanerie, den 12. November 1889.

Der königliche Oberförster: 
Flindt.

Morgen Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 55 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Gemeinderaths vom 7. d. M. steht die Aufhebung des Marktes in der Querstraße bevor und ist solche für den 1. Januar 1890 in Aussicht genommen. *

Wiesbaden, den 13. November 1889.

Das Acciseamt:
Zehrung.

Versteigerung.

Montag, den 18. November d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, lassen die Erben der Wittwe des Landmanns Heinrich Wintermeyer die zu deren Nachlaß gehörigen Gegenstände, als:

2 Kühe, 1 Schwein, 50 Centner Stroh, 50 Centner Heu, 10 Centner Grummet, 100 Centner Kartoffeln, 100 Centner Dickmurg, 1 Wagen, 2 Pflüge, 1 Egge, sowie sonstige Haus- und Oeconomiegeräte,

in dem Hause Thalstraße No. 42 freiwillig öffentlich versteigern. 13715

Sonnenberg, den 13. November 1889.

Der Bürgermeister: Seelgen.

 Die I. Schellberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 27, liefert in guter und preiswürdiger Ausstattung: Lohnbänder, Lohnlisten, Lohnzettel, Mieth-Verträge etc. 13697

Alle Sorten Vogelfutter

in tadelloser gereinigter, bester Waare billigst. Weißes Mohnmehl per Pfund nur 15 Pfg., vortheilhaftes Futter für Insecten fressende Singvögel, empfiehlt 13697

A. Mollath, Samenhandlung, jenseit Michelsberg 14.

Frische Egmonder Schellfische

bei 12998
Chr. Keiper, Webergasse 34.

Rußtöhlengries

von vorzüglicher Qualität wieder vorrätig bei 12650
Wih. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15a.

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Filzschuhe mit Filzsohlen von 80 Pf. an das Paar, Filzschuhe mit Ledersohlen v. 1,20 M. an das Paar. Alle Sorten Einlegeisohlen, sowie bide Filzsohlen zum Aufnähen zu 50 Pfg. das Paar empfiehlt in großer Auswahl 13689

Joseph Fiedler, Neugasse 17.

Wiesbadener Möbel-Börse

8 Friedrichstraße 8.

Heute Freitag und die folgenden Tage verkauft in meinen Geschäftsräumen:

Ganze Zimmer-Einrichtungen, sowie alle Arten Kastenmöbel im einfachsten, wie auch feinsten Genre, Stühle, Spiegel, abgepaßte Zimmer- und Salon-Teppiche in Smyrna, Arminster u. Brüssel, Portièren, Vorhänge, Vorlagen und Tischdecken etc. Specialität in selbst verfertigten Betten, in ein- und breitheiligen Matratzen, Plumeaux und Kissen. 400

Ferd. Müller,
Möbel- und Teppich-Handlung.

Eine Parthie auf Lager habende Sattler-Waaren verkauft, um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen. 13671

F. Lammert, Sattler, Mehrgasse 37.

Gasthaus „Zum Riesen“, Bad Schwalbach.

Guten Mittagstisch von 60 Pfg. an bis 1 M., gutes Bier im Glas, reine Weine, gute Zimmer billigt empfiehlt 13653

Philipp Ries, Wwe.

Russischer Hof,

Langenschwalbach.

Heute Freitag, den 15. November, Nachmittags von 3 Uhr ab findet zur Eröffnung der Eisenbahn

Concert

der 27er Artillerie-Capelle, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Beul, in unserem großen Saale statt, wozu freundlichst einladen 13686

Philippi & Roth.

Friedrichsdorfer Zwieback, stets frisch.

Hauptniederlage: Michelsberg 14. 13690

Frische Egmonder Schellfische

eingetroffen. J. W. Weber, Moritzstrasse 18.

Lebend frische Egm. Schellfische, direct u. eintreffend bei Jac. Kunz, Ecke Bleich- u. Helenestraße. 13726

Äpfel,

schöne Reinetten und verschiedene Sorten für den Winter, werden kumpf- und centnerweise preiswürdig abgegeben. Näheres Gustav-Adolfstraße 5, Parterre.

Speisepotoffeln (gelbe Chili) . . . per Str. Mk. 2.80
Salatpotoffeln (Mäuschen) . . . " " 4.50
(frei in's Haus geliefert). 13667

F. Niederhaeuser, Hof Adamsthal.

Kinder-Spielwaaren J. Keul, 12 Ellenbogengasse 12.

Grosse Weihnachts-Puppen-Ausstellung.

Dieselbe umfasst alle Neuheiten in
gekleideten Puppen, Puppen-Trousseaux mit completer Toilette,
Gelenk-Puppen (unzerbrechlich) mit **Handgelenken**, **Leder- und Stoff-Gestellen**,
Puppen-Köpfen, Patent, waschbar, Cement wachst, Biscuit und Holz,
in grossartiger Auswahl und nur zu den bekannten, billigsten Preisen.
Puppen-Reparaturen sofort und billigst.

J. Keul, 12 Ellenbogen- **12**, Grosses Galanterie- und
gasse Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

13012

Direct vom Fabrikanten also ohne Zwischenhandel

450 St. Christbaumschmuck 450 St.
Marzipan-, Chocolate-, Liqueur-, Schaum-, ff. Gebäck, reizende
Neuheiten in selbstgeschaffenen Dessins, hochfein im Ge-
schmack, gegen 3 Mark Nachnahme.

5 Stück feinsten Lebkuchen

30 Centimeter lang, 16 Centimeter breit in Macronen, Choco-
ladenkuchen u. s. w. für 1 Mark Nachnahme. Verpackung
und Kiste frei ab der Chocoladen- und Honigkuch-Fabrik

C. Bücking, Dresden-Plauen.

Grösster und alleiniger Specialfabrikant für directen Ver-
sand, gegründet 1872. (Dr. à 4075) 358

Nur 3 Mark

15,000 Sortimentfischen

ff. Christbaum-Confect,

stetlich im Geschmack, mit seltenen Neuheiten darunter, schönste Bierge
für den Weihnachtsbaum,
versende die Kiste, ca. 440 Stück enthaltend, für nur
3 Mark gegen Nachnahme. Diefelbe geringer 2 1/2 Mark. —
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr lohnend. (Dr. a 4129) 358

A. Sommerfeld, Dresden.

Bitte zu beachten! Conserven-Fabrik

J. Saalfeld, Hoflieferant,

Zwinemünde a/Ostsee,
empfehlte als besonders schön und billig:

1 Kübel Berl. Kollmops	3 Mk.,
1 Kübel Isl. Fischroulade	3 "
1 Kübel Bismarck-Heringe	3 "
4 Dosen Appetitfild	3 "
3 " Delfardinen (Pellier freres)	3 "
gegen Nachnahme.	

Prima gelbe Kartoffeln per Kumpf 16 Pf., Man-
kartoffeln 30 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., prima Voll-
Heringe 6 Pf. empfiehlt 13524

W. Schuck, 18 Meßgergasse 18.



Neue Fischhalle

(Ecke der Gold- u. Meßgergasse).

Heute früh treffen wieder ein: Ausgezeichnete Gomonder
Schellfische, je nach Größe und Qualität von 25 Pfg.
an per Pfund, Cablian la Dual, Seezungen (Solos), Steinbutt,
Schollen, Merlans, Ostender Seemakrellen (Maqueraux),
grüne (ungefalgene) Heringe zum Braten, feinsten Bander,
ferner ächten Winter-Rheinfalm, Rheinfalm
(Sommerfalm) im Ausschnitt per Pfd. 2 Mk. 50 Pfg.,
Elbfalm im Ausschnitt per Pfd. 1 Mk. 70 Pfg., Lachs-
forellen aus dem Bodensee, Bachforellen per Pfd.
2 Mk., Flußfische, besonders sehr schöne, lebende und frisch
abgeschlachtete Rheinhechte, Rheinkarpfen, Aale, Barsche, Schleien.
Außerdem empfehle feinste holl. Austern per Dhd. 2 Mk.,
Ostsee-Krabben (Crevettes, Shrimps), Hummer, Obergreife,
Monikendamer Bratbündlinge, sowie verschiedene gefalgene, marinierte
und geräucherte Fischwaaren etc. etc.

F. C. Hench,

Hoflieferant Sr. Maj. Hoheit des Landgrafen von Hessen.

Telephon-Anschluß No. 75.

387

Frische Nieuwedieper Schellfische

eingetroffen.

13680

Louis Kimmel,

Ecke der Röder- und Kerostraße 46.



Flug- u. Seefisch-Handlung

von J. J. Höss,

auf dem Markt und Ellenbogengasse 2.

Heute sind eingetroffen:

Prima Gomonder Schellfische, je nach Größe 35 Pfg.
Cablian im Ausschnitt 50 Pfg.
Bander und Hechte 1 Mk.
Schollen und Merlans 50 Pfg.
Grüne Heringe zum Baden pro Pfd. 30 Pfg.
Stinte pro Pfd. 40 Pfg.
Steinbutt (Turbot) heute ausnahmsweise im Ausschnitt.
Winter-Rheinfalm und Seezungen billigst. 387

Den Wiederverkäufern zur Nachricht,
dass auf Hofgut
Gelsberg 1000 Centner Zwiebelkartoffeln, der
Centner zu 2 Mk., abzulassen sind.

B. Meising, Düsseldorf,

Lieferant d. Kais. Marine u. zahlreicher Offizier-Casino's, 9-fach preisgekrönt, zuletzt 1889

„Staatsdiplom“,

empfiehlt (H. 45446) 333

Punsch-Essenzen, Deutsche Liqueure, Deutschen Benedictiner, Chartreuse

(mit französischer Waare qualitativ gleich).

Echte Cognac's, Arac, Rum.

„Nur echt mit voller Firma.“

Käuflich in den feineren Geschäften.

Verkauf von Kleiderstoffen.

Heute Freitag und morgen Samstag verkaufe ich in meinem Magazin **Friedrichstraße 8** einen Theil meiner noch vorräthigen Waaren, als:

Reste Buckskin, passend für Hosen, Hosen und Westen und ganze Anzüge, ebenso Reste ächter, rein wollener, wie auch halb wollener Kleiderstoffe in allen Farben, Kleidercattune, Schürzenleinen, Bettücherleinen zc.,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 400

Ferd. Müller,
Friedrichstraße 8.

„Kaiser-Halle.“

Freitag, den 15. November:

Abschieds-Soirée

der altrenommirten

Leipziger Quartett- und Concert-Sänger

aus den oberen Sälen des „Hotel de Pologne“, Leipzig, Herren **Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maass und Hanke.**

Anfang 8 Uhr. — Cassenpreis 75 Pfg.

Billets à 60 Pfg. bei den Herren **J. Bergmann, Cigarrenhandlung, Langgasse 22, und Gebr. Wolff, Musikalienhandlung, Wilhelmstraße.** 13318

Neues Programm.

Schluß des Dioramas.

Nur noch bis 1. December 1889 geöffnet!
Entrée täglich 30 Pfg.

Es ladet höflichst ein

August Lang.

NB. Bis dahin kann das Geschäft aus freier Hand verkauft werden. Näh. im Diorama. 398

Neue Linsen, Erbsen und Bohnen

in nur preiswerthen Qualitäten empfiehlt die
Samen-Handlung von **A. Mollath,**
jetzt: **Michelsberg 14.** 13695

Männer-Gesangverein.

Heute Freitag, Abends 9 Uhr: Probe.

115

Der Sonntags-Verein

feiert sein 10-jähriges Jahresfest am Sonntag, den 17. Nov., Nachmittags 1/2 5 Uhr im Saale des evang. Vereinshauses. Alle Mitglieder, sowie Mädchen, welche eintreten wünschen, werden freundlichst eingeladen. 13671

Der Vorstand.

Bürger-Casino zu Wiesbaden.

Samstag, den 16. November, Abends 8 Uhr:

Abendunterhaltung mit Tanz

in den Sälen des „Casino“, Friedrichstraße 22.

Der Vorstand.

Zither-Verein.

Nächsten Sonntag, den 17. November er.,
Abends von 8 Uhr an:

Zur Feier des III. Stiftungsfestes

CONCERT & BALL

in der „Kaiser-Halle“,

ersteres unter gefl. Mitwirkung des Männer-Gesangvereins „Alte Union“, sowie sehr geehrter Gäste.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde hierzu ganz ergebenst ein mit dem Bemerkten, dass Eintrittskarten bei unserem Vorsitzenden, Herrn **W. Frohn,** Häfnergasse 9, zu haben sind. 112

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Friede“.

Sonntag, den 17. November, Abends 8 Uhr, zur Feier des XIV. Stiftungsfestes:

Concert und Ball

im „Römer-Saale“.

Unsere verehrlichen Mitglieder, Freunde und Gönner laden wir hierzu ergebenst ein. 134

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Verein für öffentliche Gesundheitspflege.

Die Mitglieder werden hiermit zu der am Dienstag, den 19. November, Abends 8 1/4 Uhr, im Casino stattfindenden Vereins-Versammlung eingeladen. 220

Tagesordnung: 1) **Oberbürgermeister Dr. v. Ibell:** Mittheilungen aus der Jahres-Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege; 2) **Dr. Bockhart:** Ueber Prostitution.

Der Vorstand.

Eine Parthie feiner Pariser Modell-Hüte wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen (von 20 Mk. an).

Geschw. Kill, Modes, 10 Nerostrasse 10.

Todes-Anzeige.

Stätt jeder besonderen Mittheilung Freunden und
Bekannten die Anzeige, dass

Frau Caroline Pander, Wittwe,

geb. **von Koeller,**

heute dahier verstorben ist.

Wiesbaden, den 14. November 1889.

Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,
vom Sterbehause, Hainerweg 6, aus statt.

13708

J. H. Heimerdinger,

Königl. Hof-Juwelier,

Wiesbaden, 32 Wilhelmstrasse 32,

Telephon 45,

empfiehlt zur bevorstehenden Festeszeit sein reiches Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

angelegentlichst.

Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

13654

Frisch eingetroffen:
Ostender Anstern, Russischer Caviar, Straßburger
Gänse-Leberwurst, Spickgans. 18710
 Restaurant **Spehner**, Langgasse 53.

Frische Egmonder Schellfische

per Pfund 30 Pfg.
I. C. Bürgener, Bürgener & Mosbach, A. Mosbach,
 Hellmundstraße. Delaspéestraße. Ublerstraße.

Frische Egmonder Schellfische
 eingetroffen.

Chr. Dehn, Ecke der Zahn- und Karlstraße.

Frische Egmonder Schellfische
 heute eingetroffen. 18694

Bahnhofstraße C. W. Leber, Saalgasse 2.

Egm. Schellfische (große Fische)
 frisch eingetroffen bei 18702

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Frische Egmonder Schellfische

heute eintreffend. 18724

J. Rapp, Goldgasse 2.

Egmonder Schellfische
 heute eingetroffen. 18719

C. Brodt, 17a Albrechtstraße 17a.

Lachsforellen 1.50, Rheinhechte 80 Pf.,

 Schellfische von 30 Pf. an, je nach Größe,
 Cablian 60, Merlan 50, Seezungen 1.60,
 Zander 1.00, Bratbücklinge 2c. 2c. empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Frische Schellfische
 sind eingetroffen. 18655

Carl Zeiger,

Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße 48.

Verschiedenes

Ein halber Sperrstich (auch zu 2/3) abzugeben Rhein-
 straße 20, 2 Treppen. 18505

A. Bonn, Römerberg 8, empfiehlt Herren-
 Leberzieher nach Maaß für 32 bis 60 Mk., in nur guter
 Ausführung. 18717

Herrenschneider Bärwolf zu Dohheim arbeitet sehr
 billig außer dem Hause. Bestellung bitte per Postkarte.

Alle Arten **Strick-, Stick- und Häkelarbeiten** werden
 angenommen und schnellstens besorgt Römerberg 39, 4 Treppen.

Seiraths-Gesuch!

Eine fein geb., j. Dame v. ang. Neuz., sehr häusl., mit gründl.
 Sprach- und etwas Musikkenntnis, wünscht mit einem gut situierten
 Herrn, gleichviel welcher Confession, behufs Verehelichung in Corre-
 spondenz zu treten. Wittwer mit oder ohne Kinder nicht aus-
 geschlossen. Strengste Discretion gewährt und verlangt. Offerten
 sub **M. E.** postlagernd Wiesbaden.

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Nichte **Wilhelmine**
Schild auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen,
 da ich für **Nichts** hafte.

Frau Pauline Nehmann.

Eine j., gesunde Frau wünscht ein Kind mitzuzieh. Näh. Exp. 13691

Kaufgesuche

Hotel, auch Privathotel, von solch. Käufer gesucht. Offerten
 unter **B. 384** an die Exped. d. Bl.



Hauskauf-Gesuch.

Eine große Brauerei sucht im Centrum der Stadt ein größeres
Haus, in welchem Wirtschaft betrieben wird oder welches für
 solche eingerichtet werden kann, per 1. Januar 1890 zu über-
 nehmen. Offerten unter „**Brauerei**“ bittet man in der
 Exped. d. Bl. abzugeben. 375

Haus mit Bäckerei zu kaufen gesucht. Offerten unter
Z. 60 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Villa, 60—70,000 Mk., sofort zu kaufen gesucht.
 Offerten unter **Z. 433** an die Exped. erb.

Villa m. Garten, 40—60,000 Mk., sofort zu kaufen gesucht.
 Offerten unter **D. No. 201** an die Exped. d. Bl.

Antiquitäten und **Kunstgegenstände** werden
 zu den höchsten Preisen angekauft.
N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12. 208

Eine gebrauchte Violine wird gesucht.
**Preisangabe. Nicolassstraße 15, Par-
 terre rechts.**

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes **Dichelett** sofort
 gegen **Barzahlung** zu kaufen gesucht. Offerten er-
 beten **Helenenstraße 11. I.**

Getragene Kleider, Möbel 2c. für auswärts werden gekauft.
 Adressen unter **M. R. S.** postlagernd Wiesbaden.

Windfang zu kaufen gesucht Emserstraße 31. 18825

Ein kleines, gutes **Pferdchen** wird zu kaufen ges. **Mauer-
 gasse 15.** 18727

Verkäufe



Eine **Butter-, Eier-, Gemüse-
 und Flaschenbierhandlung** in
 bester Lage **sogleich** zu verkaufen.
 Off. Hauptpostamt **A. B. 500** erbeten.

Eine **Bäckerei** mit Gebäulichkeiten, welche noch Miete
 bringen, an verkehr. Plaz zwischen Mainz und Höchst, soll weg-
 zurückzieh. v. Gesch. für 12,000 Mk. mit 4000 Mk. Anzahl. verkauft
 werden. Näh. bei **Jos. Imand**, Taunusstraße 10. 865

Ein **Bett**, vollständig, wenig gebraucht, für 48 Mark, eine
 Kommode 30 Mk. zu verkaufen Röderstraße 17, 1 Etage rechts.

Ein vollständiges, neues **Bett** mit hohem Haupt für 80 Mk.
 zu verk. Kellerstraße 3, 2 St. r., nahe der Stiftstraße.

Eine eichen-lackirte **Bettlade** zu verkaufen Saalgasse 22.

E. 1-st. Kleiderschrank bill. z. verk. Hermannstr. 1, Bdh. D. 18665

Um jeden Preis sofort zu verkaufen 1 nutz. **Kommode**,
 1 Kanape, 1 neue Hochhaarmatratze, 2 gute Dedbetten, Bilder,
 Spiegel und Stühle Kellerstraße 3, 2. St. r. (nächt d. Stiftstr.)

Ein **Holzkoffer** zu verkaufen Michelsberg 9a, im
 Hofe Parterre.

Heute

Freihandverkauf von Herrschafts-Möbeln.

Nachstehende Möbel von einer Herrschaft habe billig zu verkaufen:
In Mahagoni: 1 vollständ., sehr gutes Bett, 1 feine Wasch-
 Console und Nachttisch mit weißem Marmor, 1 Schreibtisch, 1 Näh-
 tisch mit Toilette, 3 ovale Spiegel, Salontisch, 6 prachtv. Stühle
 mit Rohrlehnen, 6 Stühle, 1 großer, 2-thür. Garderobeschrank
 mit Schubladen und 1 1-theil. und kleiner Tisch; **in Nuß-**
baum: 1 Damenschreibtisch, Notenschränkchen, Spieltisch, Barock-
 stühle, Sessel, gewöhnliche Schränke, Küchentische und -Stühle,
 Speiseshränkchen, eleganter, runder Tisch, 1 Chaise-longue zum
 Verstellen (eif. Gestell), 1 nußb. Büchererschrank, mehrere Teppiche,
 Tische, Stühle, Lampen, gutes Pianino von Franke in Leipzig.
 Alles sehr gut erhalten. 13728

H. Markloff, Mauergasse 15.

Ein fast neuer, gußeiserner, transportabl. Herd mit
 Messinggeschiff und Beschlag zu verk. Feldstraße 23, Stb. 13698

Circa 40-50 Stück Zwerg- und Spalierobst-
 Bäumchen, sowie eine schöne Gartenlaube sehr preiswerth
 zu verkaufen. Näheres Schwalbacherstraße 19, 2 St. 13663



Bernhardinerhund,

treu, wachsam, passend für eine Villa, ist zu
 verkaufen Schwalbacherstraße 14.

Verpachtungen

Dambachthal 23 Milchcr.-Anstalt mit 4 Morgen
 Land und Wirthschafts-Inventar zu verpachten.
 Näh. Elisabethenstraße 27. 11423

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mit-
 theilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere
 innig geliebte Frau, Mutter, Schwiegermutter und Groß-
 mütter, **Philippine Walther**, geb. Michel, nach
 schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Walther, Droschkenbesitzer.

Wiesbaden, den 13. November 1889.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom
 Sterbehause, Feldstraße 25, aus statt.

Verloren. Gefunden

Am Donnerstag Morgen 6 Uhr von der Gustav-Adolfstraße bis in die
 Walramstr. ein rothled. Portemonnaie mit Inhalt verloren.

Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe in der Exped. abzug. 13678

Verloren einzelne Manschette mit goldenem Knopf, Monogramm
 L. N. Abzugeben gegen Belohnung Rheinstraße 65, Bel-Etage.

Ein blaues Leinwand Band ist im Wellrigsviertel verloren worden.

Der redliche Finder wolle dasselbe gegen gute Belohnung bei
 Agent Glaubitz, Mauritiusplatz, abgeben.

Verloren ein Medaillon (mit Monogramm W. A.),
 enthaltend 4 Photographien. Abzugeben gegen
 Belohnung Karlstraße 22, II.

Ein junger Hühnerhund, weiß mit braunen
 Flecken, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben
 Emserstraße 25.



Unterricht

A German Gentleman wishes to meet with
 an English lady or
 gentleman for **conversations' sake**. Please apply by
 letter to **G. D. 44** office of this paper.

Es wird Jemand zum Vorlesen gesucht für eine
 Abendstunde. Näh. im Café **Saher**, Museum-
 straße, zwischen 4 und 5 Uhr.

Eine englische Dame wünscht eine deutsche Familie kennen zu
 lernen, wo sie gegen englischen Unterricht freie Kost und Wohnung
 findet. Gefällige Briefe unter **A. R. 24** an die Exped. des
 „Tagblatt“ hier.

Immobilien

Hermann Friedrich, Taunusstraße 55,

Agentur für Immobilien und Hypotheken.

Einschlägige Aufträge werden ohne **jedwede Vorlage** noch
 sonstige **Spesenberechnung** zu prompter Erledigung
 unter **Zusicherung streng reeller und discreter** Bebie-
 mung entgegengenommen. **Provision nach vorheriger**
Bereinbarung erst bei vollzog. Geschäftsabschluss zahlbar.
 Als **Capitalanlage** offerire ich in best baulichem Zu-
 stande befindliche Häuser der **Wleich- und Albrecht-**
straße — feste Hypotheken, gute Rente, geringe Anzahl-
 lung! sowie als **Gelegenheitskäufe**:

Ein Haus, äußerst günstig gelegen, mit flott gehender
Mehlgerei, Scheuer und etwas Land in Schierstein;

Geräumiges Haus, als Restaurant oder Hotel passend,
 bei der kgl. Bauerschule gelegen, mit 2 Morgen Obst-
 garten, an der Straßenfluchtlinie in Idstein.

Ferner bitte ich um **Offerten** von zu verkaufenden Häusern,
 Werth von **Mk. 50—80,000**, und **Aufgabe** bereits freier
 oder frei werdender Logis mit näheren Angaben.

Zu der **Langgasse** Haus mit Laden preiswerth zu verkaufen.
 Näheres unter **B. 666** in der Exped. d. Bl.

Rentables, schönes Haus mit Thorfahrt, schönem Hof und
 schönem Hinterhaus, ganz nahe der Rheinstr., unter sehr guten
 Bed. zu verk. durch die Immo.-Agentur von **Jos. Imand**,
 Taunusstraße 10. 365

Vorzügliche Capital-Anlage.

Haus, selbstgerichtlich 70,000 Mk. taxirt, bes. Verh. halber für
 62,000 Mk. zu verk. Off. unter **W. 334** an die Exped.

Privathotel in bester Kurlage zu verkaufen. Offerten unter
J. 22 an die Exped.

Bauplatz im Stadttheil m. groß. Zuk. billig zu verkaufen.
 Offerten unter **W. 64** an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

Von einem Geschäftstreibenden werden **3-400 Mk.** zum
 1. December gegen nöthige Sicherheit und gute Zinsen gesucht.

Offerten unter **A. S. 63** an die Exped. d. Bl.

Suche **15,000 Mk.** auf zweite Hypothek. Offerten unter Chiffre
A. M. 120 an die Expedition d. Bl.

25,000 Mk. Restkaufschilling auf 1 Haus der besten Lage hier
 stehend, mit 4 1/2 % verzinslich und 16,000 Mk. Restkaufschilling
 auf einem guten Geschäftshaus sofort zu cediren, 10,000 Mk.

a. 2. Hypoth. z. Hälfte d. Tage ges. N. b. I. Schlink, Frankenstr. 22.

20,000 Mark auf sehr gute 2. Hypothek gesucht. 365

J. Imand, Taunusstraße 10.

36,000 Mk. zu 2/3 der Tage auf ein rentables Haus gesucht.
 Näh. Exped. 13721

1600-2000 Mk. als Nachhypoth., Vorhypothek 5400 Mark.
 auf ein Geschäftshaus in Hofheim durch die Hypotheken-Agentur
 von **Hermann Friedrich**, Taunusstraße 55, gesucht.

Nur Langgasse 23.

Seiden-Haus M. Marchand,**Langgasse 23.**

12323

Langgasse 23.

Schwarz seiden. Moiré à Mk. 3.65**Coul. „ „ in allen Farben à „ 5.40****Velour rayé noir à „ 2.95****Weinstube von J. Sinss,**

43 Friedrichstraße 43.

Heute Abend von 6 Uhr ab:

Seht mit Kartoffeln.**4 Frankenstraße 4.**

Petroleum per Liter 18 Pf.,

Zucker per Pfd. 32 "

Linsen per Pfd. 22 Pf., große Kellerlinsen 26 "

sämmliche Spezerei-Waaren billigt bei Fritz Weck. 13504

Unverwundbare imprägn. Dachleinwand-Bedeckung, per Qu.-Mtr. Mk. 1.20 und billiger, zum Selbstdecken auf Lager per Qu.-Mtr. 80 Pfg., bestes und billigstes Isolirmaterial, fault nie. Anstrich-Imprägniermasse per Kilo 20 Pfg. Für Pappe-, Zink-Dächer, Kandel, sehr widerstandsfähig, nicht erwärmend und nicht sandeln, alle 2 Jahre nöthig. Zehn Jahre Garantie. Alleinige Vertretung für hier und Umgegend 6513

Moritz Kleber, Jahnstraße 5.

Laubsägeholz eingetroffen und empfiehlt G. Zollinger, Schwalbacherstraße 25, gegenüber dem Faulbrunnenplatz. 12713

Eine grosse Anzahl Roben-Damentuch, Reinwolle, 8 Meter 16 Mark.

Kleiderstoffe**in Wolle.**

Grosse Parthien kommen von heute an zum Verkauf
für Weihnachts-Geschenke.

J. Bacharach,

Webergasse 2 — Hotel Zais.

13340

Eine grosse Anzahl Cheviot-Roben, 8 Meter, doppelbreit, 6 Mark.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthell: C. Rötherdt, beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 268.

Freitag, den 15. November

1889.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1887 (G.-S. S. 1529) über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen wird unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für die Weinbau treibenden Kreise Oberlahnstein, Limburg, Unterlahn, St. Goarshausen, Rheingau, Wiesbaden Land, Wiesbaden Stadt, Höchst a. M., Oberhausen, Frankfurt a. M. Land und Frankfurt a. M. Stadt verordnet, was folgt:

§ 1. Jeder Eigenthümer, Pächter oder Nutzungsberechtigte eines Grundstückes, welcher die Absicht hat, auf demselben Neben zu pflanzen, oder zum Zwecke der Erzielung von Wurzelreben Blindholz einzulegen, ist verpflichtet, der zuständigen Polizeibehörde davon mindestens 8 Tage vor Beginn der Pflanzungsarbeiten unter genauer catastermäßiger Bezeichnung des zu bebauenden Grundstückes nach Gemarkung, Distrikt, Parzellennummer und Flächeninhalt schriftliche oder zu Protokoll erklärte Anzeige zu erstatten. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob das zu beplanzende Grundstück bereits früher mit Neben bepflanzt war oder nicht.

§ 2. Die im § 1 näher bezeichneten Personen haben gleichzeitig nachzuweisen, aus welcher Quelle und in welcher Menge das zur Verwendung gelangende Pflanzholz bezogen worden ist, und ihre hierauf bezüglichen Angaben durch amtliche Bescheinigung derjenigen Behörde zu belegen, welcher in dem Bezugsorte die Wahrnehmung der Ortspolizei zusteht.

§ 3. Die im § 1 vorgeschriebene Anzeige bezw. die im § 2 erforderliche Nachweisung sind in der daselbst bezeichneten Weise stets von Neuem zu wiederholen, wenn die angemeldete Anlage überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange in demjenigen Kalenderjahre ausgeführt worden ist, für welches die Ausführung angezeigt war. Der im § 2 bestimmte Nachweis erstreckt sich auf dasjenige Pflanzholz, welches im Laufe der Jahre als Erlas für die bei der ersten Anlage etwa ausgebliebenen Neben eingeführt wird und geiegt werden soll.

§ 4. Die Ortspolizeibehörde, welche über die gemäß der §§ 1-3 vorchriftsmäßig erfolgte Anzeige eine schriftliche Bescheinigung zu erteilen hat, ist befugt, die Erlaubnis zum Einlegen des Pflanzholzes zu verweigern, falls der in den vorhergehenden Paragraphen erforderliche Nachweis nicht oder nicht ausreichend erbracht ist.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden zu Folge des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G.-S. S. 290) mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Außerdem kann die Befreiung der ohne polizeiliche Anmeldung erfolgten Anpflanzung von Neben verfügt werden.

Wiesbaden, den 18. September 1888.

Der Regierungs-Präsident:
von Wurmb.

Dienstboten-Abonnement.

Das Dienstboten-Abonnement für Verpflegung erkrankter Dienstboten, Lehrlinge etc. besteht auch für das Jahr 1890 fort. Diejenigen Bewohner der hiesigen Stadtgemeinde, welche diesem Abonnement beizutreten, oder diejenigen seitherigen Subscribenten, welche auszutreten gesonnen sein sollten, werden ersucht, dies bei der Verwaltung des städtischen Krankenhauses anzuzeigen; im Falle keine Abmeldung erfolgt, wird die bisherige Subscription für das Jahr 1890 als fortbestehend angesehen.

Die Bestimmungen über das Abonnement sind in dem Bureau des städtischen Krankenhauses unentgeltlich zu haben und erfolgt die Erhebung des Jahresbeitrags, welcher für eine subscribirt Person auf 5 Mark festgesetzt ist, von Mitte December cr. ab und zwar durch den Kassenvoten des Krankenhauses.

Wiesbaden, den 12. November 1889.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Vom heutigen Datum an bis 1. April beginnt mein
Winter-Abonnement für Bäder,
per Duzend 9 Mk., einzelne Bäder 1 Mk.,
wogu freundlichst einladet

13563
Johann Jacob,
„Englischer Hof“.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nußb., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13.

8171

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 16. November, Abends 8 1/2 Uhr,
im weissen Saale:

Réunion dansante.

(Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.)

Der Eintritt ist nur gegen besondere und personelle Réunionskarte, dagegen für hiesige Kurgäste gegen Vorzeigung ihrer Kurhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen) gestattet. Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechnen zum Besuche der Réunion nicht.

Käuflich werden Réunionskarten nicht ausgegeben.

Ball-Anzug ist unbedingte Vorschrift (Herren: Frack u. weisse Binde).

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass Gesuche um Réunionskarten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Kurhauskarte besitzen, unter allen Umständen unberücksichtigt bleiben müssen. Die Einführung Familienangehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Kur-Director: F. Heyl.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 10 öffentlichen Vorlesungen.

Montag, den 18. November, Abends 8 Uhr:

Erste öffentliche Vorlesung.

Herr Ritter Carl de Carro (genannt Carode)
aus Wien.

Recitation: „Der Heineidsbauer“ von Anzengruber.

Eintrittspreis:

Nummerirter Platz: 2 Mk.; nicht nummerirter Platz: 1 Mk. 50 Pfg.

Billets (nicht nummerirt) für Schüler und Schülerinnen hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mk.

Abonnement auf sämtliche 10 Vorlesungen: Nummerirter Platz: 15 Mk.; nicht nummerirter Platz: 10 Mk.

Der Kur-Director: F. Heyl.



Faulbrunnenplatz Wiesbaden.

Großes mechanisches Theater
Morioux.

Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß von heute ab täglich 2 Vorstellungen stattfinden.

Nachmittags 5 Uhr: Familien-Vorstellung.
Abends 8 Uhr: Haupt-Vorstellung.

Großes, stets wechselndes und sehr reichhaltiges Programm.

Eintrittspreise wie bekannt.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft,
Rheinstrasse 15, vis-à-vis den Bahnhöfen.

Billigste und sorgfältigste Bedienung.
Controlle aller Verloosungen unter Garantie gegen Zinsverlust.

kleider- und Küchenschränke,
Bettstellen, Nachttische etc. zu verkaufen Nerostr. 16. 13038

Zur gest. Beachtung!

Ich habe mein **Manufactur- und Weißwaaren-Geschäft** von Marktstrasse 20 nach

3 Museumstrasse 3

12805

verlegt und bitte verehrliches Publikum, das mir seither in so reichem Maasse gewährte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Fortsetzung des Ausverkaufs wegen Geschäfts-Aufgabe.

Wiesbaden, den 28. October 1889.

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

3 Museumstrasse 3.

Blinden-Anstalt.

In unserer Anstalt werden alle Arten **weiße, graue und Jacqonkörbe** gefertigt, alle **Korb-Reparaturen** ausgeführt. **Strohmatte** in allen Größen (auch nach Maass) gewoben, **Rohrsitze** gut und billig geflochten. **Bürstenwaaren** sind in ganz vorzüglicher Ausführung vorrätig.

Bestellungen bitten wir bei Herrn **Kaufmann Enders, Michelsberg 32**, oder per **Postkarte** zu machen. 169

Transportable Waschkessel

in Kupfer und Eisen zu den billigsten Preisen bei

Ed. Meyer,

Herzogl. Nassauischer Hof-Kupferschmied, Häuergasse 10, Wiesbaden. 9012

Fernsprechanruf Nr. 126.

Selbstthätiger, geräuschloser D.R. Patent.

Thürschliesser.

(D. R. Patent.)



Von Autoritäten und Fachleuten anerkannt als vollkommenstes, dauerhaftestes System. Vierzehntägige, kostenfreie Probezeit, zweijährige Garantie. Prospekt franco gratis. — Dieser Thürschliess-Apparat verhindert das Aufschlagen der Thüren und bewirkt nicht nur ein Anlehnen, sondern ein selbstthätiges, vollständiges Schließen derselben und ist deshalb für jede vielbenutzte Thüre als ein dringendes Bedürfnis zu empfehlen.

Alleinverkauf für hier:

Kirchgasse 2c, **M. Frorath**, Kirchgasse 2c, Eisenhandlung. 11726

Holzschuhe mit Filzfutter

von Hm. 3.— an empfiehlt

G. Hollingshaus, 11 Ellenbogengasse 11. 13555

Beifuss, getrocknet, empfiehlt die Samenhandlung von **Julius Praetorius**, Kirchgasse 26. 13385

Nächste Ziehung 20. November 1889.
Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta-Loose

Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000 zc.

Gewinne, die „baar“ in Gold, wie vom Staate garantiert, ausbezahlt werden und wie sie **keine einzige Lotterie** aufzuweisen hat.

Jul. Kranzbühler, Speier.

Jedes Loos gewinnt. 11029

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.



Berliner Rotes Kreuz (Geld) Lotterie.

150000

75000

30000

20000

5 à 10000

10 à 5000

100 à 500

500 à 90

3500 à 30

Ziehung 20./21. December.

Ganze Loose 3.75 Mk., Halbe

2 Mk., Viertel 1 Mk. (Porto

und Liste 30 Pf.), bei Ent-

nahme von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{8}$

gratis. 13435

Rob. Th. Schröder, Stettin,
Bankgeschäft, errichtet 1870.

Nur baare Geldgewinne!

Hamburger Rotes Kreuz auf 10 Loose 1 Treffer.

Ziehung am 19. November d. J. Hauptgewinne Mk. 30,000 Mk. 10,000 zc. Loose à Mk. 3.25. Vorrath gering.

Berliner Rotes Kreuz Hauptgewinn Mk. 150,000 baar.

Loose à Mk. 3.50, halbe Mk. 2, viertel à Mk. 1, 11 gemischte Nummern Mk. 10. 13435

Hauptcollecte de Fallois,

Schirm-Fabrik, 20 Langgasse 20.

Albrechtstrasse 23 ist die Laden-Einrichtung ganz oder getheilt zu verkaufen. 12322

Verschiedenes

Von Kirchgasse 2 nach Paulinenstraße 3
verzogen. 13510

Dr. Adolf Grossmann,
Arzt der Elisabethen-Heilanstalt.
Sprechstunden von 3—4 Uhr (ausgenommen Sonntags).

Gustav Erdmenger, pract. Zahnarzt,
Tannusstrasse 38, I.

Sprechstunden: 9—12, 3—6 Uhr.
Klinik für Unbem.: 12—1 Uhr. 10214

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren etc.

H. Kimbel's Nachf., **W. Hunger,**
befindet sich

21 Friedrichstrasse 21,

im früheren Hause des verstorbenen Herrn Zahnarzt Cramer.

**Orthopädische, heilgymnastische und
Massage-Anstalt** 12332

Wiesbaden, Mainzerstr. 9. Sprechstunde 2—3 Uhr.
für Auswärtige Pension. — Werkstätte für orthopädische Apparate.

Dr. med. Staffel,

Spezialarzt für Orthopädie, Heilgymnastik und Massage.

Mit dem Heutigen werden für die

Robnfutischerei G. Walther

Bestellungen auch Bonifantenstraße 6 angenommen.

Telephon-Anschluß No. 144. 13594

Decateur H. Martin wohnt Hochstraße 30,
nahe am Michelsberg. 12963

Reparaturen an allen 10178

Gold- und Silberfaden,

Bergoldungen und Versilberungen äußerst billig.

Chr. Klee, Langgasse 38, I.

Alle Reparaturen an Nähmaschinen

werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von **Wilh. Dorlass, Mechaniker, Dranienstraße 27, Strch.** 4294

Hüte werden schön und billig angefertigt
Tannusstraße 19, I.

Umhänge, Jaquettes und Mäntel jeder Art werden
neu angefertigt, sowie alte modernisiert zu billigstem Preise
Manergasse 19, 2 Treppen. 12375

Schirme werden repariert und überzogen Mühl-
gasse 1, im Laden. 13540

Wäsche

zum Säumen, Sticken und Zeichnen wird schnell und gut
besorgt Schwalbacherstraße 35, Seitenb. Part. 12678

Bei 100 Mark Gehalt

u. Provision sucht solide Leute z. Verkauf v. Kaffee, Cigarren etc.
in Postcollis an Private Wilhelm Volkmann, Hamburg. 333

Eine **Kleidermacherin**, auch in sonstigen Näharbeiten
erfahren, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh.
Germanstraße 9, 2 Treppen.

Alle Sorten **Stühle** werden billig geflochten, poliert und
repariert. **A. May, Stuhlmacher, Mauergasse 8.** 13278

Arbeitslohn für Aufarbeiten von Polstermöbeln und Betten,
1 Sprungrahme 3 Mark 50 Pf., 1 Seegrass-Matratze 2 Mark,
1 Kanape 8 Mark Röberstraße 17, 1 Treppe rechts.

1500 Mark Firm. Gesucht respectable Vertreter
zum Verkauf von **Hamburger**
Cigarren in Postcollis an Private, Hoteliers, Wirthe etc.
A. Rieck & Co., Hamburg.

Tannusstraße 33 ist ein bequemer **Kranken-**
wagen mit oder ohne Bedienung billig zu vermieten. 11485

Ein **Kind** wird in gute Pflege genommen. Näh. Exped. 13578

Heiraths-Vermittlerin, welche in feineren
Kreisen verkehrt, wird
unter größter Discretion gesucht. Offerten postl. **Van Ofen,**
Frankfurt a. M.

Verkäufe

Eine **Papier- und Schreibmaterialien Handlung** ist
unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter
K. B. 51 an die Exped. erbeten.

Ein **Butter- und Eier-Geschäft** nebst **Gemüse- und**
Flaschenbier-Handlung in guter Lage per sofort oder 1. Januar
zu verkaufen. Offerten unter **F. L. 84** an die Exped. 13561

Ein **Pianino** billig zu verkaufen. Näh. Exped. 8356

Möbel! Betten-Teppiche!

Einzelne Theile, sowie complete **Zimmer-Einrichtungen**
kauft man **billig, reell und gut** in der **Möbel-Fabrik und**
Lager bei 13110

D. Levitta, Langgasse 10, I.

Divan (neu) 60 Mk., Polsterstühle à 3 Mk. Schachtstr. 9a.

Ein sehr gut erhaltenes grünes **Plüschsofa**, 1 **Chaise-**
longues und 1 **Sessel** billig zu verkaufen bei 13484

P. Weis, Moritzstraße 6.

Webergasse 54 sind alle Arten **Holz- und Polster-**
möbel, Betten und Spiegel, sowie elegante **Kindervagen**
billig zu verkaufen und zu vermieten, auch gegen pünktliche
Ratenzahlung abzugeben. **Chr. Gerhard, Tapezirer.** 8293

Eine Garnitur **Polstermöbel**, 1 **Sopha**, 4 **Sessel** (Bezug
Velour frisée), neu, zu verkaufen bei 11139

Pet. Weis, Tapezirer, Moritzstraße 6.

Neue Kanape's billig abzug. Michelsberg 9, 2 St. I. 12646

Zwei nussb., franz. **Bettstellen** mit Sprungrahmen, dreitheilig
Rohhaarmatratzen und den Kopftheilen billig zu verkaufen bei

P. Weis, Moritzstraße 6. 12802

Ein ziemlich großer **Cassaschrank**, fast neu, ist preiswürdig
zu verkaufen bei **S. Rosenau, Mehrgasse 13.** 7394

Eine **Spezereiwaren-Einrichtung** zu
verkaufen. Näh. Exped. 12964

Ein neuer, starker, zweispänniger **Fuhrwagen**
zu verkaufen **Walramstraße 37.** 13596

Ein neues, leichtes, offenes **Chaischen** zum Selbstfahren,
welches sich auch als Jagdwagen eignet, zu verl. Zahnstraße 19. 8972

Hotel Adler.

Selters-Wasserkrüge zu verkaufen. 13500

Junge Brieftauben und Mövchen zu verl. Hochstr. 7.

Feine Harzer Hohlroller sind zu verkaufen bei
J. Enkirch, Schwalbacherstraße 19, Vorderhaus 1 St. hoch.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
Ueberall vorrätig.

Kirchweihfest zu Eltville.

Sonntag, den 17., Montag, den 18., und Dienstag, den 19. November, findet in dem neu restaurirten Lokale „Zum grünen Wald“, dicht an der Bahn gelegen, große Tanzmusik statt, wozu höflichst eingeladen wird. Für ausgezeichnete Getränke, sehr gute kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt.
Freitag, den 15. Nov.: Quetsfleisch mit Sauerkraut.

Russischer Hof,

Langenschwalbach.

Erstes Hotel von der Bahn, das ganze Jahr geöffnet, empfiehlt sich den geehrten Geschäftsreisenden und Passanten.

Besitzer: **Philippi & Roth.**

Omniбус am Bahnhof. 13626

Bad Schwalbach.

Restauration Bibo, verbunden mit eigener Molkerei,

neu und prachtvoll, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtetes Restaurant 1. Ranges, hält sich einem geehrten reisenden Publikum, Vereinen und Ausflüglern bestens empfohlen.

Vorzüglicher Mittagstisch, Restauration à la carte zu jeder Tageszeit, reine Weine, verschiedene Biere zu civilen Preisen.

Logis mit Frühstück von 2 Mk. an aufwärts.

Besitzer: **C. Bibo.**

Die

Taunus-Drogerie

Walter Brettle,

39 Taunusstrasse 39,

empfiehlt

als einzig zuverlässiges Mittel für Reinigung der Kopfhaut und Wachsthum der Haare ärztlich empfohlen

Bay-Rum,

direct importirt

von **H. Michelsen, St. Thomas.**

Allein ächt:

Taunus-Drogerie,

39 Taunusstrasse 39.

13611

Frisch gewässerte, prima neue **Stöckfische** sind zu haben bei Frau **Ehrhardt**, Ellenbogengasse 6 u. auf dem Markt.

Am 116. Jahrestage der Geburt des Prinzen
Louis Ferdinand von Preussen.

Montag, d. 18. November 1889, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
im grossen Saale der Wiesbadener Casino-Gesellschaft:

Kammermusik-Aufführung

zum Besten des Wiesbadener Kreisvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger, sowie des Wiesbadener Vereins vom rothen Kreuz,

veranstaltet von Capellmeister **Arthur Smolian** (Clavier), unter freundlicher Mitwirkung der Herren **Anton Richter**, Mitglied der städtischen Curcapelle (Flöte), Concertmeister **Arthur Michaelis** (Violine) und der Herren Kgl. Kammermusiker **Franz Zeidler** und **Carl Backhaus** (Bratsche und Violoncello).

PROGRAMM:

Sonate II (C-moll) für Flöte und Clavier von Friedrich dem Grossen.

Trio op. 2 (As-dur) für Pianoforte, Violine und Violoncello vom Prinzen Louis Ferdinand von Preussen.

Concert I (G-dur) für Flöte und Clavier von Friedrich dem Grossen.

Quatuor op. 6 (F-moll) für Pianoforte, Violine, Bratsche und Violoncello vom Prinzen Louis Ferdinand von Preussen.

Eintrittskarten zum Preise von 5 Mark und 3 Mark werden in der Buchhandlung von **Jurany & Hensel**, sowie in den Musikalien-Handlungen von **A. Schellenberg** und **Wickel & Siemerling** und Abends an der Casse ausgegeben. 13431

Monogramme für Weissstickerei. 12575
Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Syderolith-Malerei.

Hellgelbe Terracottagegenstände

mit eingepressten maurischen, persischen und arabischen Ornamenten, zum Ausmalen für Aquarell- und Oelmalerei.

Modellirte Syderolith-Vasen

mit Blumenzweigen.

13248

Relief-Syderolith-Teller

mit altdeutschen Köpfen, Stillleben etc.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Tanzschuhe

von Mk. 3.50 an empfiehlt

13508

Gg. Hollingshaus, II Ellenbogengasse 11.

Lufah-Einlegeisohlen,

allgemein anerkannt als bestes Mittel gegen kalte Füße, empfiehlt billigt 12629

H. Becker, Kirchgasse 8.

Hammelfleisch 44 Pfg. Römerberg 22.

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

13195

Seul
magasin special
pour
soiries
en ville.

Alleiniges Special-Geschäft
für
Seiden-Waaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Sale
specialty
of
silks
at this place.

Nur solide Stoffe.

Telephon 112.

Wegen Uebergabe meiner Geschäfte

müssen **sämtliche Winter-Artikel** unbedingt
bis **Weihnachten** geräumt sein, weshalb ich nachstehend
verzeichnete Waaren

zu **spottbilligen Preisen** ausverkaufe.

Seidene Tücher, seidene Shawls, wollene Tücher, wollene Shawls, Damen-Plaids, Reise-Plaids, Kopf-Shawls, Capotten, Mützen, wollene Kragen, seidene Kragen.

Mehrere Tausend **Tricot-Taillen** für Damen, **Tricot-Taillen** für Kinder, **Tricot-Kleider**, **Tricot-Anzüge**, **Tricot-Jaquettes**, **Knaben-Tricots** und **Turnjacken**.

Corsetten, **Cravatten**, **Hosenträger**, **Gamaschen**, **Handschuhe**.

Jagdwesten, **Damenwesten**, **Leibbinden**.

Gehäkelte und gestrickte Kinder-Kleider, **Röcke**, **Jäckchen** etc.

Gehäkelte und gestrickte Unterröcke, **Flanell- und Tuch-Unterröcke**,
seidene Unterröcke,

Normal-Hemden, **Hosen**, **Jacken**, **Hemd-hosen**, **Nachthemden**, **Flanell-Hemden**, **seidene Unterjacken**, **seidene Unterhosen**, **baumwollene Unterhosen**, **weisse, wollene und halb-wollene Unterjacken** und **Unterhosen**, **baumwollene Unter-Taillen**, **wollene Unter-Taillen**, **Corsetschoner in Baumwolle 60 Pfg.**, **Corsetschoner in Wolle, beste Qualität, Mk. 1.60.**

Professor Dr. Jaeger's ächte Normal-Artikel bedeutend billiger wie vorgeschriebene Preise.

Gestrickte Strümpfe mit doppeltem Knie, Ferse und Spitze, **gestrickte und gewirkte Damen-Strümpfe**, **gestrickte und gewirkte Herren-Socken** mit Doppel-Ferse und -Spitze. 282

W. Thomas, Webergasse 23.



G. C. Kessler & Co., Esslingen.
 Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Württemberg.
 Lieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera,
 Grossfürstin von Russland.
 Lieferant Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe,
 kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.

Aelteste deutsche 349
Schaumwein-Kellerer.
 (Stg. 290/1.)
Feinster Sect.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. K. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Für Kinder und Kranke mit
 Milch gekocht speciell geeignet — **erhöht die Verdau-**
lichkeit der Milch. — In Colonial- u. Drog.-Hdlg.
 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. 7560

Die Taunus-Drogerie

Walter Brettle,
39 Taunusstrasse 39,

empfiehlt zur Saison:

Henkel's Thee,

neue Ernte,
 nur chinesische Sorten.

Taunus-Drogerie

W. Brettle,
39 Taunusstrasse 39. 13612

Türkische Pflaumen per Pfd. 16, 18, 20, 25 und 30 Pf.
 Apfelschnitten per Pfd. 32, 35 und 40 Pf.
 Gemischtes Obst per Pfd. 35 Pf. (7 Sorten).
 Neue Feigen, große, schöne Frucht, per Pfd. 30 Pf.
 Birnen, Mirabellen und Brünellen.
 Macaroni per Pfd. 35, 40, 50 und 60 Pf.
 Bruch-Macaroni per Pfd. 30 Pf.
 Gemüsenudeln per Pfd. 24, 30, 35, 40 und 50 Pf.
 Italienische Maronen (große, gesunde Frucht) per Pfd.
 17 Pf. 13580

J. Schaab, Grabenstraße 3 und Bleichstraße.

Domaine Sölnitz bei Rensstettin

hat abzugeben in bekannter Güte: 12966

Fette Gänse	à Pfd. Mk.	0.60
Enten	" "	0.70
Puten	" "	0.80
Hollbrust	" "	1.60
Knochenbrust	" "	1.40
Feinste Trüffel-Gänseleberwurst	" "	1.20
Gänsefchmalz	" "	1.—
Feinste Schlachtwurst	" "	1.30
Zungenwurst	" "	0.90
Frische Gänsefüßchen	" "	0.50

Kartoffeln und weiße Rüben billig ab-
 gegeben Borchstraße 3. 13601

Lose Thee's. **F. R. Haunschild,** Gepackte Thee's.

Rheinstrasse 17, Wiesbaden, Rheinstrasse 17.

Soeben frisch eingetroffen:

Souchong- und Pecco-Thee's von
van Veen & Comp., Amsterdam.

Souchong-Thee von Mk. 2.50 bis Mk. 5.— per Pfd.

Pecco-Thee von Mk. 4.— bis Mk. 12.— per Pfd.

Fst. Bourbon-Vanille per Stange Mk. 0.30
 bis Mk. 0.50.

Drogen und Colonialwaaren, **F. R. Haunschild,** Biscuits und
 Thee's und Weine. Liqueure,
 13423

Das Thee-Depôt

der Thee-Hoflieferanten **Otto Roelofs & Zoonen,**
 Amsterdam, befindet sich bei

J. Rapp, Goldgasse 2,

und empfiehlt: 13440

No.	Schwarzen Thee]	Preis per Pfd.		
			M.	S.
	in Paqueten von 1/4 Pfd. Netto-Gewicht.			
2	Congo 1/4 Pfd.-P.	65 Pf.	2	50
3	Congo (finest Breakfast) " "	70 "	2	80
4	Souchon-Congo " "	85 "	3	40
5	Souchon, finest " "	100 "	3	90
6	Souchon-Pecco " "	110 "	4	40
7	Pecco-Souchon " "	140 "	5	50
8	Pecco-Souchon superior " "	150 "	6	—
9	Pecco, finest " "	190 "	7	60
10	Pecco-Caravane " "	225 "	9	—
	Feinster Souchon-Grus		1	50

Lose Theesorten.	Souchon-Pecco-Melange	per Pfd. Mk.	2.80
	Congo-Melange	" "	2.—
	Souchon, fein	" "	3.—
	Souchon, feinst	" "	4.—
	Souchon, superior	" "	5.—

Grünen Thee in reicher Auswahl.

Wiederholter Zucker-Abschlag.

Feinste **Kölnner Raffinade** in Broden per Pfd. **30 u. 32 Pf.**,
 Würfel-Raffinade bei 10 Pfd. per Pfd. **33 Pf.**,
 do., unegal, bei 10 Pfd. per Pfd. **30 Pf.**,
 Gemahlener Zucker bei 10 Pfd. per Pfd. **29 Pf.**

C. W. Leber, 13295

8 Bahnhofstraße 8, sowie 2 Saalgasse 2.

Abschlag!

Amerikanisches Petroleum, per Liter 18 Pfg.,
 Kölnner Raffinade 32 Pfg. per Pfd., im Brod 30 Pfg.,
 gemahl. Raffinade 31 u. 33 Pfg., bei 10 Pfd. 29 u. 31 Pfg.,
 uneg. Raffinade 32 Pfg. per Pfd., bei 10 Pfd. 30 Pfg.
 Alle anderen Waaren billigt b. **A. G. Kames.** Karlsruh. 3478

Gute Speise-Kartoffeln bill. z. haben Wellstr. 20. 11522

Der Präsident.

Roman von Carl Emil Franzos.

(20. Fortf.)

Der Präsident schloß in dieser Nacht kein Auge, obwohl Herr S. persönlich die besten Kissen seines Hotels für ihn ausgesucht hatte. Es war eine dunkle, wüste Nacht; nur der Schnee gab schwachen Schein. Ein eifriger Nordostwind piff sein wildes Lied durch die Straßen, es war die rechte Begleitung zu den Gedanken des schlaflosen Mannes.

Gegen die achte Morgenstunde — es war eben erst heller Tag geworden — vernahm er die Klänge der Militärmusik; sie spielte einen lustigen Marsch und kam immer näher. Gleichzeitig klopfte es an der Thüre, es war Franz. Der alte Mann war völlig gebrochen. „Man muß sich anstrengen“, sagte er. „Die Jägermusik und der Gesangsverein bringen ein Ständchen . . . Geschlafen wird man ohnehin nicht haben!“

„Du auch nicht, Franz!“

„Was liegt an mir! . . . Aber man wird es ja nicht übersehen!“ stöhnte er auf. „Oh! wäre dieser Tag, diese Nacht schon vorüber!“

„Es muß ja sein, Franz!“

„Es muß sein!“

Die Musik kam immer näher. Gleichzeitig wurden die Schritte, das Lachen und Rufen einer großen Volksmenge vernehmbar. Der Alte horchte auf. „Der Nadekymarsch!“ sagte er. „O! wie lustig sie zu unserem Jammer aufspielen!“

Der Zug war vor dem Hause angelangt.

„Sendlingen hoch!“ rief eine Stentorsstimme, die Capelle fiel mit einem Luch ein, und brausend klang aus hundert und aber hundert Kehlen der Ruf: „Hoch! Er lebe hoch!“ Dann spielte die Musik eine kurze Eröffnung, die Sänger stimmten einen Chor an. Indessen hatte Sendlingen seine Toilette beendet, trat in den anstehenden Salon, öffnete, nachdem das Lied beendet war, und nun die Hochrufe erklangen, ein Fenster und verneigte sich dankend.

Bei seinem Erscheinen schlossen die Rufe noch lauter an; wie Sturmesbrausen klang es immer und immer wieder zu ihm empor: „Hoch! Sendlingen hoch!“ Dazwischen riefen die tschechischen Arbeiter ihr: „Slava . . . Na zdar!“ Alle Fenster der Straße öffneten sich; die Frauen schwenkten ihre Tücher, die Männer die Hüte; soweit das Auge blickte, hauchten sich die bunten Fahnen über den schneebedeckten Fassaden und grüßte der Lannenreißer an Fenstern und Balkonen. Wie betäubt starrte der unglückliche Mann hinab, dann stieg glühende Röthe in sein blaßes Antlitz, und er hob abwehrend die Hand.

Die Menge deutete das Zeichen anders, sie glaubte, daß er sprechen wolle. „Ruhe!“ geboten hundert Stimmen zugleich, und dann wurde es still. Er aber zog sich rasch zurück, während draußen die Hochrufe von Neuem losbrachen.

„Meinen Hut,“ rief er dem Diener zu. Er wollte durch die Hinterthür des Hotels in's Amt entweichen. Aber es war zu spät, schon öffnete sich die Thüre; das Festcomité trat ein und überreichte die Adresse der Bewohner von B. an den Scheidenden. Dann erschienen Bürgermeister und Gemeinderath und überbrachten eine größere Auszeichnung als sie bisher je ein Bewohner der Stadt B. erfahren: nicht bloß das Diplom als Ehrenbürger, sondern auch den Beschluß des Gemeinderathes, die Kreuzgasse fortan „Sendlingen-Gasse“ zu nennen. Noch verschiedene andere Deputationen folgten; die letzte war jene der Arbeiter. Ihr Führer war Johannes Novyprot; er überreichte als Geschenk nach slavischer Sitte einen Laib Brod und ein versilbertes Salzfüßchen und sprach dazu:

„Sieh' Dir das Gefäß an, Gnädiger! Wenn Du glaubst, daß es aus Silber ist, so irrst Du Dich sehr, es ist nur ganz dünn versilbert und kostet nur vier Gulden und vierzig Kreuzer, wobei ich noch ausdrücklich sagen muß, daß uns der Händler wahrscheinlich beim Einkauf obendrein um einige Groschen beschwindelt hat; denn was verstehen wir von solchen Dingen?“ . . . Nun denn, vier Gulden und vierzig Kreuzer, ferner das

Brod fünfzehn Kreuzer und das Salz fünf Kreuzer, macht zusammen fünf Gulden Conventions-Münze. Nun wirst Du, Gnädigster, vielleicht im Stillen denken: „Sind denn diese Menschen verrückt, daß sie es wagen, mir ein so winziges Geschenk anzubieten?“ — aber darauf erwidere ich Dir: Fünf Gulden sind dreihundert Kreuzer Conventions-Münze, und diese dreihundert Kreuzer sind in der Weise gesammelt worden, daß dreihundert Arbeiter hiesiger Stadt am letzten Sonnabend nach der Ablösung Jeder einen Kreuzer hergegeben haben, um Dir eine Freude zu machen. Und nun, nachdem Du dies gehört, wirst Du gewiß die geringe Gabe in Ehren halten. Wir bitten Dich, dies Gefäß auf Deinen Tisch zu stellen, damit Dein Herz sich stets daran erfreue, als einer Gabe armer Menschen, deren Wohltäter Du gewesen bist!“ —

Auch im Amte harrete seiner eine feierliche Ovation. Zwei Räte erwarteten ihn an der Pforte und geleiteten ihn in den Senatsaal, wo sämtliche Mitglieder des Gerichtshofes versammelt waren. Werner überreichte die Abschiedsgegenstände: ein Aquarellbild, das Gerichtsgebäude darstellend, und ein Album mit den Porträts der Beamten. „Dem Vorbild aller Nüchternheit“ stand darauf in Gold gedruckt. Hierauf trat Dernegg vor. Eine Anzahl von Kollegen habe sich vereinigt, diesen Saal mit dem Bildniß Sendlingen's zu schmücken. Er winkte, die Diener zogen die Hülle von dem Bilde.

„Nicht bloß, um Sie zu ehren,“ wandte sich der Redner an Sendlingen, „haben wir dies Bild hierher gestiftet, sondern weil wir wünschen, daß Ihr Bild mahnend und ermutigend auf uns niederblide, so oft wir uns zu ernster Berathung um diesen Tisch versammeln. Hier war's, wo Sie einmal, vor etwa vier Monaten, ein Wort gesprochen, welches mir als das bezeichnendste für Ihr Wesen erscheinen will, welches ich je aus Ihrem Munde vernommen. Es handelte sich um die Verurtheilung eines bedauernswerthen Kollegen. „Ich bin,“ sagten Sie damals, „nie ein blinder Anhänger der Maxime gewesen: Fiat justitia et pereat mundus — wohl aber muß sie sicherlich insofern als heilig gelten, als Jeder von uns Richtern nach Gesetz und Pflicht handeln muß, auch wenn ihm das Herz darüber brechen sollte!“ Derlei spricht man leicht, aber man befolgt es schwer. Ihnen ist seitdem vom Geschick beschieden gewesen, zu erweisen, daß diese Ueberzeugung in der That der Leitstern Ihres Lebens ist. Wer könnte dies besser wissen, als ich, Ihr Genosse in jenen drangvollen Tagen! Sie haben nie gewankt, als für Sie Alles auf dem Spiele stand, woran eines Mannes Herz hängen mag!“

Er hatte vor, dies näher auszuführen, schloß jedoch rasch, als er sah, wie bleich Sendlingen geworden; „wahrscheinlich regt sich sein Herzleiden wieder,“ dachte er. Doch schien der Anfall rasch vorbeizugehen. Wohl dankte der Präsident nur in kurzen Worten, nahm jedoch dann die Arbeit mit Werner wieder eifrig auf.

Die drei Herren — Dernegg assistirte auch heute — begaben sich nach den Gefängnissen. Im Bureau des Kerkermeisters wurden die Listen durchgesehen. Bei dem Verzeichniß der Kranken stutete Werner. „So viele?“ rief er. „Unser Doctor würde eher in eine philanthropische Anstalt taugen, als hierher. Da lese ich zum Beispiel: „Victorine Lippert. Seit 9. November 1852.“ Das ist ja wohl die Kindesmörderin, die freche Person, die bei der Schlußverhandlung einen so unerhörten Scandal machte? . . . Nun, und da steht hier ferner: „Seit Mitte December in der Reconvalescenz, muß jedoch wegen hochgradiger allgemeiner Körperschwäche bis zur völligen Herstellung in der Krankenabtheilung bleiben.“ Seit mehr als zwei Monaten ist die Person gesund und wird noch immer als krank behandelt! Ist das nicht ein Unfug?“

Sendlingen erwiderte nichts, er hielt eine der Tabellen so dicht vor die Augen, daß man sein Antlitz nicht sah. Dernegg hingegen sagte: „Vielleicht wäre das Gegentheil ein Unfug. Der Arzt kennt den Fall, wir nicht. Er ist ein gewissenhafter Mann.“

lag.

32 Pf.,
Pf.,
30 Pf.,

13295

39g.,
31 Pf.,
30 Pf.,
3478

11522

„Freilich,“ bestätigte Werner, „das ist er — aber viel zu weich! Bleiben wir bei diesem concreten Falle. Die Person wird also seit mehr als zwei Monaten als Kranke verpflegt. Daraus erwächst dem Alerat eine Mehrausgabe von zwanzig Kreuzern täglich, macht seit Mitte December etwa vierzehn Gulden Conventionsmünze. Rechnen muß man, meine Herren, rechnen! Ist eine solche Person so viel Geld werth? Nun, wir können ja gleich sehen, ob sie noch krank ist.“

Sie begannen mit der Inspection der Gefängnisse. Das war rasch erledigt, hingegen begann Werner im ersten Saale der Krankenabtheilung ein förmliches Verhör mit den Patienten. Da trat Sendlingen auf ihn zu. „Machen Sie dies morgen ab,“ sagte er halblaut, in schärfstem Tone. „Sie sind mein Nachfolger, nicht mein Revisor!“

Werner knickte zusammen. „Verzeihen Sie . . .“ murmelte er in höchster Verlegenheit. „Sie haben ja Recht . . . aber ich dachte nicht daran, Sie zu verlegen . . . Sie, den ich so hoch verehere. . . . Gehen wir!“

Sie durchschritten die übrigen Säle, ohne anzuhalten, und gelangten zu den Einzelzellen für weibliche Kranke. Hier hatten nur zwei Wärterinnen die Bewachung. Werner blickte das Namensverzeichnis der Kranken durch. „Also hier ist die Lippert,“ sagte er. „Sogar in einer Einzelzelle . . . Herr Oberpräsident,“ wandte er sich fast flehentlich an Sendlingen, „diesen einen Fall möchte ich doch jetzt . . . bitte . . . es brennt mir förmlich auf der Seele . . . ich müßte sonst Nachmittags herüberkommen.“

Sendlingen hatte sich abgewandt. „Wie Sie wünschen,“ murmelte er dann, und sie traten in die Zelle.

Victorine hatte eben an ihrem Tischchen geessen und in der Bibel gelesen. Sie blickte auf, und glühende Röthe überflog ihr Antlitz, zitternd vor freudiger Erregung richtete sie sich empor — der Freispruch aus Wien war endlich gekommen und die Herren erschienen, ihn zu verkünden! . . .

Die Gefahr steigerte Sendlingen's Kraft. Er hatte vorhin die Lobspüche Dernegg's nicht zu ertragen vermocht; nun aber, da sich der fragende Blick seines Kindes auf ihn richtete, nun, da sein Herz still zu stehen drohte vor Mitleid und vor Entsetzen darüber, was vielleicht der nächste Moment bringen werde, nun suchte kein Muskel in seinem Antlitz.

Vielleicht entschied es über sein und Victorinens Schicksal, daß diese unsägliche Qual nur wenige Augenblicke währte. „Da haben wir's!“ brach Werner los. „Noch und gesund und außer Bedenken . . . Netze Krankheit! . . . Aber das soll noch heute anders werden!“

Erblassend, mit einem leisen Schrei taumelte Victorine zurück. Werner hörte es nicht mehr, er hatte bereits die Zelle verlassen, die beiden Anderen folgten ihm. „Ich habe es auf Ihren Wunsch so kurz gemacht,“ begann er auf dem Corridor, zu Sendlingen gewendet. „Auch hat ja der einzige Blick genügt! Sagen Sie selbst, Herr Oberpräsident, sieht so eine Kranke aus!“

„Darauf müssen Sie den Arzt hören!“ meinte Dernegg. „Es wird überflüssig sein,“ sagte Sendlingen, und seine Stimme zitterte kaum. „Das Todesurtheil ist bestätigt; sie muß dieser Tage ohnehin hingerichtet werden. Spätestens am 25. Februar, da das Urtheil am 17. hierher gelangt ist . . . Ich kann nur Ihre Ansicht theilen,“ fuhr er, zu Werner gewendet, fort, „die Verurtheilte scheint wirklich gesund genug, in's allgemeine Gefängniß gebracht zu werden. Aber wozu? Wir haben ja keine eigene „schwarze Zelle“, in welcher die Verurtheilten den Tag vor der Hinrichtung verbringen, und betruhen stets eine dieser Krankenzellen zu diesem Zwecke. . . .“

„Sie haben Recht, wie immer,“ bestätigte Werner eifrig. „Sie soll die zwei Tage noch in der Zelle bleiben; es ist das Praktischste. Am 23. werde ich ihr das Urtheil verkündigen, am 24. kann die Execution stattfinden!“

Sendlingen athmete tief auf. „Mit den Gefängnissen sind wir nun fertig,“ sagte er, „und wollen wieder in's Bureau. Die Herren gestatten, daß ich Ihnen den nächsten Weg zeige.“

Er winkte dem Kerkermeister, ihnen zu folgen. Die Krankenzellen lagen an einem kurzen Corridor, der auf den Hof des Gefängnisses mündete. Der Kerkermeister öffnete die Thüre, sie traten auf den Hof. „Ich besitze einen Schlüssel zu dieser Thüre,“ sagte Sendlingen zu Werner, „sowie auch zu dieser Pforte hier.“

Er wies auf das Thürchen in der Mauer, welche den Hof des Gefängnisses von jenem des Vordertraktates schied. „Ich werde Ihnen diese beiden Schlüssel später in meinem Bureau übergeben. Mein Vorgänger im Amte hat sie anfertigen lassen, um sich zuweilen zu überzeugen, ob die Beamten des Gefängnisses stets ihre Pflicht thun. Doch vergaß er mich hierüber zu instruiren, und so verrosteten diese Schlüssel unbenutzt in meinem Actentisch. Ich erfuhr es erst zufällig vor wenigen Monaten . . .“

„Eigentlich ist dieser Zugang nicht unbedenklich,“ bemerkte Dernegg. „Ein Fluchtversuch würde nach dieser Seite hin auf die geringsten Schwierigkeiten stoßen. Wer einmal im Krankencorridor ist, braucht bloß zwei schwache Thüren zu durchbrechen, jene in den Hof und diese in der Mauer hier, und gelangt dann durch den Haupteingang, der zu den Bureau's und der Privatwohnung des Präsidenten führt, unbehindert in's Freie.“

„Was Ihnen nicht einfällt!“ lachte Werner. „Vor Allem: wie gelangt so ein Kerl aus dem Saale, wo er sitzt oder aus der Einzelzelle in den Corridor der weiblichen Kranken? Da müßte er schon vorher zwei oder drei Thüren erbrechen! Und steht er endlich im Hofe, so entdeckt er das Pfortchen vielleicht kaum, es ist ja so versteckt, und wenn er es etwa tastend in der Dunkelheit entdeckt, so weiß er ja noch gar nicht, wohin es führt, und ob nicht draußen ein Posten mit geladenem Gewehr seiner harret! Nein, nein, ich finde diese Einrichtung sehr sinnreich, sehr sinnreich, meine Herren, und gedenke oft Gebrauch von ihr zu machen.“

Sendlingen nahm an diesem Gespräch nicht Theil; er war überhaupt sehr wortkarg geworden, blieb es auch, als sie im Bureau die Arbeit fortsetzten. Aber schon war die Dämmerung längst hereingebrochen, die Illumination der Stadt hatte begonnen, auch in dem Zimmer, wo die Herren arbeiteten, brannten bereits die Kerzen in den Fenstern, als endlich allen Formen genügt war. Zum Schluß übergab Sendlingen seinem Nachfolger noch jene Schlüssel, von denen er ihm gesprochen.

Draußen harrte der alte Franz mit dem Hotelwagen. Es war ein häßlicher Abend; ein eifriger Wind trieb die Schneeflocken vor sich her. Gleichwohl wollte der Präsident den Weg zu Fuß machen. „Mir brennt die Stirne,“ klagte er. Aber der Diener meinte: „Es ist wegen der vielen Leute auf den Straßen. Wenn man erkannt wird, so wird man schwer durchkommen und sich vor Hochrufen nicht zu retten wissen.“ Und darauf stieg Sendlingen ein.

Die Vorsicht erwies sich als begründet. Trotz des stürmischen Wetters waren alle Straßen dicht gefüllt von einer Menge, die langsam hin und her fluthete und das ungewohnte Schauspiel der Illumination bestaunte. Der Wagen konnte nur im Schritt fahren: Sendlingen drückte sich tiefer in die Kissen, um nicht erkannt zu werden.

„Die guten Menschen!“ sagte der Alte, der ihm gegenüber saß. „Ich habe immer gewünscht, wem ich diene, aber wie man in dieser Stadt geliebt und verehrt wird ist doch erst heute Abend zu sehen. Aber man sieht sich nicht einmal die Beleuchtung an, sie ist sehr schön!“

„Und wem gilt sie!“ rief Sendlingen und schlug die Hände vor's Antlitz. . . .

Der Wagen, der zuletzt immer langsamer gefahren, mußte nun halten; er war an den Eingang der Kreuzgasse gelangt, welche seit dem Morgen die Aufschrift: „Sendlingen-Gasse“ trug. Die Bewohner dieser Gasse hatten, um sich solcher Ehre würdig zu erweisen, am reichsten illuminiert und da hier auch das Hotel G. lag, so hatte sich die Menge an dieser Stelle so dicht gestaut, daß an ein Durchkommen nicht zu denken war. Sendlingen mußte den Wagen verlassen, von Hochrufen halb betäubt, eilte er durch die Reihen dahin und athmete tief auf, als er das schützende Haus erreichte.

Dort trat ihm Berger entgegen, der seiner voll Ungebuld geharrt. „Nun rasch in den Frack!“ rief er, „in zehn Minuten ist der Fackelzug hier.“ Sendlingen hatte seine Toilette kaum beendet, als wirklich schon der Klang der Musik, die Rufe der Menge das Nahen des Zuges verkündeten. Er mußte dem Drängen des Freundes nachgeben und auf den Balkon treten. Nun schimmerte es roth vom Flusse her; wie eine riesige Feuerschlange wand sich der Zug durch die Menge heran. Er hielt vor dem Hause, die Fackelträger formirten sich in der breiten Straße. Unablässig, endlos, wie das Rauschen wilder Bogen, erschollen dazwischen die Hochrufe.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 268.

Freitag, den 15. November

1889.

Restauration Wink,

Hermannstraße 1.

Empfehle kräftigen Mittagstisch in u. außer dem Hause von 50 Pfg. an und höher, sowie reine Weine, vorzügliches Bier aus der Brauerei „Eiffelhaus“, Frankfurt. Dasselbst können reinliche Leute Kost und Logis erhalten. 13130

1887er Niersteiner 1887er

garantirt reiner Naturwein per Flasche Mk. 1.—, per Liter Mk. 1.— empfiehlt 13335

Fr. Frick,

2 Dranienstraße 2.

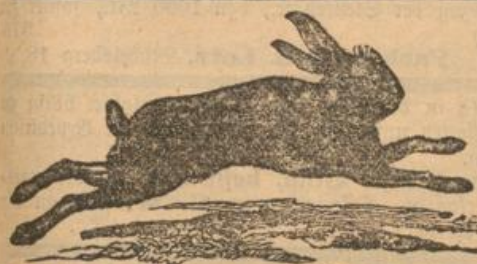
Prima Schöffershof-Bier

empfehlte in 1/4 und 1/2 Flaschen

A. Christ, Kirchgasse 16.

Guter, bürgerlicher Mittagstisch 12031

à 80 Pfg. kann abgeholt werden in anst. Privathause. Näh. Exp.



Frische
Wald-
Hasen

à Mk. 3.50,

Hasenbraten ohne Ragout nur 3 Mk., sowie frisches, russisches Wild eingetroffen bei

Ign. Dichmann,

12 Marktstraße 12 und 5 Goldgasse 5.
Fernsprechstelle No. 76. 13629

Weiner's Hausmacher Nudeln
für Supp', Gemüse (keine sog. Fabrik-Nudeln) täglich frisch zu haben Manergasse 12, Part.

Frische Nieuwedieper
Schellfische heute erwartend.

Frische Monikend. Bratbücklinge. 13635

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Frisch eingetroffen: 9390

Thorner Katharinen von Gustav Weese,
Friedrichsdorfer Zwieback von G. Arrabin.

M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Auf Hofgut Geisberg sind für den Winterbedarf, frei in's Haus, vorzüglich gelbe, sächsische Zwiebelkartoffeln, der Centner zu zwei Mark fünfzig Pfennig, abzulassen.

Wassersucht,

selbst wenn bereits geappt, heilt schmerz- und gefahrlos mein altbewährtes Mittel. Näheres gegen 20-Pfg.-Marke. Hans Weber in Stettin. (H. 12655 b) 330

Neu Pflaster.

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen
Hühneraugen, harte Haut

an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Hautwucherung in wenigen Tagen.

Erfolg garantirt. In Rollen à 75 Pf. Alleiniges Depot in Wiesbaden: Victoria-Apotheke, Rheinstraße.

Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touristen-Pflaster. Mit Postversandt 10 Pf. mehr.

Kastanienblüthen-Essenz.

Diese aus den frischen Blüthen der Rosskastanie (Aesculus Hippocastanum) bereiteite Essenz, welche sich als ein vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus bewährt hat, empfiehlt 13531

H. J. Viehove's Droguerie,
23 Marktstraße 23.

Nußschalen-Extract à 70 Pfg.

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der fgl. bayr. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845) und prämiirt Bayr. Landes-Ausstellung 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich.

Dr. Orfilas Nußöl à 70 Pfg.

zur Stärkung des Wachstums des Haares und zum Dunkeln derselben; zugleich ein feines Haaröl.

Zu haben in der Droguerie A. Berling, Gr. Burgstraße 12.

Wer anerkannt vorzüglichste

Normal- und Copir- und Luxus-Tinten

TINTEN

Louis Stoess, Chemnitz.

zu erhalten wünscht, verlange die Fabrikate von 7459

Zu beziehen durch jede Schreibmaterialien-Handlung.

Marke Braunkohlen-Briquettes Marke

empfehle als das angenehmste und zweckmäßigste Feuerungsmaterial bei der jetzigen kühlen Witterung. Einige Stück genügen, um eine gelinde, gleichmäßige Wärme zu erzielen und ohne besondere Wartung das Feuer stundenlang zu erhalten. — Proben stehen gerne zu Diensten. 10520

Wilh. Linnenkohl,
Kohlenhandlung, Ellenbogengasse 15a.

Plakate: „Möblierte Zimmer“, (auf Bappe
„Wohnung zu vermieten“, aufgezogen)
zu haben im Verlag, Langgasse 27.

Amerikaner-Oefen

der besten Systeme in großer Auswahl, schwarz und vernickelt. Garantie für tadelloses Funktionieren. Gebrauchsanweisung und Anzeigen durch eigenes Personal.

Regulir-Füll-Oefen

mit und ohne Schüttelrost in reicher Auswahl empfiehlt 10681

M. Frorath, Eisen-Handlung,
Kirchgasse 2c.

Unterricht

E. Praetorius, Emserstr. 71, erth. Sprachunterricht. 8714

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertheilt. Näh. Rheinstraße 34, 1. Etage links.

English lessons by an English lady.

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Schellenberg, Oranienstrasse 1.**

English Lessons by an English Lady. Apply to Messrs. Feller & Gecks, 49 Langgasse. 10415

Dr. Hamilton (private lessons) address **Villa Carola, Wilhelmsplatz.** 11732

Institutrice diplômée à Paris donne des leçons de français. **Louisenplatz 3, Part.**

Leçons de conversation française par un Français. Adresse **H. C. B. Exp. de cette feuille.** 10677

Musik-Unterricht.

Unterzeichnete, auf dem Conservatorium in Stuttgart als Musiklehrerin ausgebildet, im Besitz der besten Zeugnisse, ertheilt gründlichen Unterricht in **Piano, Zither und Gesang.** Auf Wunsch wird die Conversation während der Stunde in englischer Sprache geführt. 13119

E. Hohle, Nerostraße 18, II.

Unterricht (nach bewährter Methode)

und **Violine**

Wilhelm Michaelis, Musiklehrer,

Weilstraße 14, Parterre. 13308

Ein gebildeter, junger Mann empfiehlt sich als **Begleiter zu Gesang od. Instrum. und für Zusammenspiel (à 4 mains etc.).** Gest. Adressen an **Ewald Deutsch, Wilhelmplatz 13, III.**

Immobilien

Hch. Henbel, Leberberg 4, „Villa Heubel“, Hôtel garni, am Curpark. **Ankauf und Verkauf** von Villen, Geschäfts- und Badhäusern, Hotels, Bauplänen, Bergwerken etc., sowie **Hypotheken-Angelegenheiten** werden vermittelt. Rentable und preiswürdige Objecte stets vorhanden.

IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR
J. Meier, Taunusstr. 29

Immobilien-Agentur.

Agence d'Immeubles — Houses Agency.

An- und Verkauf von Häusern und Liegenschaften jeder Art, Vermietung von möblirten und unmöblirten Häusern und einzelnen Etagen. Baupläne. Geschäftsbetheiligungen. Reelle und prompte Bedienung. 12306

Otto Engel, Friedrichstraße 26.

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,
Verkaufs-Vermittelung von **Immobilien** jeder Art.
Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslökalen.
Fernsprech-Anschluß 119. 5144

Immobilien-Agentur
Weilstraße **Carl Wolff,** Weilstraße 5.
An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und Ablage von Hypotheken in jeder Höhe. 12986

August Koch, Burgstraße 7, II,
Große
Vermittelungs-Geschäft für den **An- und Verkauf von Immobilien** jeder Art, sowie für **Hypotheken-Capitalien, Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäfts-Lökalen.** 10170

7 Landhäuser (Berl. Rhein-, Frankfurter-, Sonnenberger- und Emserstraße etc.) unter **günstigsten Bedingungen** sofort zu verkaufen. **H. Heubel, Leberberg 4**

Haus mit **Laden**, welches sich auch **sehr gut** für **Wirthschaft** eignet, mit einem Ueberschuß, nach Abzug der Steuern etc., von **1000 M.**, sofort zu verkaufen durch **Fachinger & Lotz, Michelsberg 18.** 375

Eine kleine **Villa** in der Nähe von Wiesbaden sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **M. H. 12** nimmt die Expedition b. Bl. entgegen.

Eine **große, prachtvolle Villa**, beste Lage, sofort preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter **G. W. 99** an die Exped. b. Bl. erbeten.

Ein **Haus mit flott gehendem Geschäft** — in sehr frequenter Lage — ist per sofort billig zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.** 6343

Ein **Landhaus** mittlerer Größe auf April n. Js. zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Parkweg 4. 11916

Eine **prachtvolle Villa** (Parkstraße) mit Stallung, Remisen, gr. Garten — bldt am Curpark — für **62,000 M.** zu verkaufen oder zu vermieten durch **J. Chr. Glücklich.** 6344

Villa Sonnenbergerstraße 52 zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Dogheimstr. 17, Part. 12013

Neue, rentable **Villa** an der Sonnenbergerstraße zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.** 12124

Kleine Villa für zwei Familien oder auch zum Alleinbewohnen, **unweit des Museums**, preiswürdig zu verkaufen durch **J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 29.** 8441

Zu verkaufen wegen Todesfall das in **Eoden** reizend gelegene sog. **Schlößchen** (einst Eigenthum weiland J. Hoh. der Frau Herzogin Pauline) mit **Rebengebäuden, großem Garten (3 Morgen), 30 Zimmern, Stallung, Remisen d. die** 10236
Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Bank-Capitalien zu 4%

auf Hypotheken auszuleihen. Beleihungsgrenze: 60% des Werthes. 10-jährige Unföndbarkeit. Bei Neubauten ratenweise Auszahlung je nach Fortschreiten des Baues. Anträge beliebe man zu stellen bei dem Vertreter **S. Schneiderhöhn**, Platterstr. 10. 12970
50,000 Mark sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit (erste Hypothek) auf 1. April 1890 auszuleihen. Näh. Exped. 13535

Bank-Commission und Hypotheken-Agentur.

An- und Ablage von Hypotheken auf Stadt und Land und industr. Etablissements. Ankauf von Restkaufschillingen. Zuführung von Geschäftstheilhabern. Reelle und discreteste Besorgung.
Otto Engel, Friedrichstraße 26,
 Agent d. Frankf. Hyp.-Gr.-Ver. 12307
35-40,000 Mk. auf gute 2. Hypothek sofort auszuleihen. Offerten unter **X. A.** hauptpostlagernd. 13214

Capitalien zu leihen gesucht.

Suche **12,500 Mk.** zu 4 1/2% nach der Landesbank ohne Unterhändler. Näh. im Verlag. 13091
20,000 Mark auf prima 2. Hypothek sofort gesucht. Offerten unter **S. 406** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Capitalien gesucht.

18,000 Mk. auf 1. Hypothek (Tare 35,000 Mk.) zu 4% auf ein Geschäftshaus per 1. Januar gesucht.
24,000 Mk. auf 1. Hypothek per 1. Januar gesucht.
22,500 Mk. auf sehr gute 2. Hypothek zu 4 1/2% (nach der Landesbank) auf ein Geschäftshaus in Kurlage gesucht.
20,000 Mk. als 2. Hypothek (nach der Landesbank) auf ein neues Eckhaus im südl. Stadttheil zu 4 1/2% gesucht.
14,000, 12,000, 6000 Mk. auf sehr gute 2. Hypotheken zu 4 1/2% von sehr pünktlichen Zinszahlern per 1. Januar gesucht. 13595

Nähere Auskunft und Stockbuchs-Auszug bei

Chr. Louis Häuser, Wellrigstraße 6.

15,000-17,000 Mk. 2. Hypothek à 5%, welche auf die 1. von nicht der Hälfte der Tare folgen, wünsche auf mein Grundst. hier aufzun. Näh. sub **E. R. 18** an die Exped.
20,000 Mk. als 2. Hypothek suche nach 50% Beleih. sofort aufzunehmen auf mein vorz. rent. Haus. Darleih. werden um Angabe ihrer Adresse unter **J. Sch. 20** an die Exped. ersucht.
12,500 Mk. vorz. Restkaufschilling, direct nach noch nicht 1/2 Beleih. des Werth. steh., will ich unter **Fastbank** für Zins u. Cap. sof. ced. Reflect. erb. um Adresse unt. **H. M. 12** a. b. Exped.
 Auf 1. Januar **17,000 Mk.** an 2. Stelle (nach der Landesbank) zu cediren gesucht ohne Unterhändler. Offerten unter **K. G. 22** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mietthgesuche

Täglich sind Anfragen nach möblirten und unmöblirten Villen, Wohnungen und Zimmern, auch mit Pension, sowie Läden, Geschäftslökalen, Kellern, Lagerräumen, Plätzen etc. etc. für sofort und spätere Termine, weshalb ich Besitzer und Vermiether um gefl. Aufträge, deren Erledigung möglichst schnell stattfindet, ergebenst bitte. 12754

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 29.

Eine ruhige Familie sucht in guter Lage eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehör zum 1. April 1890. Offerten unter **H. H. 411** an die Exped. d. Bl. erbeten. 13519

Vermietthungen

Villen, Häuser etc.

Elisabethenstraße 10 kleines Haus zum Alleinbewohnen, neu hergerichtet und mit Garten, sogleich zu vermietthen. 11197

Kapellenstraße ist eine freigelegene Villa mit größerem Garten per sofort unmöblirt zu vermietthen oder zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**. 9824

Villa Sonnenbergerstraße 55a ist sofort zu vermietthen oder zu verkaufen. Näh. daselbst oder Rheinstr. 88, I. 12969
 Mehrere kleine, elegante Villen für März und April 1890 zu vermietthen und zu verkaufen. Näh. Adolphsallee 51, Part. 10056

Geschäftslökalen etc.

Bleichstraße 9 ist der Laden mit Wohnung auf 1. April zu vermietthen. Näh. Moritzstraße 29. 11944

Gr. Burgstraße 4 ist per 1. April 1890 ein geräumiger Laden mit zwei großen Schaufenstern und Comptoir mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. Wilhelmstraße 42a, 3. St. 10622

Laden mit oder ohne Ladenzimmer zu vermietthen. Näh. im Badhaus zum „Cölnischen Hof“. 11739

Gr. Burgstraße 8 ist ein Laden per 1. Januar oder April zu vermietthen. 11982

Delaspéestraße 6 ist per 1. April 1890 ein Laden mit Wohnung zu vermietthen. Näh. im „Hotel Petersburg“ bei Herrn Wirbelauer. 11180

Glöden Ecke der Geisberg- und Kapellenstraße, zu jedem Geschäft (besonders für Metzgerei) geeignet, zu vermietthen. Näh. Schwalbacherstraße 12, 2 St. 12136

Laden mit Wohnung zu vermietthen Goldgasse 1, Ecke der Säfergasse. 8757

Laden mit Wohnung auf 1. April 1890 zu vermietthen. Näh. bei **Chr. Bücher**, Kirchgasse 45. 12992

Langgasse 31 ist der von Fr. Wachter innegehabte Laden auf April 1890 anderw. zu verm. Näh. im 1. Stod. 12999

Laden mit Nebenräumen } Langgasse 37. 11468
 Eine Wohnung zu vermietthen }

Ein Laden per 1. Januar und der bisher von der Firma Maurice Ulmo

benützte Laden mit großen Zubehörungen ganz oder getheilt per 1. Mai zu vermietthen. Näheres bei dem Hauseigentümer, Langgasse 41. 11677

Mauritiusplatz 6 ein Laden mit Ladenzimmer u. 1. Stod 3 Zim., Küche u. Mans. für 800 Mk. auf 1. April zu vm. 13516

Ein geräumiger Laden per 1. Januar 1890 zu vermietthen. Näh. Rheinstraße 21, neben der „Hauptpost“. 10842

Ein Laden mit Wohnung, mit oder ohne Werkstätte, ist auf 1. April 1890 zu vermietthen Römerberg 32. 11469

Laden mit Wohnung zu verm. Kl. Schwalbacherstraße 4. Näheres Kirchgasse 22. 11903

Webergasse 51 Laden mit Wohnung zu verm. Näh. Langgasse 47, 2 St. 12779

Laden in der mittleren Langgasse zu vermietthen. Näh. Exped. d. Bl. 13502

Ein im Betrieb befindliches, kleineres **Spezereiwaarengeschäft** auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Gypb. 13334

Schönes **Vereinslokal mit Instrument** abzugeben Römerberg 13, „Zur Forelle“.

Parterreräum zu vermieten Schulberg 15. 13327

Marktstraße 12 im Entresol ein kleines Bureau auf sogleich zu vermieten. 6759

Große **Werkstätte** auf sogleich zu verm. Albrechtstraße 41. 8729

Werkstätte, eine große, mit **Sofa, Lager- und Wohnraum** (2 Zimmer und Küche) per ersten April 1890 zu vermieten. Näh. Langgasse 43, 1. Etage. 13543

Wohnungen.

„Für Miether kostenfrei.“

Wohnungen, Geschäftslokale u. von 500 Mk. an p. a., sowie möblierte Villen, Wohnungen und Zimmer werden coulant nachgewiesen durch

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 29.

Marstraße 1, Hinterhaus, kleine Wohnung zu verm. 10930

Adelheidstraße 35, Seitenbau, ist eine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten. 13125

Adelheidstraße 45 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon nebst Zubehör, auf 1. Januar 1890 zu vermieten. Einzusehen Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr. Näh. Hinterhaus Parterre. 11893

Adelheidstraße 62 sind herrschaftliche Wohnungen von 9 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermieten. Dasselbst ist eine Gartenwohnung von 3 Zimmern und Küche mit Zubehör, und eine große, heizbare Mansarde an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei **Fr. Stamm**. 10438

Adlerstraße 32 ist im 2. Stock auf gleich eine schöne Wohnung zu vermieten. 12381

Adlerstraße 47 ist eine schöne Dachwohnung auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. Näh. Vorderh. 1 St. r. 12397

Adlerstraße 60 1 Zimmer, 1 Küche, Bdh., auf gleich zu vm. 13483

Adolphsallee 3 ist die Parterre-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 13483

Adolphsallee 35 ist der 4. Stock, 5 schöne Zimmer mit Zubehör, an eine ruhige Familie auf 1. April 1890 zu vermieten. Näheres zu erfragen im 3. Stock daselbst. 12117

Adolphstraße 4 ist die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, auf gleich zu vermieten. 5844

Albrechtstraße 11 sind zwei Wohnungen im Vorderhaus, 4 Zimmer mit Küche, und 3 Zimmer mit Küche im Seitenbau zu vermieten. Näheres Parterre. 9091

Albrechtstraße 11 ist eine Mansard-Wohnung zu vermieten. Näh. Part. 13170

Albrechtstraße 23 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Keller, sofort zu vermieten. 12321

Albrechtstraße 27 ist die neu hergerichtete Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Kellern und 2 Mansarden nebst Zubehör, zu vermieten und sofort beziehbar. Näheres bei Justizrath **Scholz**, Marktplatz 3. 11227

Albrechtstraße 33, Ecke der Oranienstraße, ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Balkon, per gleich zu verm. N. Bahnstr. 17, P. 8142

Albrechtstr. 43 (obere, südl., freie Lage u. neu) ist die Bel-Et. v. 5 gr. 3. m. Zub. zu erm. Pr. auf gl. ob. später z. verm. Näh. das. 2 St. 5040

Bahnhofstraße 20 Wohnung im Seitenbau an eine kleine, ruhige Familie zu vermieten. 11427

Bleichstr. 23, Bdh., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., zu verm. 13358

Gr. Burgstraße 8 ist der zweite Stock, **6 Zimmer und Zubehör**, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11—1 Uhr. 11983

Kleine Burgstraße 5 eine schöne Wohnung im Seitenbau, 2 Stiegen hoch, von 4 Zimmern, Küche und Zubehör, mit Abschluß, auf gleich oder Januar billig zu vermieten. Ebenfalls noch eine kleinere Wohnung im Vorderhaus 3 Stiegen zu vermieten. Näh. daselbst 2 Stiegen. 12380

Al. Burgstraße Wohnung von 4 Zimmern, 2 Mansarden u. c., auf 1. April zu vm. Näh. bei **J. Meier**, Taunusstr. 29. 12599

Castellstraße 1 ein Zimmer, Küche, Zubehör, auf sogleich zu vermieten. 10407

Castellstraße 4/5 ist eine Parterre-Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör per 1. Januar zu vermieten. 11243

Im **Dambachthal** ist eine kleine **Frontspitz-Wohnung** an ruh. Leute sof. zu verm. Näh. Taunusstr. 9, im Gutl. 10129

Dogheimerstraße 7 ist die Bel-Etage, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, Mitbenutzung des Vor- und Hintergartens, per 1. April 1890 zu vermieten. Näheres Parterre. Einzusehen zwischen 10 und 2 Uhr. 11220

Emserstraße 75 ist eine Wohnung Bel-Etage, 4 Zimmer, Veranda, Küche u. c., auf gleich oder später zu vermieten. 13317

Feldstraße 27 eine kleine Wohnung auf gleich zu verm. 13145

Friedrichstraße 33.

2. Etage, elegante Wohnung, 7 Zimmer, hoch und geräumig, auf sogleich zu vermieten. Einzusehen Vorm. von 10—12 Uhr. Näh. 1. Etage rechts. 5269

Säuerergasse 5 eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, auf gleich oder Neujahr z. verm. Näh. das. 1 St. 12821

Selenenstraße 2 sind 2 schöne Wohnungen von je 6 Zimmern und Zubehör auf den 1. Januar zu vermieten. Auskunst Selenenstraße 1, I. 11336

Sellmundstraße 21 ist eine Mansard-Wohnung, 2 Zimmer und Küche u. c., an ruhige Familie auf 1. Januar zu vermieten. Näh. Hinterhaus Parterre. 12394

Sellmundstraße 23 eine Dachkammer mit Keller an eine einzelne Person zu vermieten. Näh. Dogheimerstraße 23. 11251

Herrngartenstraße 17 ist eine Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör, auf sogleich zu vermieten. Näh. Parterre. 5833

Jahnstraße 19, Bel-Etage, eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf sogleich zu vermieten. Näh. Seitenbau Parterre. 10893

Jahnstraße 21 4 Zimmer mit Zubehör zu verm. 7853

Jahnstraße 26 ist die Bel-Etage, bestehend aus einem Salon, 4 Zimmern und Zubehör, auf sogleich zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwält Dr. jur. **Grossmann**, Adelheidstraße 3. 5849

Kapellenstraße 33 ist das untertellerte Erdgeschoß, 4 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 31. 10174

Karlstraße 13 ist im Hinterhaus eine kleine Mansardwohnung an stille Leute zu vermieten. Näh. Marstraße 1. 10419

Kirchgasse 2c Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör, 3 Tr. hoch, auf sogleich oder später zu vermieten. 8982

Lahnstraße 3 sind 1—2 gr. 3. m. ob. ohne Zubeh. zu verm. 7457

Langgasse 45, im Hinterhaus 1 Treppe hoch, 2 Zimmer, Küche, 3 Mansarden mit Zubeh., an ruh. Leute auf 1. April 1890 zu vermieten. Näheres 1. Etage. 13439

Lehrstraße 3 eine Parterre-Wohnung von 3 Zimm., 2 K., Küche und Keller, an ruhige Leute zu vermieten. 13537

Lehrstraße 12 ist eine kl. Wohnung, aus 2 Zimmern und Küche mit Zubehör bestehend, auf gleich zu verm. 7842

Lehrstraße 14 eine Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör, 1. Etage, sofort oder zum 1. Januar 1890 zu vermieten. Näheres Langgasse 43, 1. Etage. 12603

Zu vermieten

Louisenstraße 7 auf sogleich Bel-Etage, 1 Salon, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden und Keller. Näh. Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr. 315

Louisenstraße 43 eine Frontspitzwohnung auf gleich oder später zu vermieten. 11508

Marktstraße 11 ist eine Wohnung im 1. Stock von 4 Zimmern, Küche u. c. auf gleich oder später zu vermieten. 7173

Marktstraße 21, Ecke der Messergasse, eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet, Küche, Mansarde und Zubehör, auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. 10942

Michelsberg 21 ist eine Frontspitz-Wohnung auf sogleich zu vermieten. 8095

Moritzstraße 1 abgeschlossene Dachwohnung, 2 Zimmer und Küche, per 1. Januar zu vermieten. 10947

Mehrgasse 31 ist ein großes, freundliches Zimmer nebst Küche und Zubehör auf 1. Januar zu vermieten. Näheres Grabenstraße 30, 1. Etage.

Moritzstraße 28, Bel-Etage, 5 Zimmer und Zubehör auf gleich oder später zu verm. Einzusehen von 10—4 Uhr. 12564

Moritzstraße 48 sind 2 Zimmer und Küche sogleich oder später zu vermieten. Näh. bei **H. Grün** daselbst. 13328

Moritzstraße 50 3 Zimmer u. billig zu vermieten. 11497

Mühlgasse 4, im Hinterhaus 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. Januar zu vermieten. 13380

Mühlgasse 13 ist der 2. Stock von 4—5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten. 10440

Nerostraße 5 Wohnung im 2. Stock zu vermieten. 12259

Neubau Nerostraße 12 schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Dachkammer und Zubehör, auf 1. Januar zu vermieten. 12258

Nerostraße 23 ein kl. Logis auf gleich zu verm. 11984

Nicolasstraße 20, 3. Etage,

schöne Wohnung von 1 Salon mit Balkon und 4 großen Zimmern, Badezimmer mit Kalt- und Warm-Wasser-Einrichtung, Küche mit Speisekammer, 2 Mansarden und Keller (Kohlenaufzug), auf 1. Januar zu vermieten. Die Wohnung könnte auch schon im December bezogen werden, auch ist bis April Preiserm. 13521

Nicolasstrasse 20 ist im 4. Stock eine schöne, große Wohnung mit Balkon und kalter und warmer Bade-Einrichtung auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 7284

Nicolasstraße 32 E. eine hübsche Wohnung ebener Erde von 3 Zimmern und Zubehör zu verm. Näh. bei **Fr. Beckel**. 5758

Platterstrasse 20, nächst der **Gustav-Adolfstraße**, in neu erbautem Landhause, sind auf 1. Januar oder 1. April zu vermieten: Wohnungen von drei, zum Theil sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör (Küche, Kammer, Balkon, Gartenbenutzung u.). Hohe, gesunde Lage; schöne Fernsicht; Nähe sowohl des Innern der Stadt, als auch des Waldes. Preis 450 Mk. bis 525 Mk. Näheres **Gustav-Adolfstraße 1**, 1. Etage rechts. 12762

Platterstraße 36 ist eine abgeschlossene Parterre-Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör auf gleich zu vermieten. 10979

Platterstrasse 88 ist die obere Wohnung auf gleich zu vermieten. Näh. Platterstraße 23. 10685

Rheinstraße 66, 3 Etiegen hoch, ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Balkon, 3 Mansarden, Badezimmer u. s. w., auf 1. October zu vermieten. Näh. Karlstraße 36, Part. 11268

Rheinstraße 68 ist die schöne 2. Etage von 5 gr. Zimmern und Zubehör, neu herger., auf sofort zu verm. Näh. Part. 9190

Rheinstraße 90 sind Wohnungen von 5—6 Zimmern und Zubehör zu vermieten. 9769

Rheinstrasse 91a

ist der 3. Stock, 5 große Zimmer, Balkon u. s. w., zu vermieten. Näh. im Bau-Bureau Rheinstraße 88. 11449

Röderallee 32 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör mit Garten, auf gleich zu verm. 8903

Röderstraße 17, Hinterhaus, eine Wohnung von 3 Zimmern auf 1. Januar zu vermieten. 11717

Römerberg 12 ist ein Dachlogis an ruhige Leute auf 1. Januar zu vermieten. 13547

Schachtstraße 3 kl. Wohn., 1 Zimm. u. Küche, z. v. 13529

Schlachthausstraße 1a ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf gleich zu verm. 8924

Schlichterstraße 19 Bel-Etage mit Balkon, 6 Zimmer, Badezimmer und allem Zubehör der Neuzeit, auf April zu verm. Näh. Parterre. 11937

Schlichterstraße 22, III, eleg. Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, Wegzugs h. zum 1. April zu verm. 13326

Schulberg 15 kl. Wohn. an kinderl. Leute zu verm. 13326

Schwalbacherstraße 25 ist der 2. Stock von 4 Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör, per sofort zu vermieten. Einzusehen Mittwochs und Samstags von 2—3 Uhr. 13536

Schwalbacherstraße 47 ist die Parterre-Wohnung, welche sich für ein Geschäftslokal eignet, bestehend aus 6 Räumen, auf 1. April 1890 zu vermieten. **P. Götzel.**

Schwalbacherstraße 63 sind 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. Januar zu vermieten. 12371

Schwalbacherstraße 67 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermieten. 13485

Sonnenbergerstraße 29 ist die Bel-Etage mit 8 Zimmern und Zubehör zum 1. April oder 1. October unmobliert zu verm. Einzusehen Dienstags und Freitags von 11—1 Uhr. 13121

Taunusstraße 32 ist die schöne Bel-Etage zu verm. 11178

Waldmühlstraße 35 sind zwei Wohnungen (Frontspitze und gleicher Erde) an kleine Familien oder einzelne Leute billig zu vermieten. 8745

Waltraustraße 10, Bel-Etage, ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich zu verm. 5080

Webergasse 42 ein großes Zimmer und Küche per Januar zu vermieten. 12976

Wellstrasse 21 eine kleine Wohnung auf gleich zu verm. 11450

Wellstrasse 25, Hinterhaus, ist eine freundliche Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. Januar, sowie im Vorderhaus 1 Zimmer, Küche und Keller, auf gleich zu verm. 12162

Wilhelmstraße 9 ist die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör, auf 1. April 1890 zu vermieten. Näh. Kleine Burgstraße 2. 13306

Wörthstraße 18 ist die Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Bis zum 1. April bedeutende Preisermäßigung. 10477

Zwei schöne, abgeschlossene Wohnungen, 3 und 4 Zimmer mit Zubehör, auch Garten, in freier, sonniger Lage, auf sogleich oder April zu vermieten. Näh. Echostraße 4. 8529

Mehrere abgeschlossene Wohnungen von 2—5 Zimmern mit Zubehör (Neubau) auf gleich zu verm. Albrechtstraße 33a. 5704

Wohnung.

Ich habe noch eine Wohnung in meinem für zwei Herrschaften eingerichteten Landhause, **Bachmeyerstraße 4**, auf gleich oder später zu vermieten. **J. P. Stöppler.**

Eine Wohnung von 5 auch 6 Zimmern, Bel-Etage, mit 2 Mansarden, 2 Kellern, Mitbenutzung des Bleichplatzes und Vorgartens, ist per 1. April 1890 zu vermieten. Näh. Dohheimerstraße 2, Part. 13525

In meinem neu erbauten Hause

Ecke der Ellenbogen- und Neugasse 9 ist die elegant hergerichtete 11448

Bel-Etage-Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden u., zu verm. **A. H. Linnenkohl.**

3 Zimmer und Küche, 3. Etage, zu vermieten Häfnergasse 10, I. 1476

Ein Logis zu vermieten Hochstraße 23. 8554

Eine kleine Wohnung an ruhige Leute per 1. Januar, auch später, zu vermieten Kirchgasse 42, Seitenbau. 13173

Schöne Wohnung mit Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. bei **Chr. Bücher**, Kirchgasse 45. 11923

In dem neu erbauten Hause **Ecke der Nero- und Quersstraße** ist die 2. Etage, 4 ebenl. 3 Zimmer mit Balkon und allem Zubehör, auf gleich zu vermieten. 12885

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Balkon, Küche, Mansarde und Zubehör, für 475 Mk., sowie 2 Mansarden an eine anständige Frau zu verm. Näh. Platterstraße 12. 11202

Eine kleine Wohnung zu vermieten Platterstraße 64. 8065

Die Bel-Etage einer mit allem Comfort der Neuzeit ausgestatteten Villa in schönster, gesündester Lage, nächster Nähe des Waldes und Kochbrunnens, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, ist mit Gartenbenutzung an 2 ältere Damen oder an ein älteres Ehepaar ohne Kinder auf sogleich zu vermieten. Näh. Exped. 10408

Wohnung von 4 schönen Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten in dem Landhaus Walfmühlstraße 27. 16586

Eine schöne Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör, Große Burgstraße 4, per sofort zu vermieten durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich. 8533

7 Zimmer und Küche, 1. Etage, nahe dem Theater, auch für Geschäftszwecke geeignet, zu verm. Näh. Exped. 1476

Eine geräumige Wohnung mit Zubehör und Stallung für 2 Pferde nebst Futterraum (auch für Kutscher sehr geeignet) ist auf 1. April f. J. zu vermieten. Näh. Exped. 12596

Dachwohnung zu vermieten **Hochstätte 30.** 12320

Frontspitze von 3 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten. **W. Hillesheim**, Kirchgasse 24. 11367

Als Bureau geeignet ist eine Wohnung ebener Erde von 3 großen Zimmern und Küche zu vermieten (kann auch getheilt abgegeben werden). Näh. Nicolastr. 32 bei **Fr. Beckel**. 10223

Zwei Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und Keller, zwei Wohnungen von je 1 Zimmer, Küche und Keller, auf sogleich billig zu verm. Näh. auf der „Klostermühle“ bei **Fr. Erckel**. 10668

Zu vermieten

eine hübsche Wohnung mit freier Aussicht auf den Rhein in einer **Villa bei Nieder-Walluf**. Zu erfr. in der Exped. 11762

Möblierte Wohnungen.

Geisbergstraße 4 gut möbl. Bel.-Et., 6 Zimmer mit Küche, zc., zusammen oder auch getheilt zu verm. 12107

Parckstraße, in schönem Hause mit großem Garten, ist auf sogleich eine elegant möblierte Bel.-Etage, event. auch einzelne Zimmer, mit Pension zu vermieten durch die Immobilien-Agentur von **J. Chr. Glücklich**. 7111

Rheinstraße 17 elegant möblierte Bel.-Etage (Sonnenseite), 6 bis 8 Zimmer, Küche (auch getheilt), preiswürdig sofort zu vermieten. 13058

Taunusstrasse 45 die gut möbl. 2. Etage, bestehend aus 5—6 Zimmern, mit oder ohne einger. Küche und einzelne Zimmer für den Winter zu verm. 11831

Möblierte Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension zu vermieten **Leberberg 8.** 14800

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 39 ein möbl. Parterre-Zimmer zu vm. 11544

Adelheidstraße 39, 2. Etage, möblierte Zimmer zu verm. 11544

Alderstraße 50 ist ein neu hergerichteter Mansardzimmer mit Bett zu vermieten. 13648

Bleichstraße 10, Parterre, ist ein großes, möbliertes Zimmer mit Pension (mit 1—2 Betten) zu vermieten. 13045

Bleichstraße 31 nett möbl. Zimmer (14 M.) zu vm. 13579

Frankenstraße 11, 2. Et., möbl. Zimmer auf gleich z. vm. 11207

Friedrichstraße 36, 1 Stiege, ist ein großes, möbl. Zimmer auf sogleich zu vermieten. 10869

Jahnstraße 3 ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 11679

Jahnstraße 21 möbl. Parterrezimmer (sep. Eingang) sofort zu vermieten. 12748

Kapellenstraße 27 von December ab ein möbliertes Zimmer an eine Dame zu verm. Zu erfr. Nachm. von 1—3 Uhr. 13229

Langgasse 4 klein möbl. Zimmer zu vermieten. 13599

Louisenstr. 24, Neub. II r., möbl. Zimmer zu vm. (gr. Schreibr.). 11800

Moritzstraße 10, II, 1 möbl. Zimmer (sep. Eing.) z. v. 13067

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285

Borderes Nerothal sind 3—4 möblierte Zimmer eventuell auch die ganze Etage per sofort zu vermieten durch **J. Chr. Glücklich**. 12134

Borderes Nerothal Salon und Schlafzimmer zu vermieten, sowie ein Zimmer mit Pension durch **J. Chr. Glücklich**. 11471

Oranienstr. 18, 1 St., möbl. Zimmer m. od. o. Pension. 9723

Rheinstraße 57, Bel.-Etage, 3—4 möbl. Zimmer z. vm. 13442

Steingasse 35 ist eine möblierte Dachstube zu verm. 13412

Taunusstraße 26, I, auf gleich 1—4 möbl. Zimmer zu verm. 12444

Taunusstraße 36, II, möbl. Zimmer zu vermieten. 8942

Taunusstraße 38 sind möblierte Zimmer zu vermieten. 5638

Walramstraße 37 ist ein schönes, möbliertes Parterre-Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 12416

Al. Webergasse 10, II, ein febl. möbl. Zimmer sof. z. v. 13593

Weilstraße 16, 1, 2 Zimmer möbl. oder unmöbl. zu verm. 13310

Welltriststraße 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444

Welltriststraße 13, 1. Etage, sind zwei gut möblierte Zimmer zu vermieten. 12681

Zu vermieten zwei fein möblierte Zimmer an einen Herrn oder Dame, auf Wunsch mit Pension, **Wiedricherstraße 7.**

Schöne, frei gelegene, möblierte Zimmer mit oder Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24.** 13329

Möblierte Zimmer Villa Geisbergstraße 19, Eingang „Schöne Aussicht“. 9635

Einzelne Zimmer mit billiger Pension **Taunusstraße 38.** 9739

Zwei schöne, möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten **Dogheimerstraße 2, Parterre.** 7834

Zwei fein möbl. Zimmer, ev. mit Piano, z. 15. Nov. z. v. Helenestr. 1, 2 St. r. 13059

Zwei schön möbl. Zimmer per sof. zu verm. **Marktstraße 12, 3 Tr.** 6381

Ein auch zwei möblierte Zimmer (Bel.-Etage) zu vermieten **Jahnstraße 5.** 12293

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer Louisenstraße 36, II, Ecke der Kirchgasse. 13522

E. gr. u. ein kl. Zimmer möbl. zu verm. **Frankenstr. 5.** 12578

Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten Taunusstraße 38. 9738

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Bleichstraße 7, 1. Stock I.** 10030

Ein möbl. Zimmer mit zwei Betten z. vm. **Bleichstr. 7, Trisp.** 12814

Gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Näheres **Große Burgstraße 7, II.** 10706

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Faulbrunnenstraße 7, 1 St.** 12893

Schön möbl. Parterrezimmer Frankenstraße 17.

Ein gut möbliertes Zimmer ist preiswürdig zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 20, 2. Stock. 13471

Ein Zimmer mit Bett zu vermieten **Hochstätte 22.** 13162

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. **Jahnstraße 5, Stb. I.** 13550

Möbl. Zimmer zu vermieten **Kapellenstraße 1.** 12461

Billig fein möbl. Zimmer **Kapellenstrasse 2b, Bel.-Etage.** 8111

Ein möbl. Zimmer sofort zu vm. **Kirchgasse 2b, 2. Etage.** 11518

Möbl. Zimmer zu verm. **Kirchgasse 8. Näh. im Birstenladen.** 8423

Möbl. Zimmer zu vermieten **Kirchgasse 49, 3. Stock.** 13082

Ein möbliertes Zimmer preiswürdig zu vermieten bei 10112

Emil Reinecker, Langgasse 5.

Freundliches, möbl. Zimmer (separater Eingang) an einen Herrn zu vermieten **Louisenplatz 6, Seitend. 2 Stiegen.** 13319

Ein gr., gut möbl. Zimmer zu verm. **Moritzstr. 1, 1. Et.** 13528

Möbl. Zimmer bill. zu verm. Näh. **Nerostr. 36, Wäckerladen.** 11230

Ein freundlich möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten **Platterstraße 10, 1 St.** 13354

Schön möbl. Zimmer zu verm. **Rheinstraße 44.** 11481

Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. **Wöberstraße 11, 2 Tr.** 13316

Möbliertes Zimmer (event. mit Pension) zu vermieten **Wöberberg 7, 2 Stiegen links.** 11744

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang, sowie **Salon** nebst **Schlafzimmer** zu vermieten (**Filanda**) **Saalgasse 38, Bel.-Etage** (vis-à-vis dem Kochbrunnen).

Möbl. Z. mit guter Pension zu verm. **Schwalbacherstr. 9, II.** 13299

Für 40 M. möbliertes Zimmer mit Pens. **Taunusstr. 34.** 13409

Ein heizbares, möbl. Zimmer zu verm. **Walramstraße 9, S. P.** 13438

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Webergasse 22, 2 St. h.** 11603

Ein schön möbliertes Zimmer mit gutem Klavier und voller Pension ist sofort zu vermieten, ebenso möbl. Zimmer mit 1—2 Betten **Webergasse 43.** 8940

Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten Wellrichstraße 6, 2. Stiegen.

Möbl. Zimmer zu vermieten Wellrichstraße 10, Bel-Etage. 7726

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Wellrichstraße 30, 1. St. 13605

Ein freundliches Zimmer an zwei reinliche Arbeiter zu vermieten Wellrichstraße 38, 1. Stiege. 12415

Möbliertes Zimmer, auch mit Pension, zu vermieten Brühlstraße 10, Parterre. 11075

Großes Frontonzimmer in bester Lage, möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Näh. Expd. 13132

Möbliertes Zimmer mit Kaffee bei anständiger Familie zu vermieten. Näh. Expd. 12703

Junge Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hinterhaus I. 18648

Al. Arbeiter können Kost u. Logis erh. Zahnstraße 5, Stb. P. 13084

Saub. Mann erh. gute Schlafstelle Walramstraße 22. 13084

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Kost und schönes Logis Walramstraße 37. 12417

Ein auch zwei anständige Arbeiter erhalten gute Schlafstelle. Näh. Wellrichstraße 36, 2. Stod. 12417

Leere Zimmer, Mansarden.

Gelbstraße 23 1 Stube im 2. Stock an 1 ruhige Person zu verm. 7417

Bäuerstraße 13 ein kl. Zimmer an eine einz. Person zu verm. 12340

Hermannstraße 2 ein leeres Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 12897

Hermannstraße 6, 3. Stock, 2 ineinandergehende Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. 13515

Schulberg 4 ist ein leeres Zimmer im 3. St. zu verm. 11897

Zwei ineinander gehende Zimmer (unmöbl.) sind auf 1. Dec. zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 23, I rechts. 12980

Ein schönes Parterre-Zimmer im Vorderhaus zu vermieten Tannusstraße 21.

Ablersstraße 12 zwei Dachkammern auf gleich zu verm. 9118

Bleichstraße 15a eine Mansarde auf gleich zu verm. 5762

Bleichstr. 23 eine Mansarde an eine einz. Person zu verm. 13355

Bleichstraße 26 ist eine schöne, unmöblierte Mansarde an eine anständige Person zu vermieten. 12348

Selenenstraße 6 ist eine freundliche Mansarde an eine Person zu vermieten. 11910

Hirschgraben 5 ist eine Mansarde zu verm. 12580

Moritzstraße 3 eine Mansarde an eine einz. Person zu verm. 9111

Nerostraße 42 Mansarde an eine einz. Person zu verm. 12988

Schwalbacherstraße 43 sind 1 auch 2 Dachzimmer an ruhige Leute sofort zu vermieten. 12917

Sonnenbergerstraße 15 eine leere Dachkammer zu verm. 13213

Tannusstraße 57 zwei heizbare Mansarden zu vermieten. Näheres 1 Stiege links. 12139

Zwei bis drei schöne Mansarden für Möbel aufzubewahren oder an ruhige Familie ohne Kinder zu vermieten bei **Gebr. Kahn**, Kirchgasse 19. 13490

Zwei schöne Mansarden mit Verschluss an ganz stille Person billig zu vermieten Adelsheidstraße 52, I. 13578

Zwei kleine Mansarden an ruhige Leute zu vermieten Kleine Dohheimerstraße 2. 10451

Leere Mansarde auf gleich zu vermieten Frankenstraße 4. 13571

Eine Mansarde an eine einzelne, ruhige Person zu vermieten Friedrichstraße 48, 1. Stod. 12287

Eine Mansarde zu vermieten Goldgasse 8. 13493

Mansarde an einzelne Person zu verm. Karlstraße 30. 10902

Eine schöne, heizbare Mansarde an eine ruhige Person zu vermieten Kirchgasse 9. 13174

Mansarde zu vermieten Mauergasse 7. 13139

Eine große Mansardstube mit Wasser an eine stille Person zu vermieten Wellrichstraße 28. 12764

Heizbare Dachstube zu vermieten Schulgasse 5. 10011

Eine oder zwei schöne, große, heizbare Mansarden in guter Lage, am liebsten an einzelne, anständ. Leute zu verm. N. Exp. 10895

Pensionen, Stallungen, Keller etc.

Stall für 2 Pferde mit Geschirrkammer und Bodenraum, auch als Werkstätte geeignet, auf gleich oder später zu vermieten Moritzstraße 23. 5663

Stallung für 3 Pferde nebst Kutscherstube, Geschirrkammer und Remise abzugeben Rheinstraße 20.

Al. Schwalbacherstraße 16 ist ein Pferdestall zu vm. 11483

Ein großer Weinkeller nebst Verpackungsraum (früher Destillier-), auch für Flaschenbier- oder Wasser-Geschäft zc. geeignet, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Aders- straße 1, Laden. 11899

Fremden-Pension

Fremden-Pension Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Süd-Zimmer. Bäder im Hause. 3147

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I.

eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5.

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise. 9331

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 14. November 1889.)

Adler:	Paris.	Nassauer Hof:
Braunschweig, Kfm.	Hamburg.	Schultze, Contre-Admiral. Schweiz.
Heckschar, Kfm.		v. Liebermann. Berlin.
Bären:	Witten.	Kur-Anstalt Nerothal:
Kozlowski, Frl. Rent.		Jung, Hotelbes. Niederwald.
Belle vue:	London.	Eisenack, Kfm. Danzig.
Upton.		Nonnenhof:
Central-Hotel:		Bacher, Kfm. Hamburg.
Strupp, Rechtsanwalt. Meiningen.		Reiss, Kfm. Manchester.
Carroms, Kfm. m. Fr. Hamburg.		Vetter, Kfm. Neuwied.
Carroms jun. Hamburg.		Brudermüller, Kfm. Heilbronn.
Bälou. Berlin.		Jünger, Kfm. Hannover.
Cölnischer Hof:		Stocke, Kfm. Celle.
Braunschweig, Fr. Major. Coblenz.		Kerspe, Kfm. Lüdenscheid.
Driesel. Glogau.		Hotel du Nord:
Hotel Dasch:	Amsterdam.	Burger, Rent. Holland.
Feschotte. Halle.		Rhein-Hotel & Dépendance:
Zschille. Halle.		Hanse, Kfm. Eiberfeld.
Hotel Deutsches Reich:	Köln.	Heller, Reg.-Rath m. Fr. Berlin.
Hastenfett, Kfm.		Puttkammer, Reg.-Baumstr. m. Fam. Althelkendorf.
Einhorn:	Strassburg.	van Gulpen, Kfm. m. Fr. Emmerich.
Schumacher, Kfm.	Köln.	Weisser Schwan:
Mückenhausen, Kfm.	Diez.	Faehndrich, Amtsrichter a. D. Eisenach.
Birlenbach, Kfm.	Mannheim.	Tannus-Hotel:
Erhardt, Kfm.	Crefeld.	Möller. Düsseldorf.
Jansen, Kfm.	Mainz.	Donovan, Fr. m. Tocht. Irland.
Frisch.		Wynne, 2 Frl. Irland.
Eisenbahn-Hotel:	Köln.	Rodde, Frl. Leipzig.
Hesser, Kfm.	Stuttgart.	Heinstein, Rent. m. Fam. Hannover.
Ströbel, Kfm.		Barkens m. Fam. Breslau.
Zum Erbprinz:	Landau.	Warsbach m. Sohn. Kiel.
Braumann, Kfm.	Mannheim.	Hotel Victoria:
Schmidt, Kfm.	Magdeburg.	Weise, Justizrath m. Fr. Berlin.
Wolf, Kfm.		Jacobson, Fr. Rent. Schlesien.
Grüner Wald:	Mainz.	Tassler, Frl. Schlesien.
Hahn, Kfm. m. Fr.	Minden.	Hotel Vogel:
Bohlmann, Kfm.	Chemnitz.	Oscher m. Fr. Altona.
Derwart, Kfm.	Köln.	In Privathäusern:
Besenbruch, Kfm.	Annaberg.	Pension Internationale:
Jaeger, Kfm.		Russel, Fr. Boston.
Hotel „Zum Hahn“:	Holzhausen.	Villa Helene:
Lenz.	Nastätten.	Crawford m. Fr. Pennsylvanien.
Sponheimer, Landwirth.	Hamburg.	v. Ohtendowska, Frl. Oberwerth.
Häule, Architect.		Villa Sara:
Dr. Kempner's Augen-Klinik:	Biebrich.	Staemmler, Geh. Justizrath m. Fr. Berlin.
v. Adolf, Fr. Major.	Caub.	
Herberich.	Georgenborn.	
Waldeck, Frl.		

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Freitag, den 15. November 1889.

Vereins-Nachrichten.

Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Athleten-Club „Alto“. Abends 8 Uhr: Kniegymnastik.
Turn-Verein. Abends 8–10 Uhr: Kniegymnastik activer Turner u. Jünglinge.
Männer-Turnverein. 8–10 Uhr: Kniegymnastik, Kniegymnastik, Vorturnerübung.
Turn-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Kniegymnastik u. Turnen der Männerriege.
Katholischer Kirchen-Chor. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Concordia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Aene Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Fiederkrantz“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Sifda“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Cäcilia“. Abends 9 Uhr: Probe.

Die Bibliothek des Volksbildungs-Vereins, Schulberg 12, ist geöffnet
 Samstags von 1–3 Uhr und Sonntags von 10–1 Uhr.
Lebensmittel-Unterstützungsamt Schwalbacherstraße 30, täglich geöffnet
 von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.
Gemeinsame Orts-Krankenkasse. Die Kassenärzte wohnen Friedrich-
 straße 41 und Schwalbacherstraße 22.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. S. Der Kassen-
 arzt wohnt Schwalbacherstraße 45a. Sprechst. 8–9 Uhr, 2 1/2–3 1/2 Uhr.
 I. Vorsteherin: Frau Louise Denecker, Schwalbacherstraße 63, I.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 13. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	764.4	764.0	764.4	764.3
Thermometer (Celsius)	-1.1	+4.5	0.0	+0.8
Luftspannung (Millimeter)	3.7	4.6	4.1	4.1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	86	73	89	83
Windrichtung u. Windstärke	N.O. stille.	O. f. schwach.	O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Nachts Reif.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
 der deutschen Seewarte.

16. November: Volkig mit Sonnenbliden, meist bedeckt, Niederschläge,
 kalte Luft, vielfach neblig, lebhaftes Winde, stark bis stürmisch in den
 Küstengegenden.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620 716* 740* 8* 830* 10* 1054*	638* 725* 758* 817* 924 1016*
1141* 1211 1258* 2* 235* 350	1056* 1122 1222* 1* 126 147*
450* 530* 6* 620 640* 719	234* 317* 420* 528 540* 657*
740* 823* 9* 924* 1020*	730* 826* 848* 104* 1016* 1028

* Nur bis Gießen. † Verbindung nach
 Ebern.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
71* 740 855* 1040 1057 108 290	729* 915 1115 1158* 1232 240 554
414 510 75 827*	654* 739 845 931

* Nur bis Riedelheim.

* Nur von Riedelheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
810 140 750	652 1130 69

Hessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 729 1112 257 642	79 932 1252 426 910

Neroberg-Bahn.

Vormittags: 820 930 10 1040 1110 1145 1250.
 Nachmittags: 110 145 220 250 310 345 415 445 515 545 610 (nur Sonntags).
 Zwischenzüge nach Bedarf. Preis: hinauf 25 Pf., hinauf und
 hinab 30 Pf.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/2, 10 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr
 bis Koblenz; 10 1/2 Uhr bis Mannheim. Billete und nähere Aus-
 kunft in Wiesbaden auf der Agentur bei W. Bickel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Carmen“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Abends 7 1/2 Uhr: H. Cylus-Concert.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet
 von 8–10 Uhr Vormittags und 3–5 Uhr Nachmittags.
Theater Morieux (Pauhrbrunnenplatz). Nachmittags 5 und Abends
 8 Uhr: Vorstellung.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von
 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
**Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen
 Kunst-Vereins** (Wilhelmstraße 20). Geöffnet: Sonntags, Montags,
 Mittwochs und Freitags von 11–1 und von 2–4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstraße 20). Geöffnet an allen
 Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur
 Rückgabe der Bücher Vormittags von 10–2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Dienstags
 von 2–4 Uhr und Freitags von 10–12 Uhr.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt
 der Dämmerung. Castellani wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellani im Schloss.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Synagoge, Michaelsberg.

Freitag Abends 4 1/2 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/2 Uhr, Sabbath Nach-
 mittags 3 Uhr, Sabbath Abends 5 Uhr, Wochentage Morgens 7 Uhr,
 Wochentage Nachmittags 3 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde, Friedrichstraße 25.

Gottesdienst: Freitag Abends 4 Uhr, Sabbath Morgens 8 Uhr,
 Sabbath Morgens Predigt 9 1/2 Uhr, Sabbath Musaph für Schüler
 12 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 5 Uhr 5 Min.,
 Wochentage Morgens 6 1/2 Uhr, Wochentage Abends 4 Uhr.

Termine.

Nachmittags 4 Uhr: Einreichung von Submissions-Offerten auf die
 Lieferung von 25 Kandelabern mit Dreifuß, sowie 20 Stück Dreifuße
 extra, im Bureau der Wasser- und Gaswerke. (S. Tagbl. 262.)

Course.

Frankfurt, den 13. November.

Geld.	Wechsel.
20 Franken . . . M. 16.14–16.18	Wien (fl. 100) M. 170.80 bz.
20 Franken in 1/2 . . . 16.14–16.18	Paris (fr. 100) M. 80.70–75 bz.
Engl. Sovereigns . . . 20.30–20.35	Amsterdam (fl. 100) M. 168.40 bz.
Russ. Imperials . . . 00.00–0.00	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.75 bz.
Dukaten 0.00–0.00	London (str. 1) M. 20.355 bz.
Dukaten al marco . . . 9.63–9.68	Schweiz (fr. 100) M. 80.70 bz.
Dollars in Gold . . . 4.16–4.20	Italien (lire 100) M. 79.80 bz.

Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 6. Nov.: Dem Maurer Franz Joseph Bös e. L. — 7. Nov.:
 Dem Schreinergehilfen Friedrich Hinz e. S., Karl. — 9. Nov.: Eine
 unehel. L., Margarethe. — 11. Nov.: Ein unehel. S., Friedrich Adolf.
 — Dem Steuer-Aufscher Hermann Lohmeier e. S., Karl August Ludwig.
 — Dem Kaufmann Heinrich Karl Gottlieb Rannenberg e. S., Heinrich
 Erwin Berthold Karl Julius. — Eine unehel. L., Emilie Elisabeth.
 — Dem Maurergehilfen Philipp Friedrich Dasselbacher e. S., Friedrich
 Heinrich. — 12. Nov.: Eine unehel. L., Emma Mathilde. — 13. Nov.:
 Eine unehel. L., Juliane Emma Thea Wilhelmine.
Gestorben: 13. Nov.: Philippine Sophie, geb. Michel, Ehefrau des
 Drofchenbesizers Karl Georg Walther, 63 J. 9 M. 3 T.

Königliches Standesamt.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 268.

Freitag, den 15. November

1889.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: Der Präsident, Roman von Carl Emil Franzos (20. Fortsetzung).

in der 4. Beilage: Die Vogelschende. Erzählung v. A. Groner.
in der 7. Beilage: Die Haut als Eingangspforte der Krankheit.

Lokales und Provinzielles.

* Die Eröffnung der neuen Bahnlinie von Wiesbaden nach Langenschwalbach findet heute statt und eine reizende, vielgepriesene, aber vom Meer der Touristen noch verhältnismäßig wenig gekannte Gegend wird dadurch dem Fremdenverkehr mehr erschlossen, ein Ort, seiner Heilquellen wegen berühmt, wird dem Genußsuchenden leichter zugänglich gemacht und ein stilles Balddahl zu einem besuchteren Ausflugsorte von der Weltstadt Wiesbaden aus erhoben. Mag sein, daß das schnaubende Dampfrosch einen Theil der süßromantischen Poesie verschluckt, die bisher in diesem Theile des Taunus, den nun der blanke Schienenweg durchschneidet, geherrscht; aber Dampf und Eisen haben auch ihre Poesie, und noch dazu, wenn sie, wie hier, neue Schönheiten erschließen und reizvolle Ausblicke schaffen. Das Alles jedoch wird von dem practischen Vortheil, den die Bahn bietet, überwogen und die Ortschaften, welche sie berührt, vor Allem aber der liebliche Badeort, an dem sie endet, werden bald mit Freunden inne werden, wie werthvoll es ist, dem großen Schienenweg angeschlossen zu sein, das Ländel und Völkchen verbindet. Freilich kann heute der günstige Blick in die Zukunft die wehmüthigen Gefühle nicht ganz bannen, die der Abschied von alten, liebgewordenen Einrichtungen hervorruft. Die Post mit dem Tritt ihrer Rössle und den weit durch Thal und Wald hallenden Hörnerklängen des Postillons ist nun eingegangen. Gestern Abend zum letzten Male traf sie von Wiesbaden in Langenschwalbach ein. Ihren Dienst hat sie seit 23 Jahren getreu versehen, nachdem sie im Jahre 1866 die alte Thurn und Taxis'sche Postbeförderung ablöste. Möge der neue, wichtige Abschnitt im Verkehrsnetze für alle von der Bahn berührten Orte sich als ein recht segensreicher erweisen.

* Die Papellenstraße erfährt in ihrem unteren Theile stellenweise eine Erbreiterung. Auf der Seite nach der Taunusstraße zu ist eine Strecke weit das frühere Trottoir zur Fahrstraße geschlagen und ein neues auf Kosten der Gärten der anliegenden Häuser hergestellt worden. Nun fehlt aufwärts noch die Erbreiterung der Straße bis zum Besitztum unmittelbar unter der Armen-Augen-Heilanstalt und abwärts ein Fußsteig bis zu den neuen Häusern am Anfang der Straße. Damit dieser angelegt werden kann, müssen zwei vorstehende Gebäude angekauft werden. Ist dann durch Niederlegung derselben die Bahn frei gemacht, so können wir uns freuen, abermals um eine schöne breite Straße reicher zu sein.

* Studienköpfe, Entwürfe von berühmten Meistern, sind in der Buchhandlung von Juraan & Hensel ausgestellt. Die oberste Reihe enthält Delftstudien von Desprez, die folgende Kreidestudien von Ludwig Knans, unserm Mitbürger, die er zu seinen Genrebildern verwendete, die dritte Aquarellstudien von A. Mengel. Letztere sind Köpfe, die der berühmte Historienmaler für sein weltberühmtes Bild: „Die Krönung König Wilhelms zu Königsberg 1861“ aufnahm. Es ist bekannt, daß der Meister vier Jahre hindurch an diesem nationalen Kunstwerke, dem Denkmal jener Zeit und der Zeitgenossen, arbeitete. Daß es historisch tren werden mußte, bezeugen die sorgfältig ausgeführten Studien.

= Postales. Die zwischen Wiesbaden und Langenschwalbach verkehrenden Posten-Posten, sowie die Boten-Post zwischen Wiesbaden und Dohheim kommen vom 15. November ab, dem Tage der Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Wiesbaden-Langenschwalbach, in Wegfall.

= Kleine Notizen. Am Dienstag Abend fiel das zweijährige Söhnchen eines hiesigen Schneiders in ein Gefäß mit kochender Waschlauge und zog sich dadurch so erhebliche Verletzungen zu, daß es vorgestern Abend 11 1/2 Uhr verstarb.

= Die Vacanz-Liste für Militär-Anwärter No. 46 liegt an unserer Expedition Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

* Vereins-Nachrichten. Der IV. Vortrags-Abend des „Männer-Turnvereins“ findet in Gestalt eines „Poetischen Abends“ morgen Samstag, den 16. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle, Platten-

straße 16, statt. Herr Dr. Müller hat es übernommen, einige poetische Sachen zu Gehör zu bringen. Dieser Vortrag ist für Damen und Herren berechnet und können Gäste eingeführt werden. Der „Männer-Turnverein“ hat noch besonders aller derjenigen Herren gedacht, die sein Vorstand zum letzten Schauturnen eingeladen hatte, und ladet sie auch jetzt sammt ihren Damen ein.

Stimmen aus dem Publikum.

* Musik-Pavillon und kein Ende. Wo soll er hin, und wo soll er nicht hin? Der Eine wünscht ihn links, der Andere rechts, der Dritte in die Mitte. Letzterer Wunsch dürfte wohl auf den meisten Widerspruch stoßen, und zwar deshalb, weil dann trotz allen Gegenbeweisversuchen der Pavillon die Aussicht von der Rampe nach dem Kochbrunnen verdecken würde. Räume er nun auf den Platz hinter dem „Europäischen Hof“ und der „Rose“ zu stehen, so würde er sich an der denkbar ungünstigsten Stelle befinden. Hat man denn niemals beobachtet, wie sich die Kurgäste von jeher um das Musikzelt drängten, oder beim Promenieren sich nur auf geringe Weite entfernten? In diesem Sommer war die große Halle an der Saalgasse zur Concertzeit fast vollständig leer. Noch leerer wird sie selbstverständlich werden, wenn das Musikzelt noch weiter hinausgeschoben wird. Bei gutem Wetter wird sich alles auf den Wegen dort zusammen-drängen und bei schlechtem in die Halle flüchten, um dort — nicht viel zu hören vor dem Geräusche in der Taunusstraße. Steht dagegen der Pavillon auf dem Rondel vor der Halle, so kann man von dieser oder von den Wegen aus gemächlich zuhören und auf- und abwandeln, wo man will, ohne des Genußes der Musik verlustig zu gehen. Wenn's zu stark schallt, der verstärke sich ein klein wenig weiter westlich, dann ist auch dem Uebel abgeholfen. Wir glauben aber nicht daran, daß die wenigen Musikinstrumente so viel Lärm verursachen sollen. Die Resonanzwand kann die Stärke des Schalles moderiren, je nachdem sie gestellt wird. Um ganz sicher zu gehen, brauchte man nur einen früher gemachten Vorschlag zu befolgen und ein Probeconcert an verschiedenen Stellen des Platzes abzuhalten. Es heißt ein Sprichwort: „Erit desinns, dann beginns!“ aber ein anderes lautet: „Probiren geht“ — wer weiß es weiter?

○ Dohheim, 14. Nov. Durch die dem öffentlichen Verkehr übergebene Eisenbahn Wiesbaden-Langenschwalbach sind auch im hiesigen Postverkehr nicht unwesentliche Veränderungen eingetreten und es dürfte hiesigen Bewohnern von Interesse sein, das Nähere darüber zu erfahren. Seither vermittelte ein Briefträger Briefe und Pakete von dem Postamt I zu Wiesbaden nach der hiesigen Postagentur. Durch die Eisenbahn-Eröffnung werden von nun an sämtliche Postfächer der Schaffnerbahnpost übergeben. Ueberweisungssartenklasse von der Schaffnerbahnpost Wiesbaden-Langenschwalbach (in der Richtung von Wiesbaden nach Dohheim) kommen mit den Zügen 8^u und 1^u hier an. Diese Ueberweisungssartenklasse enthalten gewöhnliche Briefe, Einschreibebriefe, Werthbriefe, Postanweisungen und Pakete. Kartenschlüsse des gleichen Inhalts von Dohheim nach Wiesbaden befördern die von hier abgehenden Züge um 11^u und 5^u. Außerdem werden Briefartenklasse auf Wiesbaden mit denselben Zügen um 11^u und 5^u vermittelt. Die Briefartenklasse, die gewöhnliche Briefe und Einschreibebriefe enthalten, sind Postfächer, die nicht erst von dem Postamt zu Wiesbaden bestellt, sondern der Schaffnerbahnpost zur schleunigen Beförderung auf andere Eisenbahnstrecken übergeben werden. Weitere Briefartenklasse gehen mit Schaffnerbahnpost Wiesbaden-Langenschwalbach (von Dohheim nach Langenschwalbach) um 8^u und 1^u. Bestellungen im Orte selbst erfolgen nach den Zügen 8^u, 1^u und dem von Langenschwalbach zuletzt hier eintreffenden Zug um 5^u. Die Dienststunden auf der Post-Agentur bleiben dieselben und dauern von 9-12 Vormittags und von 3-6 Nachmittags. Die wegzubefördernden Briefe müssen wegen der Entfernung der Agentur von dem Bahnhofe 15 Minuten vor Abgang der betr. Züge abgegeben sein. In der Telephon-Verbindung mit Schierstein ist keine Veränderung eingetreten, doch möge auch hier auf den Eisenbahn-Telegraphen aufmerksam gemacht werden, der auch Privat-Depeschen von hier direct nach Wiesbaden und von dort weiter vermittelt. Durch diese neuen Einrichtungen werden die sonst am Tage vorher durch die Post eintreffenden Zeitungen erst am Morgen des folgenden Tages erscheinen, was für Zeitungsleser gerade nicht angenehm ist.

(?) Aus dem blauen Ländchen, 14. Nov. Am Montag erschoss sich ein 28-jähriger junger Mann aus Wildsachsen, welcher in Bierstadt als Knecht diente, im Wohnzimmer seiner Herrschaft. Drei anwesenden Frauenzimmer war es nicht möglich, den Selbstmörder von der unheiligen That abzuhalten.

(?) Aus dem goldenen Grund, 14. Nov. Ein Einwohner aus Niederbrechen, der in der Gemeinde-Wiesgrube beschäftigt war, verunglückte durch herabrutschende Erdmassen, welche ihm das rechte Bein zerstückelten.

* Weilburg, 12. Nov. Vor einigen Tagen wurde dahier ein früherer Beamter der Duderus'schen Gruben unter dem Verdachte der Veruntreuung von Materialien verhaftet, jedoch gegen hohe Caution wieder in Freiheit gesetzt. Am Samstag hat sich nun der Bergverwalter K. von hier dadurch das Leben genommen, daß er mittelst einer Scheere sich mehrere Stiche in die Herzgegend beibrachte. Es verlautet

jetzt gerüchtwiese, daß derselbe in der genannten Unterschleissache be-theiligt und dieses die Ursache des Selbstmordes sei. (Raff. B.)

(8) Aus dem Maingau, 13. Nov. Die sehrreichen Vorträge, welche in den landwirtschaftlichen Wander-Versammlungen durch Fachleute über die Obstbaumzucht und -Pflanze gehalten wurden, haben unseren Landwirthen doch Anregung zu sorgfältigerer Behandlung der Obstbäume gegeben. Das Ausputzen der Bäume, das Beschneiden, das Anstreichen mit Kalkmilch, das Abtragen des Stammes und Befreien von Moos und alter Rinde, das Bedecken und Umgraben des Bodens um den Stamm, die Düngung der Bäume, die Vorrichtungsregeln gegen Ungeziefer: alle diese Arbeiten werden allgemeiner und mit größerer Sorgfalt ausgeführt, als früher. Die Früchte solchen Fleißes werden nicht anbleiben. — Die Erfolge, welche mit dem Obstbau in den letzten Jahren erzielt worden sind, veranlassen viele Gemeinden und Private zur Anlage größerer Baum-schulen. So sieht man denn fast in allen Gemarkungen des Ganges fleißige Hände sich rühren, welche den Boden zur Pflanzung junger Stämme vor-bereiten. Die Landleute sollten aber auch darauf bedacht sein, nur gute Sorten zu pflanzen, wie sie unsere einheimischen Baumschulen liefern. Die zu billigen Preis von Hausirern gekauften sind sehr oft minderwertige Waare und in den meisten Fällen ist die Sortenangabe nicht zutreffend.

(9) Aus dem Hinterlandkreis, 14. Nov. Verschiedene Lehrer unseres Kreises haben in der angrenzenden Provinz Westfalen An-stellung gesucht und gefunden. Weitere Austritte stehen noch bevor. Ver-anlassung zu diesen Uebertritten ist die hartnäckige Weigerung verschiedener Gemeinden, die Gehilfenstellen in Lehrstellen zu verwandeln und somit das Gehalt von 600 auf 800 Mark zu erhöhen, obgleich denselben durch das Schulentastungsgezeß doch günstige Gelegenheiten dazu geboten war. Auch in mehreren benachbarten Kreisen wollen verschiedene junge Lehrer in anderen Provinzen Anstellung suchen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Vorführung des „Internationalen Clubs für bildliche Darstellungen.“** Zweiter Abend im Kurhaus. Archaische Kunst, Kunst des Islam, romanische Architektur. Aus der einfachen altchristlichen Basilika entwickelte sich der byzantinische Stuppelbau zunächst bei kleineren Grabkapellen und Baptisterien. Die pompöse Ausdehnung des Gottesdienstes und die Vergrößerung der Gemeinden seit Constantin's Zeit verlangte die Erweiterung der Kirchen durch den Anschluß von Seiten-rippelbauten (ganze und Halbkuppeln). Charakteristisch für diesen Stil sind die hell. Grabeskirche, die San Paolo-Kirche zu Rom und die Sophien-Kirche zu Constantinopel. — Die muhamedanische Baukunst entwickelte sich zum Theil aus der byzantinischen nach den verschiedenen Ländern in ver-schiedener Weise. Die syrisch-egyptischen (frühesten) Bauwerke (Moschee zu Damask, Omar-Moschee zu Jerusalem) schließen sich enger an die byzantinischen an; die maurischen (spanisch-arabischen) zeichnen sich durch größere Ausdehnung und reichere Pracht aus. Wunderbar schön waren die perspectivische Ansicht der Hallen der Moschee zu Cordoba, die ein-zelnen Wölber aus dem Königschloß der Alhambra zu Granada („Wölber der Gerechtigkeit“, „Löwenhof“, „Alenceragenhalle“). Mit Vorliebe ver-wandten die Mauren den Hufeisenbogen, während die vorderasiatischen Bauten den Spitz- und die indisch-muhamedanischen meist den Kiebbogen zeigen. Den Säulenschaft stellten die Araber in der ersten Zeit direct auf den Boden; erst später acceptirten sie ein Piedestal (Platte mit einem oder mit zwei Rundbänen). Den indischen Zweig der islamitischen Baukunst lernten wir aus den prachtvollen Darstellungen der Moscheen von Delhi und Agra kennen. — Die romanische Architektur (Charakteristik im All-gemeinen: Kreuzgewölbe, Würfel- oder Kleeblatt-Capital, Rundbogen, Nischen, verzierte Portale) entwickelte sich gleichzeitig mit der maurischen in den christlichen Ländern. Unter den Abbildungen trafen wir auf einige alte Bekannte, die Dome zu Mainz, Worms, Speyer, Bamberg, die Aposteln- und Gertrundenkirche zu Köln. Sehr schön waren auch die Wölber des Constanz und Bischof Domes, der Markuskirche zu Venedig, der Kathedra-len von Tarragona und Canterbury (romanischer Theil). Auch der schiefe Thurm von Pisa fehlte nicht. Aber Etwas sahen wir auch, was nicht da war“, nämlich die Saader Kirche. Dieses vollständig rein romanische Bauwerk, dem nur die St. Godehardskirche in Hildesheim zur Seite steht, darf unbedingt nicht in der Sammlung fehlen. — Doch be-friedigt verließen die Zuschauer, an denen ein gewaltiges Stück Cultur-geschichte im Wölbe vorübergezogen war, den Saal.

— **Kurhaus.** In dem heutigen H. C. L. C. Concert wird Herr Dr. Hans von Bülow das V. Clavier-Concert von Beethoven und Clavierfoll von Raff, Liszt und Chopin zum Vortrage bringen.

— **Die Gigantensäule von Schierstein.** In der am Mittwoch Abend im Gasthaus „Zum grünen Wald“ stattgehabten Monatsversamm-lung des Nassauischen Alterthums-Vereins“ berichtete Herr Sanitätsrath Dr. Florizius von hier über „Die Gigantensäule von Schierstein“. Diese Schiersteiner Funde bezeichnet der Herr Vor-tragende für das hiesige Museum und den Verein als so wichtige, daß es notwendig erscheine, hierüber nähere Mittheilungen zu machen, um so mehr, als das Baumfunden, die Säule, nächste Woche im Museum Platz finden werde und sich wohl in der nächsten Zeit alle Forscherkreise damit beschäftigen würden. Dieselbe gehört zu einer Zahl von Fundstücken, welche man mit den sonstigen römischen Alterthümern nicht vereinigen kann und deren Grundidee auf ein allgemeines System eines relativ kurzen Zeitraums schließen läßt. Einige 40 bis jetzt gefundene Säulen sind meist nur Trümmersstücke und nur wenige, darunter eine in Frankfurt befindliche, bei Hedderheim gefundene, und eine im Mainzer Museum aufbewahrte, waren reconstructionsfähig. Was die Säulen im Allgemeinen anlangt, so

variiert deren Größe von 11 Meter bis zu 2 oder 3 Meter; die Schier-steiner hat nur 2,70 Meter. Alle haben ein viereckiges Postament, welches die vier Götter Herkules, Minerva, Merkur und Juno, oder statt des Merkur auch zeitweilig den Apollo zeigt. Darauf erhebt sich ein Sockel-aufbau von 6 mit Göttern oder Opferbildern gezierten Seiten. Auf diesem Zwischensockel erhebt sich eine sorgfältig gearbeitete Säule, deren schlank Form in der Mitte eine Ausbauchung hat. Das Capital zeigt den Kopf einer alten Frau mit einem nach andalusischer Weise um den Kopf ge-schlungenen Tuch, die Köpfe eines ganz jungen, eines bejahrten Mannes und einer bejahrten Frau. Man hat sich über die Bedeutung dieser Köpfe gestritten und nimmt nun an, daß man es bei den unteren mit den Wochen-tagen, bei den oberen mit den 4 Tageszeiten zu thun habe. Diese Frage bezieht sich aber als eine noch offene. Auf dem Capital befindet sich nun regelmäßig ein eigenthümliches Bild, das dem Ganzen einen Denkmal-typus verleiht. Es ist dies ein Gigant, ein junger, nackter Mann mit wildem Gesicht, dessen Beine in Schlangenschwänze auslaufen. Er liegt auf dem Bauche und seine Hände oder Arme drücken eine Axtwehr gegen den über ihn weggehenden Reiter aus. Letzterer ist stets ein im kräftigsten Alter stehender Mann mit sehr stark gelocktem Kopfhair und reicher Bar-entwidelung. Bezüglich der großen Frage: was stellt dieser typische Reiter dar, waren die ersten Autoren der Ansicht, daß man es hier mit dem Jupiter zu thun habe. Die Gegenwart betrachtet ihn aber als einen Ver-treter der römischen Macht, einen Imperator, der siegreich über den nieder-geworfenen Germanen oder Kelten, die durch den Giganten dargestellt werden, hinwegreitet. Während von den 40 Funden nur Bruchstücke übrig und nur zwei Säulen vorhanden sind, die eine Reconstruction zu-lassen, darunter die Hedderheimer, von denen aber keine eine nachweis-bare Inschrift enthält, tritt nun auf einmal das interessante Fundstück von Schierstein hervor, dessen Inschrift und Figuren gut erhalten sind und eine Reconstruction leicht ermöglichen. Ein großer Unterschied zwischen dem Schiersteiner und den übrigen Funden besteht darin, daß Zwischen-sockel des ersten ganz glatt ist. Auf der schlanken Säule erhebt sich das Capital, und dies krönt die gewöhnliche Giganten-Figur mit dem Reiter. Der Inschrift gegenüber ist das Bild des Herkules mit der Keule in der linken Hand, ihm gegenüber befindet sich der Merkur, in der rechten Hand den Geldbeutel, in der linken den Merkurstab, der Rehllichkeit mit einer Schmiebezange hat; in der unteren rechten Ecke dieses Bildes liegt ein Ziegenbock. Wie der Herkules, so ist auch die Figur der Minerva etwas verkürzt, sie trägt Speer und Schild; neben ihr sitzt die Eule. Die letzten gut erhaltenen Inschrift giebt über die Bedeutung des Denkmals Aufschluß. Sie hat die Form einer Widmung und besagt etwa Folgendes: Den beiden und großen Jupiter habe ein gewisser Seneca, Reiter der 22. Legion, seinem Gelübde gemäß auf seinem Grundstück dieses Denkmals gesetzt, unter dem Consulat von Cranus und Selencus am 23. Februar (221). Ueber die genauere Zeit Errichtung dieser Denkmäler über-haupt, ob um 221 oder um 240 oder während und nach dieser Zeit, sind die Gelehrten noch nicht einig. Der Zwischensockel des Schiersteiner Fundstückes ist ausnahmsweise rund, aber von einer besonderen Feinheit der Arbeit. Das obere Capital unterscheidet sich von den übrigen, weil wegen der geringen Höhe des Ganzen, dadurch, daß die Köpfe fehlen und durch Schlangen ersetzt sind. Von dem Kopf des Pferdes fehlt ein Theil, erhalten aber ist das Bild des Imperators. Besonders interessant ist die Figur des kräftigen, auf dem Bauche liegenden Giganten. Das Ganze ist aus sehr feinem Sandstein gearbeitet, der Sockel 52, der Zwischensockel 8, die schlank Säule 108, das Capital 29 und die oberen Figuren 50 Cmt. zusammen 260 Mtr. hoch. Das Schiersteiner Denkmal reicht zwar nicht mit seiner Höhe an die übrigen Funde heran, ist aber dafür ausnahms-weise gut erhalten und trägt eine deutliche Inschrift. Der Herr Vortragende nannte es deshalb ein prachtvolles Monument aus der römischen Kaiserzeit. Die Fundstelle ist eine dicht hinter der Bahnhofsstation gelegene Ziegelbrennerei des Wirts Georg von Schierstein. Die Säule wurde vollständig eingepackt von Mauerwerk und Schiefer und umgürtet in einer Tiefe von 5 Meter aufgefunden. Es wird deshalb geschlossen, daß man es hier nicht, wie schon von unbefugener Seite be-hauptet wurde, mit fränkischen Gräbern, sondern mit einem römischen Brunnen zu thun habe. Als eine Repräsentation des Sieges der zurück-gekehrten germanischen Stämme über die römische Herrschaft wird deshalb das Verfehlen dieser Denkmäler in die Brunnen gedeutet. Der Hoffnung Ausdruck gebend, daß der Schiersteiner Fund auch Licht in das cultur-liche Leben der Germanen bringen möge, schloß Herr Dr. Florizius seine ansehnlichen Schilderungen, von denen wir im Vorliegenden das Wesentlichste wiedergegeben versucht haben. Die Zuhörer drückten durch lebhaften Beifall, und der Vortragende, Herr Director a. D. Dr. v. S. v. S., noch besonders mit warmen Worten dem Herrn Vortragenden, der sich um die Schiersteiner Aufgrabungen weitestehende Verdienste erworben hat, ihren Dank aus. Der durch Handzeichnungen illustrierte Vortrag wurde schließlich von den zahl-reichen Zuhörern noch einer recht lebhaften Discussion unterzogen.

* **Neue Gedichte von Adolf Wilbrandt.** Adolf Wilbrandt hat bei J. G. Cotta in Stuttgart soeben ein Bändchen „Neue Gedichte“ veröffentlicht. Von einem mehr an den Tag sich heftenden Interesse ist in dieser Sammlung eine Reihe von „Nachgedanken“, die der Dichter nachdem er aus seiner Stellung als Director des Wiener Hofburg-theaters geschieden, den Kindricden und Erfahrungen widmet, die er in diesem Amte gesammelt hat. Wie gern er die vergoldete Kette abwirft und den Kampf um's Dasein von Neuem aufnimmt, zeigt folgender Satz:

O Freiheit! Musel leid gelegnet!
Guch folg' ich neu beirachet, verjüngt, berückt;
Indes mir ernst, doch hold, ein Schattenbild, begegnet:
Frau Sorge, die mich einst beglückt.

Den Autoren gilt folgende Mahnung, die den Standpunkt be-

Dichters gegenüber den neuen Bewegungen auf dem Gebiete des Dramas charakterisiert:

Ihr Dichter, bringt alte, bringt neue Sachen,
Die Schreier werden immer schreien,
Ihr sollt nur stets das Alte machen,
Doch soll es stets das Neue sein.

Doch ihr, die Todten, ihr die Alten,
Ihr gabt uns Jugend, gabt uns Leben,
Guch stets erneu'n ist Weiterstreben,
Guch wiederfinden heißt uns selbst erhalten.

Das Schauspielertum, mit dem Bilbrandt in Wien sich vielfach durch freundschaftliche Beziehungen verbunden fühlte, wird gegen die abschreckenden Urtheile der Menge in Schutz genommen:

Ihr Lieb's, vom „Mimen“ schlecht zu sprechen,
Ihr Adamsöhne, nehmt's nicht zu genau!
Es tragen unter Aller Schwächen
Sie, die Gasminken, ungeschminkt zur Schau.
Auch hat ein rechter Mime ohne Zweifel
Im Leibe — wie er muß — den Teufel.
Doch wer ihn kennt, wird auch von Flügeln sagen,
Die ihn am guten Tag in alle Himmel tragen.

*** Aus dem Theaterleben.** Die Theater-Verhältnisse in Wien haben im Verlaufe der Zeit in recht befriedigende regelmäßige Bahnen eingeleitet. Unter der beliebten Leitung des Directors Adolphi bieten Oper, Schauspiel, Lustspiel und Possen fortgesetzt beifällig gute, Sonntags mit den Nachmittags-Vorstellungen überaus reichlich bedachte Leistungen. Den nicht mehr so ungemein wie früher hervortretenden Wünschen nach französischen Aufführungen wird nach Möglichkeit Rechnung getragen. — Die „Shakespeare-Bühne“ in München behauptet sich als bleibende und werthvolle Institution des dortigen Hoftheaters. In „Heinrich der Vierte, 11. Theil“, welcher dieser Tage mit großem Erfolg in Scene ging, bewährte sie — eine nicht ganz angemessene, aber leicht zu beseitigende Neuierung abgerechnet — alle ihre Vorzüge.

*** Bildende Kunst.** Dem Maler Meissonier ist das Großband der Ehrenlegion verliehen worden. Der alte Herr arbeitet gegenwärtig an einem großen Gemälde für das Pantheon: „Die Apotheose Frankreichs“. Dasselbe besteht aus vier, durch Säulen zu trennende Abtheilungen. In der Mitte der Siegeswagen Frankreichs, von Löwen gezogen und von schlingenden Genien umgeben; voran Reiter mit Fahnen, die durch Juriste der Menge begrüßt werden; hinter dem Siegeswagen Männer mit dem Abzeichen der Künste, Wissenschaften, der Arbeit und des Gewerbes. — Auf der Dresdener akademischen Ausstellung, welche am 1. November geschlossen worden ist, wurden im Ganzen 44 Kunstwerke zum Preise von 63,560 Mk. verkauft; davon gingen 6 Werke durch Ankauf der Pröll-Dauer-Stiftung für 38,400 Mk. in den Besitz der Königl. Gemäldegalerie über, 17 Werke wurden zum Preise von 8800 Mk. vom sächsischen Kunstvereine angekauft, während 21 Werke für 16,560 Mk. in den Besitz von Privaten übergingen. Insgesamt waren nach den letzten Zugängen 584 Werke ausgestellt; es wurden mithin 7 1/2 Procent abgesetzt.

*** Personalien.** Ein tragisches Geschick hat die Familie der Inhaber der „J. J. Weber'schen „Illustrirten Zeitung“ (in Leipzig) betroffen. Nachdem von den drei Söhnen des Begründers, wie wir meldeten, der eine kürzlich einem tödtlichen Leiden erlag, starb am 9. November, gerade drei Wochen nach dem Tode des Bruders Hermann, der älteste der drei Brüder, Johann Konrad Weber, plötzlich am Gehirnschlage. Der Verlorbene, der die Berliner Filiale der weltberühmten Firma leitete, stand erst im 51. Lebensjahre.

*** Universitäts-Nachrichten.** Conrad Hofmann, Professor der altdeutschen und altromanischen Sprache und Literatur an der Universität München, eine ihrer bedeutendsten Lehrkräfte, feiert am 14. d. M. den siebzigsten Geburtstag. Hofmann, der aus kleinen Verhältnissen hervorgegangen, nimmt heute eine erste Stelle in der Wissenschaft ein, sein Ruf ist ein internationaler. Bei Deichert in Erlangen erscheint zum 14. November, herausgegeben von dem Göttinger Professor Karl Vollmoller, eine Festschrift, enthaltend 25 Arbeiten Hofmann'scher Schüler, ein Sammelwerk von Eigenstudien; ferner wird dem Gefeierten ein künstlerisch ausgestattetes Album mit Photographien von Freunden und Schülern überreicht werden.

Deutscher Reichstag.

In fortgesetzter Berathung des Antrags Ricker-Hermes, betreffend Verträge gegen die Gewerbeordnung, Wahlgesetz und Sozialistengesetz, rechtfertigt am 13. ds. Dr. v. Marquardts das Verfahren der Wahl-Prüfungs-Commission und empfiehlt dem Antrage Ricker-Hermes gegenüber motivirte Tagesordnung. Ricker wendet sich gegen die neuen Ausführungen des Abg. Müller (Marinwerder), weist den Vorwurf zurück, als ob der Antrag irgendwie dazu bestimmt sei, den Socialdemokraten für die nächsten Wahlen Vorwanddienste zu leisten, und geht ausführlicher auf Vorkommnisse bei der Wahl der national-liberalen Abgg. Dr. Göb und Henneberg ein, welche den Antrag allein schon genügend rechtfertigen. Das Vorgehen der badischen Regierung gegenüber dem Redacteur Ged sei durchaus gezwungen. Bundesbevollmächtigter v. Marschall weist die Vorwürfe Ricker's gegen die badischen Vorgänge zurück. Nach nochmaliger Prüfung der Sachlage könne Redner kein Wort von dem zurück nehmen, was er über das Vorgehen der badischen Regierung geäußert habe. Abg. Hegel (dc.) erwidert im Antrag Ricker lediglich ein Vertrauensvotum gegen die Regierung und ist deshalb für möglichst ein-

seitigen Uebergang zur Tagesordnung. Müller hält die Annahme der Resolution Ricker für unmöglich; abgesehen davon, daß sie sich auf völlig unbaltbare Voraussetzungen stütze, enthalte sie in ihrer Begründung sogar ganz unerhörte Vorwürfe gegenüber den Regierungen und den Beamten. Singer erklärt, in seinem Lande würden landespolizeiliche Verfügungen so häufig hinterher wieder rückgängig gemacht, wie grade in Baden. Demgegenüber könne man doch unmöglich behaupten, das dort stets dem Sozialistengesetze entsprechend verfahren würde.

Die Frage, wann die nächsten Reichstagswahlen stattfinden werden, findet noch immer keine Beantwortung. Am 21. Februar läuft bekanntlich die Geltungsdauer dieses Reichstages ab. Soll nach diesem Termin die Wahl erfolgen, so könnte es frühestens im April geschehen, zumal vier Wochen vor der Wahl die Listen zu Jedermanns Einsicht ausliegen müssen und die Vorbereitungen für die Wahlen in den einzelnen Staaten doch auch mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Soll dagegen die Wahl vor dem 21. Februar erfolgen, so müßte sie schon alsbald nach Weihnachten verkindet und der ganze Apparat in eifrigste Thätigkeit gesetzt werden, um rechtzeitig das starke Arbeitsmaterial, das die Anstellung der Listen bietet, zu bewältigen. Außerdem müßte aber der alte Reichstag aufgelöst werden, was wiederum eine Zusammenberufung 90 Tage nach der Auflösung verfassungsmäßig nöthig machen würde. Ob man zu einer Frühjahrssitzung aber Lust haben wird, das möchte doch fraglich erscheinen, zumal die Abgeordneten von der Winteression ohnedies schon ermüdet zu sein pflegen und außerdem auch die Einzelanträge die Kräfte vieler von ihnen in Anspruch nehmen. Wie es jetzt den Anschein gewinnt, wird der Reichstag übrigens mit seinem Arbeitspensum nicht vor Ende Januar fertig werden können, wenn nicht Manches unter den Tisch fällt und außerdem die Nebenacht sich viel mehr Selbstverleugnung auferlegt. Man glaubt daher, daß Abend-sitzungen hinfort öfter nothwendig werden dürften, um selbst das Dringende zu bewältigen. Doch man mit Hilfe derselben noch vor Weihnachten mit den Arbeiten zu Ende kommen könnte, wird aber nicht für wahrscheinlich gehalten.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Prinz Friedrich Leopold von Preußen beging gestern seinen 24. Geburtstag. — Der König und die Königin von Sachsen treffen heute auf etwa zehn Tage zu Herbstjagden in Sibyllenort ein. Auch der Beich des Erzherzogs Otto von Oesterreich und dessen Gemahlin ist angemeldet.

*** Aus der Bayerischen Kammer.** Es ist bereits von uns erwähnt worden, daß der Antrag des bayerischen Centrums auf Aufhebung der Redemptoristen, eines Ordens, der mit dem der Jesuiten wahlverwandt ist, demnächst zur Verhandlung kommen werde und daß die Regierung höchst merkwürdiger Weise diesem Bemühen wohlwollend gesinnt sei. Am Mittwoch hat nun die Kammer-Verhandlung über diesen Gegenstand stattgefunden. Ein Drahbericht meldet darüber Folgendes: Abgeordneter Freiherr v. Soden begründete den Centrums-Antrag, betr. die Zurückberufung der Redemptoristen. Cultus-Minister Freiherr v. Aus erklärte, er stehe dieser Frage wohlwollend gegenüber. Würde es sich um einen gewünschten Beweis des Wohlwollens gegen Bayern handeln, so würde der Bundesrath gewiß die Zurückberufung gestatten. Es handle sich aber um die prinzipielle Durchführung eines Reichsgesetzes. Die bayerische Regierung werde daher bei dem Bundesrathe nachzuweisen haben, daß die Redemptoristen keine den Jesuiten verwandte Congregation seien. Nachdem von Schau noch Namens der Linken erklärt hatte, daß sie dem Antrage nicht zustimmen könne, wurde der Antrag des Centrums mit 81 gegen 74 Stimmen angenommen.

*** Hundschau im Reich.** Eine große, hochpolitische Rede des Fürsten Bismarck wird offiziell in einem Berliner Telegramm der „Hamb. Nachrichten“, wie folgt, für den Reichstag in Aussicht gestellt: „Es gilt als wahrscheinlich, daß der Fürst noch im Laufe dieses Monats hier eintrifft, um in die Reichstags-Verhandlungen einzugreifen. Daß es dabei zu einer Darlegung der Haltung Deutschlands den Orient-fragen gegenüber kommen könnte, wird vielfach für zutreffend gehalten.“ — Eine Hubschiff kommt aus Ungarn. Im Steinbruch ist, wie telegraphirt wird, die Maul- und Klauenpest ausgebrochen; zwei Viehställe wurden bereits behördlich abgeheert; 1500 frange Schweine wurden gestern niedergemacht. Die von der deutschen Regierung zugelassenen Milderungen in der Handhabung des Einfuhr-Verbotes bezogen sich zum großen Theil auf das aus Steinbruch stammende Vieh, das zu veterinärärztlichen Bedenken bisher keinen Anlaß gab. Die Sperre wird nun auch nach dieser Richtung wieder schärfer angezogen werden und die Fleisch-nach wird namentlich der armen oberösterreichischen Bevölkerung noch härter als zuvor fühlbar werden. — Der Ausschuss des Emin-Pascha-Comités beschloß, dem durch das deutsche Gebiet nach der Küste marschirenden Emin Pascha durch Vermittelung Bismarck's zur Unterstüßung Tauschartikel und Lebensmittel zuzusenden. — Die Meldung verschiedener Blätter, daß der Bundesrath sich mit einer Vorlage über den Vau strategischer Bahnen im Osten und Westen Deutschlands beschäftigt, wird offiziell für falsch erklärt; es gebe eine solche Vorlage überhaupt nicht. — Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer im deutschen Reich für die Zeit vom 1. April 1889 bis Schluß des Monats October 1889, also für sieben Monate des laufenden Rechnungsjahres, haben betragen 4,295,291 Mk. 85 Pfg. gegen 3,968,103 Mk. im Vorjahre, also mehr 327,188 Mk. 85 Pfg. Von diesem Mehr entfallen 276,972 Mk. 95 Pfg. auf das Reichspostgebiet, 33,784 Mk. 40 Pfg. auf Bayern, 16,431 Mk. 50 Pfg. auf Württemberg.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der Kaiser reiste Mittwoch Abend nach Innsbruck ab zur Begrüßung des deutschen Kaiser-Paares. Bei den überaus innigen und herzlichen Beziehungen, welche zwischen den beiden mächtigen Potentaten von Oesterreich-Ungarn und Deutschland, sowie deren Völkern bestehen, ist es nur natürlich, daß die öffentliche Meinung haben wie drüben die neuerliche Begegnung der beiden befreundeten Herrscher mit lebhafter Freude begrüßt, in derselben eine neue Bekräftigung des segensreichen Bundes erblickt, welchem Europa schon so lange die Erhaltung des Friedens verdankt. Der Botschafter Prinz Reuß benützte auf spezielle Einladung des Kaisers den kaiserlichen Separatzug nach Innsbruck. — Die Meldung der bevorstehenden Verlobung des präsumtiven Thronerben Erzherzog Franz Ferdinand mit der Erzherzogin Margarethe wird amtlich als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet.

* **Frankreich.** Der Boulangeristen-Kummel am Tage der Kammereröffnung hat doch allerlei Verhaftungen im Gefolge gehabt. Die Zahl der derselben beträgt, wie bereits gestern gemeldet, 158; davon wurden 60 aufrecht erhalten. Unter den Verhafteten ist auch der Anarchist Soudais. Die Boulangeristischen Abgeordneten Déroulède, Bondeau und Le Hérisse, die auch wegen Widerstands mitverhaftet wurden, nach Aufnahme des Protocolls aber wieder entlassen worden sind, wollen über den Polizeicommissar sich beschweren. Auch ein Oberst in Civil wurde angehalten, und selbst Graf Münster, der von der deutschen Botschaft über die Eintrittsbrücke ging, mußte seine Karte vorweisen. Die Presse rühmt das entschiedene und geschickte Auftreten der Schutzleute.

* **Schweiz.** Der Bundesrath beantragt bei den eidgenössischen Räten in Ergänzung des Tagungsbeschlusses vom 4. Juli 1815, das eidgenössische Siegel und Wappen betreffend, zu beschließen: „Artikel 1. Das Wappen der Eidgenossenschaft ist im rothen Felde ein aufrechtes, freistehendes weißes Kreuz, dessen unter sich gleiche Arme je ein Sechstel länger als breit sind.“

* **Italien.** Dem „Fanfulla“ zufolge erklärte der Papst bei dem Empfange des Führers der französischen Pilgerchaft am Dienstag, er habe die Absicht, eine große katholisch-demokratische Agitation zur Neu belebung des christlichen Geistes der Arbeitermassen in's Leben zu rufen.

* **Belgien.** Seit Dienstag voriger Woche spielt sich vor dem Schwurgerichte zu Mons der Lockspiegel-Prozess gegen Pourbaix und Mouhette ab. Pourbaix ist seit dem vorigen Prozeß in Haft; der entflohene Mouhette hat sich gestellt, wie er sagt, aus Gewissensbissen. Von Pourbaix, seinen Verführer, mitanzuklagen. Pourbaix und Mouhette sind zugezogen die Lockspiegel Valoi und Coucaert, die im Vereine mit Jenen und von Pourbaix bezahlt, das gleiche Handwerk betrieben.

* **Rußland.** In der inneren Politik lassen sich beachtenswerthe Anzeichen eines Umsturzes auf confessionellem Gebiete wahrnehmen. Der Zar hat in Friedensborg von dem ihm, wie wir berichten, durch den König von Dänemark in russischer Uebersetzung zugänglich gemachten Sendschreiben Daltons an den Oberprocurator des Synods Kenntniß genommen und unter dem unmittelbaren Eindruck des Gelesenen an Pobedonoszew ein Schreiben gerichtet, in welchem es u. A. heißt, daß er durch die Dalton'sche Schrift einen ganz anderen Eindruck von der Lage der confessionellen Verhältnisse im Reiche erhalten habe, und daß er in der bisherigen Politik, zu welcher er sich durch völliges Vertrauen in die ihm vom Oberprocurator des Synods gemachten Vorstellungen habe drängen lassen, nur dann fortfahren könnte, wenn es Pobedonoszew gelänge, die in Dalton's Sendschreiben enthaltenen Anklagen zu widerlegen. Das wird dem Herrn wohl schwer werden. — Der älteste Sohn der Großfürstin Katharina, Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz, hat sich zum Großherzog begeben, um seine Vermählung mit einer früheren Hofdame seiner Mutter zu betreiben, eventuell seinen etwaigen Rechten zu entsagen.

* **Serbien.** In Serbien sind bekanntlich am 2. d. Mts. 229 montenegrinische Familien, aus 1679 Individuen bestehend, eingewandert. Das Bild, welches die Montenegriner bieten, soll ein jammervolles sein. Gehüllt in Regen, abgehärtet und von Entbehrungen gebrochen, sind sie von dem Allernothwendigsten entblößt, so daß alle von der Regierung und den verschiedenen Unterstützungs-Comités gemachten Anstrengungen, dem unfreiwilligen Zuwachs an Staatsangehörigen zu Hülfe zu kommen, kaum vermögen werden, in auch nur annähernd genügender Weise das gräßliche Elend zu lindern. — Die serbische Stupichtina hat einen sonderbaren Beschluß gefaßt. Derselbe betrifft die „Nationaltracht“, welcher sich in Zukunft bei feierlichen Anlässen sowohl die Abgeordneten als auch die Minister bedienen müssen. Nun ist es Thatsache, daß, wie Professor Banta Strelitzkowsch nachgewiesen hat, von einer Nationaltracht in Serbien gar nicht die Rede sein kann und daß das Volk fast in jedem einzelnen Kreise sich anders kleidet. Unter diesen Umständen wird der ungarische „Dolman“, der allerdings in Serbien hier und da, beispielsweise trug ihn auch Fürst Milosch Obrenowitsch I., getragen zu werden pflegt, als das Galakleid der patros patrias und der Minister figurieren. — Die „Agrarier Zeitung“ meldet aus Belgrad: Der aus Berlin abberufene serbische Gesandte, Milan Krstics, ist spurlos verschwunden. Er forderte jüngst seine Frau auf, nach Paris zurückzuführen; diese lehnte jedoch ab, worauf Krstics seinem Vater, der Bank-Gouverneur ist, die Absicht kundgab, Selbstmord zu begehen. Man erinnert sich wohl der Beziehungen Milan's zu der schönen Frau Krstics'.

* **Bulgarien.** Die bulgarische Sobranje hat die Adresse zur Beantwortung der Thronrede angenommen. Dieselbe bildet im Wesentlichen eine Paraphrase der Thronrede, mit Ausnahme einer Stelle, in welcher die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Pforte als souveräne Macht die

Initiative zu Schritten wegen Anerkennung des Fürsten Ferdinand ergreifen werde, damit die Bande, welche den Prinzen an das Volk knüpfen, eine weitere Befestigung erfahren. In der heutigen Sitzung wird die Adresse unterzeichnet werden. Im Laufe der gestrigen Debatte hielt der oppositionelle Abgeordnete Tschatschew eine Rede, in welcher er die Vortheile einer Versöhnung zwischen Bulgarien und Rußland, und zwar unter Beibehaltung des Fürsten Ferdinand als Staatsoberhaupt, betonte. Minister-Präsident Stambuloff zählte darauf in einer mit größtem Beifalle aufgenommenen Rede die Anstrengungen auf, welche von der Regentenschaft und späterhin von der der Regentenschaft folgenden Regierung im Sinne einer Verständigung mit Rußland aufgebracht worden seien. Diese Anstrengungen seien jedoch vollständig resultatlos geblieben. Die Welt kenne bereits die Gründe dieser Erfolgslosigkeit, und die Schuld liege nicht auf Seite Bulgariens. Andererseits hob der Minister die lobende Anerkennung hervor, welche Bulgarien von mehreren Seiten zu Theil geworden sei, und bezogte daraus, daß Bulgarien in seiner inneren Consolidierung unentwegt weiter fortzuschreiten müsse. — Man darf begierig sein, welche Aufnahme der auf die Anerkennung des Fürsten Ferdinand bezügliche Passus der Adresse in Constantinopel finden wird. Ein erfreulicher Beweis der Consolidierung der inneren Zustände Bulgariens ist darin zu erblicken, daß der Oppositionsredner Tschatschew nur von einer Verständigung mit Rußland „unter Beibehaltung des Fürsten Ferdinand als Staatsoberhaupt“ wissen wollte. Die Partei Janoff scheint völlig abgeworfen zu haben.

* **Türkei.** Dem türkischen Gesandten in Petersburg wurde mitgetheilt, daß der Zar im Frühjahr den Sultan zu besuchen beabsichtige. — Die türkische Regierung studirt augenblicklich die Aenderungen, welche in dem organischen Gesetz der Insel Kreta vorgenommen werden sollen. Gegen hundert Flüchtlinge haben mit ihren Familien den Bräus verlassen, um auf die Insel zurückzukehren. — Ein Trabe des Sultans hat den seit langem angestrebten Bau einer protestantischen Kapelle in Bethlehem genehmigt, wodurch einem Herzenswunsche der Kaiserin Augusta Victoria entsprochen ist.

* **Amerika.** Aus Mexico wird gemeldet, daß der frühere mericanische Gesandte in Madrid und jetzige Gouverneur von Jalisco, General Corona, auf dem Wege nach dem Theater von einem entlassenen Polizisten erschoten worden ist. Der Mörder, welcher geisteskrank war, entliehe sich sofort, nachdem er das Verbrechen begangen hatte. — Auch im freien Amerika giebt es Ausnahme-Gesetze! Zuerst hat man gegen die Chinesen, diese überflüssigen in Bezug auf Lohn und Nahrung allzubezahlenden Arbeiter, dann aber wider ihr Gegenbild, die faulen und gefräßigen — Spägen drakonische Paragrafen in's Leben gerufen. Die Legislatur des Staates New-York hat vor kurzem ein Gesetz erlassen, demzufolge jede Person, welche einem Sperling Futter streut oder ihm Obdach giebt, mit Geldbuße oder Gefängniß bestraft werden soll. Die lustigen Proletarier der Straße werden sich freilich ob dieses Brodlohb-Ilkales keine noch granenern Federn wachsen lassen, und die Caricatur eines Ausnahme-Gesetzes wird wohl, wie so manche legislative Ungeheuerlichkeit, seine Wirkung verfehlen.

Handel, Industrie, Statistik.

— **Frankfurt, 14. Nov.** Die Idee der Perrot'schen Zonen-Tarife fängt nun auch in Deutschland endlich Feuer, nachdem wir uns, man könnte fast sagen, moro solito, die Bedeutung und Tragweite dieses mächtigen und fruchtbaren Gedankens nach 20-jährigem Abwehren erst vom Auslande, und zwar von einem intelligenten und energischen ungarischen Handelsminister haben praktisch demonstrieren lassen. Soeben hat Dr. Perrot im Verkehrs-Ausschuß des Verbandes deutscher Touristen-Vereine darüber, welcher durch die Mitglieder des hiesigen „Taurus-Club“ verstärkt war, einen hochinteressanten, durch seine überzeugende Klarheit packend wirkenden Vortrag über sein Zonen-System gehalten, welcher ungetheilt, begeisterten Beifall fand. Der Vortragende stellte zum Schluß den einstimmig angenommenen Antrag, die Verkehrs-Commission des Verbandes deutscher Touristen-Vereine zu beauftragen, bei dem Herrn Eisenbahn-Minister von Maybach dahin vorstellig zu werden, daß der Perrot'sche Zonen-Tarif zunächst versuchsweise auf den Strecken der Königl. Eisenbahn-Direction Frankfurt a. M. eingeführt werde, und zwar mit einer Modification, welche Herr Dr. Perrot in seiner soeben über den Zonen-Tarif erschienenen und in erster Auflage bereits vergriffenen Broschüre entwickelt. Dr. Perrot geht bei seinem höchst beachtenswerthen Vorschlage von der statistisch nachgewiesenen Thatsache aus, daß bis zu etwa 1/3 der Personen-Frequenz sich nur auf ganz kurzen Strecken, bis im Durchschnitt etwa zur 4. oder höchstens 5. Station bewegt. Dieser Thatsache Rechnung tragend, schlägt Herr Dr. Perrot den folgenden Uebergangs-Tarif vor:

	III. Classe	II. Classe	I. Classe
Von der Abgangs-Station bis zur 1. Station	M. 0.20	M. 0.30	M. 0.45
Bis zur 2. Station	0.30	0.45	0.60
Bis zur 3. Station	0.40	0.60	1.00
I. Zone (4. bis zur 10. Station incl.)	0.50	1.00	2.00
II. Zone (10. bis 20. Station)	1.00	2.00	4.00
III. Zone (alle Stationen jenseits der 20.)	2.50	5.00	10.00

Dieser Vorschlag des Herrn Dr. Perrot fand, wie erwähnt, einstimmige Annahme, wie auch überhaupt der hochinteressante Vortrag die gespannte Aufmerksamkeit der hart besuchten Versammlung in Anspruch nahm. — Die neue Perrot'sche Broschüre unter dem Titel: „Für 1 Mark durch ganz Deutschland!“ erscheint soeben schon in zweiter

Auflage. Die Nachrichten über den Erfolg des Zonen-Tarifes in Ungarn lauten fortgesetzt außerordentlich günstig.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 14. Nov. Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Hafer 14 Mk. 80 Pf. bis 15 Mk. 20 Pf., Richtstroh 5 Mk. 20 Pf. bis 6 Mk. 40 Pf., Heu 5 Mk. 40 Pf. bis 7 Mk. 20 Pf. — Fruchtmarkt zu Limburg vom 13. Nov. Die Preise stellten sich pro Malter: Rother Weizen 16 Mk. 10 Pf., weißer Weizen 16 Mk. — Pf., Korn 12 Mk. 95 Pf., Gerste 11 Mk. 5 Pf., Hafer 7 Mk. 5 Pf.

-m- **Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 14. November, Nachmittags 3 Uhr. Credit 263 $\frac{1}{2}$, Disconto-Commandit 236.40, Staatsbahn 203, Galizier 160, Lombarden 111, Egypter 92 $\frac{1}{4}$, Italiener 93 $\frac{1}{4}$, Ungarn 86.10, Gotthard 175, Schweizer Nordost 130.60, Schweizer Union 118.10. Anfangs schwach, besserte sich alsbald nach Eröffnung die Börse auf das Gerücht von einem größeren Geldeingang in die Bank von England. Die Course, Anfangs unter gestern, besserten sich theilweise um Bruchtheile, doch ist die Tendenz als etwas besessigt zu bezeichnen. Anlagewerthe etwas erholt, Schluß ruhig, Geldstand etwas williger.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 14. Nov.** Vor dem Königl. Schwurgericht gelangte heute als vierter Fall die Anklage gegen den Winger Josef Siebentritt von Lorch a. Rh. wegen Meineids zur Verhandlung. Der Gerichtshof setzt sich zusammen aus den Herren Landgerichts-Direktor Grau als Vorsitzenden, Landrichter Haas und Gerichts-Assessor Dr. Schlieben als Beisitzer. Die Anklage wird durch Herrn Gerichts-Assessor Garder, der Angeklagte durch Herrn Rechtsanwalt Sojanowski vertreten. Die Geschworenen-Bank wird gebildet aus den Herren: Instrumentenmacher Carl Wolf von Wiesbaden, Landwirth Christian Bruchmann von Kiedrich, Kaufmann Carl Ader von Wiesbaden, Fabrikant Josef Heinrich Glad von Eppstein, Fabrikant Gustav Duderhoff von Siebrich, Kaufmann Carl Bräselmann von Höchst a. M., Landwirth Wilhelm Maurer von Michelbach, Rentner Carl Berminghoff von Wiesbaden, Kaufmann Josef Koch von Kestert, Kurhalter Gustav Schenermann von Langensulzbach, Landwirth Georg Kunsheimer von Dellenheim und Privatier Friedrich Wendgand von Wiesbaden. Der Angeklagte Siebentritt wird, bekümmert mit dem dunkelbraunen Zuchthauskleide zur Anklagebank geführt: er verbüßt gegenwärtig in Biegenheim eine 3-jährige Zuchthausstrafe, zu welcher er wegen Verleitung zum Meineid in dem bekannten Strafverfahren über den Myrthosen-Diebstahl von Lorch von der hiesigen Strafammer am 16. Mai 1889 verurtheilt worden ist. Siebentritt ist am 9. März 1839 in Lorch geboren, wegen Gefährdung eines Eisenbahn-Transports und Widerstands vorbeistraft. Nach dem Eröffnungsbeschluss wird er beschuldigt, am 22. Februar 1889 zu Kiedrich von dem dortigen Königl. Amtsrichter, einer zur Abnahme von Eiden zuständigen Behörde, einen ihm zugeschobenen Eid wissenschaftlich falsch geleistet zu haben. Der Anklage liegt der folgende einfache Thatbestand zu Grunde. Der 25 Jahre alte Sohn Peter des Angeklagten wohnt bei ihm im Hause und bezieht von ihm, wenn er nicht gerade außerhalb arbeitet, Kost und Logis. Er ist Tagelöhner, behält, wie der Angeklagte behauptet, seinen Verdienst für sich und entschädigt ihn aus diesem für die Kost. Der Sohn arbeitete u. A. auch als Tagelöhner zwei Jahre lang bei der Firma J. Kaufmann in Lorch, hat während dieser Zeit Mehl von derselben entnommen und zwar wie diese nicht anders annahm, für Rechnung seines Vaters. Das Rechtsverhältnis umfasste die Zeit vom 23. December 1886 bis 19. Juni 1887 und schloß ab mit einer Forderung der Firma Kaufmann von 35 Mk. 98 Pf., welche diese, da Zahlung nicht erfolgte, bei dem Amtsgerichte in Kiedrich einklagen ließ. Siebentritt bestritt seine Zahlungspflicht, indem er behauptete, nicht er, sondern sein Sohn habe die Forderung contrahirt und deshalb auch zu bezahlen. Klägerin mußte diesem Bestreite gegenüber beweisen und that dies, indem sie dem beklagten Siebentritt den Eid zuschob. Es erging darauf ein bedingtes Urtheil dahin, daß, wenn Siebentritt schwöre, daß ihm von der Klägerin die in der Klage aufgeführten Waaren weber selbst, noch durch Vermittelung seines Sohnes geliefert worden seien und er die Forderung weder anerkannt, noch deren Zahlung versprochen habe, dann werde die Klage abgewiesen. Wenn er den Eid nicht leistete, stand die Thatsache fest, daß die Firma ihm die Waaren verkauft und geliefert, und er hatte die Forderung zu zahlen. In dem zur Eidesleistung bestimmten Termine vom 22. Februar erschien Siebentritt mit seinem Anwalt und nach gehöriger Warnung vor dem Meineid leistete er den vorgeschriebenen Eid ab, worauf die Klage abgewiesen und Klägerin, Firma Kaufmann, in die Kosten verurtheilt wurde. Wenn nun auch bei den Mehlpösten und einem Darlehen von 10 Mark Siebentritts Behauptung, daß diese sein Sohn ohne seinen Auftrag entnommen habe, richtig wären und dafür seine Haftpflicht ausgeschlossen erliehe, so bleibt ein Posten für Jeder in der Rechnung, den der Angeklagte selbst entnommen hat. Aber auch dies sei auf Rechnung seines Sohnes gechehen. Das Anerkennung und Zahlungsverprechen, das er ebenfalls abgeschworen, hat nun Siebentritt, wie Kaufmann und dessen Buchhalter bestätigen, wiederholt gegeben. So erklärte er sich bereit, die Schuld durch Lieferung von Trauben zu tilgen, auch einen Schuldschein auszustellen. Ein anderes Anerkennung wird noch darin gefunden, daß Siebentritt von der Firma Kaufmann einen Rechnungsauszug verlangte, um mit demselben einem Bäcker gegenüber, der ihn auf Mehllieferung verklagt hatte, zu beweisen, daß er sein Mehl in der fraglichen Zeit bei der Firma Kaufmann entnommen habe. Auch auf die Mittelung, die Forderung würde eingeklagt, und die Frage, ob er Widerspruch erhebe, erklärte Siebentritt, dazu habe er keinen Grund. Als Entschuldigung auf

das ihm zum Vorwurf gemachte Verbrechen hat Siebentritt nur die Erklärung, er habe den Eid nach ganz genauer Erfindung bei seinem Anwalt und nach seinem Wissen nicht falsch geschworen, welche Ansicht er auch während der Verhandlung in mitunter heftigen Reden vertrat. Die Geschworenen verneinten die Frage nach einem wissenschaftlich falschen Eide, bejahten aber die nach einer falschen Eidesleistung aus Fahrlässigkeit, die mit Gefängniß bis zu 1 Jahre bedroht ist. Der Gerichtshof erkannte darauf gegen den Siebentritt, zusätzlich zu der am 16. Mai d. J. gegen ihn erkannten Zuchthausstrafe von 3 Jahren, auf eine solche 6 Monaten, und belegte ihn mit den Kosten des Verfahrens. — (Seute Vormittag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Verhandlung gegen den Elementarlehrer a. D. Georg Emil Martin Reinhardt von Merzhausen wegen Sittlichkeits-Verbrechens.

Die Haut als Eingangspforte der Krankheit.

Vortrag des Herrn Hindorf aus Dresden im Verein für volksverständliche Gesundheits-Pflege am 13. ds. Mts. Der Redner zertheilt sein Thema in drei Fragen: 1) Was ist Krankheit? 2) Welchen Zweck hat die Haut? und 3) Was haben wir zu thun, um die Haut in richtigem guten Zustande zu erhalten? Wir sind gesund, wenn die Lebensverrichtungen richtig vor sich gehen, wenn uns Essen und Trinken schmeckt, die Verdauung gehörig functionirt und der Stoffwechsel, den Haut, Nieren, Lunge und Darm vermitteln, normal ist. Ist das Gegentheil der Fall, zeigen sich nach irgend einer Seite Störungen, so sind wir krank. Unsere Oberhaut hat einen verschiedenen Zweck. Sie ist zunächst die schützende Hülle des Körpers. Durchschneiden wir dieselbe, so pflegen wir sie künstlich zu ersetzen, um Schmutz nicht durch sie in den Körper gelangen zu lassen. Man hüte sich dabei vor schlechtem Pflaster, vor Behandlung mit Karbol, diesem Modeartikel, dessen Gebrauch schon viele Blutvergiftungen nach sich gezogen hat, und vor luftdichtem Verschließen der Wunde, weil sonst die nöthige Ausdehnung nicht vor sich gehen kann. Als einfachstes, billiges und ungefährliches Verbandsmittel ist feuchtes Leinen — Wasserumschlag — zu empfehlen. Die Haut ist ferner der Wärmeregulator unseres Körpers. Ist unsere Umgebung zu kalt, so ziehen sich die Hautporen zusammen; wir bekommen eine sogenannte „Gänsehaut“; ist es in unserem Innern zu warm, so gelattet die Haut eine abnorme Ausdünstung durch Wasser (Schweiß) anstatt durch Dampf (Dunst). Dadurch wird Erkältung verhindert. In letztem Falle ist erhöhte Vorrichtung nöthig in Bezug auf den Luftwechsel. Bei kleinen Erkältungen wirkt die Natur oft selbst ausgleichend, was durch das Niesen bewerkstelligt wird, indem die durch dasselbe bedingte Erwärmerung das Blut in die entferntesten Körpertheile treibt. Alle Erkältungen sind auf einen bestimmten Theil der Oberhaut zurückzuführen. Da die fehlende Thätigkeit der Oberhaut durch diejenige der benachbarten Schleimhäute ersetzt wird, so ist die Folge von der Erkältung des Kopfes immer Schnupfen, von derjenigen der Brust Lungen-Catarrh und von derjenigen des Unterleibes Magen-Catarrh. Selbstredend können diese Uebel nicht durch „Einnehmen“, sondern durch eine zweckmäßige Behandlung der Oberhaut beseitigt werden. Auch als Aufsaug- und Ausscheidungs-Apparat leistet die Haut gute Dienste. Enthält unser Körper Stoffe, die nicht hinein gehören, so bleiben dieselben als Krankheitsstoffe in ihm zurück, wenn Haut, Nieren und Lunge nicht ordentlich arbeiten. Diese Stoffe geben dann mitunter durch fröhliche Ausscheidung, wie z. B. Hautausschlag, fort. Wird die Haut an großen Stellen zum Auffangen und Ausscheiden untauglich, was bei großen Brandwunden vorkommt, so übernimmt die Lunge einen Theil der Hautthätigkeit, muß der erhöhten Arbeit aber bald erliegen. Daß umgekehrt die Haut auch die Lunge unterstützt und ihre Arbeit zum Theile verrichtet, beweist z. B. der Nachschweiß der Schwindsichtigen. Aus dem Allen geht hervor, daß die Pflege der Haut von großer Wichtigkeit ist. Die Millionen Hautporen scheiden in Dampfform etwa $\frac{1}{2}$ des gesammten überflüssigen Stoffes aus. Die feinen Dampfschwärze werden jedoch leicht durch Talg oder Schmutz verstopft; darum ist Reinlichkeit das beste Mittel, einer Menge von Krankheiten vorzubeugen. Die Waschungen sind nie mit ganz kaltem Wasser vorzunehmen, daselbe werde vielmehr der Blutwärme angepasst. Kaltes Wasser ist schon deshalb zweckmäßig, weil es das Fett von den Talgdrüsen nicht auflöst; dazu verdirbt es den Temperatursinn und wirkt störend auf den Blutkreislauf ein. Ebenso sind zu warme Bäder und Waschungen nicht zu empfehlen, weil sie die Hautnerven erschöpfen. Man richte sich dieselben so ein, wie man sich am wohlsten dabei fühlt. Wer leicht friert, erwärme das Bad auf 28 Grad R. Jüngere Leute können auf 26 Grad R. heruntergehen. Wer die Reinigung durch Waschungen vornimmt, dem genügen 20–24 Grad und zu Abreibungen 18 Grad. Man leide sich so, daß der Körper ausdünsten kann, also nicht zu warm, weil dadurch die Hautnerven erschöpfen. Redner empfiehlt, einen Versuch mit Hemden mit doppelter Brust und doppelter Rücken, weil diese besonders empfindliche Stellen vorföhrlicher kleiden. Aufschender Beifall folgte den einfachen, treffenden Ausführungen.

Vermischtes.

* **Wiesbaden im Sommer 1796.** Es wird uns geschrieben: Der treifliche Brief des Generals Marceau, welchen das „W. Tagblatt“ in seiner vorgestrigen Nummer brachte, findet seine Erläuterung und Begründung in den Aufzeichnungen, die ein Zeitgenosse während jener Zeit niederschrieb und welche in dem nächsten Bande der Annalen des nassauischen Vereins für Alterthumskunde und Geschichtsforschung veröffentlicht werden. Dieselben führen die Leiden, welche Stadt und Land der Herrschaft Wiesbaden während jener Sommermonate zu erdulden hatte, in schlichter Darstellung vor und rechtfertigen die Worte Marceaus

nur zu sehr. Auch die Reise des Präsidenten von Kruse wird erwähnt. Hier genüge es vor der Hand, auf dieselben hingewiesen zu haben.

x-Brudermord. Zwei Brüder Namens Schröder in Dorinuthsagen in Gurbessen, von denen der jüngere Maurer, der ältere Telegraphen-Unterbeamter ist, geriethen am Dienstag über eine geringfügige Sache in heftigen Streit. Der jüngere Bruder ließ sich von seiner Wuth so weit fortreißen, daß er zum Messer griff und seinen leiblichen Bruder auf der Stelle niederstach. Ein dritter Bruder sprang hinzu, um den tödtlichen Streich aufzufangen, allein zu spät: die dolchartige Waffe war neben dem Hals in die Lunge eingebracht und hatte die Hauptschlagader durchschnitten. Nach kurzer Zeit trat der Tod ein. Die Verhaftung des Brudermörders erfolgte noch in derselben Nacht.

***Jach, der Aufschlicher.** Aus Stuttgart, 12. Nov., wird geschrieben: Seit einigen Tagen befinden sich zahlreiche ängstliche Gemüther dahier in großer Aufregung, indem sich das Gerücht verbreitet hat, Jach der Aufschlicher sei in Stuttgart eingetroffen, um zur Abwechslung einmal schöne Schwabinnen als Opfer für seine grauenvolle Thätigkeit auszuwählen. So unsinnig das Gerücht auch ist, so hat es doch vielfach Glauben gefunden. Wie man hört, weigern sich schon in manchen Stadttheilen, aus Furcht vor Jach, die Dienstboten, Abends Ausgänge zu machen, auch wollen, wie das „N. Z.“ meldet, Schulmädchen nicht mehr bis zum Einbruch der Dunkelheit in der Schule bleiben. Veranlaßt ist das Gerücht, dem Vernehmen nach, durch eine Polizei-Meldung aus London, wonach sich einige berüchtigte Gauner von dort nach Deutschland begeben und Stuttgart als nächsten Aufenthaltsort gewählt haben sollten. Dieselben sind insofern keine Verbrecher in der Art Jachs, sondern Bankwindler und Beschäftigter.

***Deutsch-französisch.** Zur Zeit des Rheinbundes, da deutsche Soldaten dem französischen Nachbarn seine Schlachten gewinnen halfen, gab neben anderen Ursachen die Sprachverchiedenheit oft Veranlassung zu Widerwärtigkeiten, nicht selten auch zur Heiterkeit. Französisch mußte natürlich gesprochen werden und dies ist nicht Jedermanns Sache. So wurde einst während eines Gefechtes ein Rheinbund-Hauptmann zu dem französischen commandirenden General, welcher, von seinem Gefolge umgeben, auf einer Anhöhe hielt, zur Ueberbringung einer Meldung entsandt. Mit Reid und Bewunderung betrachteten die Herren Franzosen den deutschen Reiter, welcher einen prachtvollen Hengst ritt, während sie recht kläglich auf ihren Gänlen hingen. Vergerlich darüber, daß der Fremdling sich so breit vor dem General aufgespielt hatte, während jener die Meldung durchlief, suchte sich ein junger Lieutenant, welcher auf einer klapperigen Stute saß, vor den Hauptmann zu drängen. Trotz dieses unverschämten Beginns siegte doch in dem biederem Schwaben die Gutmüthigkeit und um den Unvorsichtigen vor dem bösen Hengst zu warnen, rief er beiläufig: „Héba, monsieur Kamerad, prenez Sie garde à votre jugement (Jument) paroque — mon cheval c'est un homme!“

***Der Name Bismarck in der Roman-Literatur.** Man schreibt uns: In Nr. 257 dieses Blattes, S. 31. wird von einem im Jahr 1788 in Leipzig erschienenen Roman, betitelt „Marie v. Bismarck oder Liebe um Liebe“ berichtet, und daß der etwas gewagte Inhalt dieses Familien-Romans einen zeitgenössischen Herrn v. Bismarck zu einer Beschwerde über den Mißbrauch seines Namens veranlaßte etc. — Dieser Artikel erinnert an eine im Jahr 1777 in Brandenburg in der Hallenschen Buchhandlung in „neuer Auflage“ erschienenen Broschüre von 78 Seiten unter dem Titel: „Schilberung des tugendhaften Charakters seiner seligen Freundin, von Carl Alexander v. Bismarck“, aus deren Inhalt hervor geht, daß Bismarck beinahe elf Jahre in der glücklichsten Ehe mit derselben gelebt und daß diese Gefährtin seines Lebens Christiane Charlotte Gottlieb v. Schönfeldt auf Werben, ihre Mutter Sophie Eleonore v. Dewig war. Die Ehe wurde geschlossen am 5. März 1762, „der glücklichste Tag meines Lebens.“ — Am 15. Februar 1763 wurde ihm sein erster Sohn, Ernst Friedrich Alexander, geboren; 1764 verloren sie ihren zweiten Sohn ein gesundes, wohlgeformtes Kind, an einem Stiefknecht, und 1765 eine Tochter, „die einzige, die wir gehabt haben.“ Am 1. August 1768 erblickte der dritte Sohn, Friedrich Adolph Ludwig das Licht der Welt. Das Jahr 1767 wurde durch folgenden Vorfall getrübt: „Meine Freundin schief als eine sorgsame Mutter mit einem Sohne von sieben Wochen und der Amme in einem Zimmer allein, ich besuchte sie des Morgens; sie erwachte eben, und zwar mit Freude, weil sie aus einem Traum erwachte, der ihr ihren Sohn als todt vorgestellt hatte. Ich ging darauf zu dem unglücklichen Kinde, und fand es durch Unvorsichtigkeit der Amme wirklich erstickt.“ — Am 21. Februar 1770 erfolgte die Geburt des fünften Sohnes, Philipp Ludwig Leopold Friedrich; am 13. November 1771 wurde der jüngste Sohn, Karl Wilhelm Ferdinand, geboren. Kurz vor der Entbindung hatte die Mutter das Unglück, von einer unvorsichtigen Person bei Hineinbringung eines Kleidungsstückes einen Stoch an die linke Brust zu bekommen, woraus eine Verhärtung entstand. Aus dieser Ursache ging sie den 27. August 1772 nach Berlin; ihr Gemahl begleitete sie von dem Wohnsitz in Ungingen bis an das Thor von Stendal. In Berlin wurden die Aerzte Dr. Brandhorst, Geheimrath Muzelius und General-Chirurgus Schmuder consultirt und sie starb daselbst unter dem Beistand des Ober-Consistorialrathes Spalding am 22. October 1772.

***Kunsthier in den Alpen.** Im nächsten Frühjahr soll im Gebiete der Algäuer Alpen der Versuch gemacht werden, schwedische Kunsthier einzubürgern, nachdem die Prüfung der dortigen Höhengrade und der Ernährungs-Verhältnisse ergeben hat, daß gerade die Algäuer Gebirgsgegend dazu die geeignetste im Deutschen Reich ist. Im Harz waren die Versuche theilweise von Erfolg begleitet, denn die Thiere pflanzten sich zwar fort, dieselben vertrugen aber das warme Sommerwetter nicht und einige Stücke sind infolge der Hitze eingegangen.

***Allerlei Zoologisches.** Am Strande der Agilles-Insel bei Dugort, an der Westküste von Mayo, liegen jetzt die Ueberreste eines der

seltsamen Geschöpfe der Thierwelt. Es wurde vor einigen Monaten auf den Strand geweht, und die Dorfbewohner hielten es für den Leichnam eines großen Walfisches. Doch ist dies See-Ungeheuer kein anderes, als der sogenannte „Tintenfisch-König“, welchen man sehr selten sieht. Die Sargarme und hornartigen Ringe waren, wie der „Standard“ erzählt, wohl schon lange, bevor er die Küste erreichte, abgefallen, und auch der papageierartige Hornschnabel, der diesem Thiere eigen ist, fehlte. Obgleich das Thier zusammengekrümpt war, so maßten doch die Fühlfüße oder langen Arme je 30 Fuß; der Umfang des Körpers mit den kurzen Armen betrug 60 Fuß und der Umfang der Sargarme an einzelnen Stellen 4 Fuß. Dies Ungeheuer ist nur vier Mal in den britischen Gewässern erschienen. Nur eine sehr schwache Vorstellung von ihm kann man sich nach dem, was im britischen Museum von diesem wunderbaren Geschöpf aufbewahrt ist, machen, da es fast zu Nichts zusammengekrümpt, ausgenommen einen großen Knorpel, welcher quer über den Körper läuft und sich in kleine Arme abzweigt. Es würde wohl ein großes Schiff, mit Spiritus gefüllt, dazu gehören, um das Thier auszustellen. — Ein Vienenfreund in G., so schreibt man dem „Coburger Tagbl.“, trug zufällig an seinen Kleidern eine Biene heim, zu Hause setzte er sie auf den Tisch und bewirthete sie mit einem Tropfen Honig. Die Biene ließ sich den Honig schmecken und flog dann fort. Nach einer Viertelstunde aber kam sie wieder und brachte noch eine Freundin mit; Beide wurden wieder gehörig bewirthet, die Gäste sprachen der süßen Gabe tapfer zu und verschwanden dann. Nach einer weiteren Viertelstunde kam abermals ein Besuch, aber jetzt von sechs Vienen, und dann immer mehr. Der Vienenfreund hatte längere Zeit seine Freude an dieser seltenen Kunstschaff, denn es waren ja ohne Zweifel seine Arbeiterinnen; schließlich aber wurde ihm die Sache doch zu bunt, denn nach und nach hatte er den ganzen Schwarm bekommen, und er verschloß das Fenster, das dann noch lange von den Vienen belagert wurde. Es ergibt sich aus dieser Geschichte ein weiterer Beweis für zwei den Naturforschern bekannte Thatfachen: für den Ortsinn der Vienen und für ihr Mittheilungsvermögen. — Den Haring lebend zu erhalten, gelingt dem Berliner Aquarium an der Hand der Erfahrung immer häufiger. Jetzt sind wieder zwanzig dieser in den zartesten Farben des Regenbogens schillernden, schlank gebauten Fische aus der Dänische angelangt. Da sie ihre Schuppen leicht verlieren und dann rettungslos eingehen, so müssen bei Fang und Verendung große Vorkehrungen angewendet werden. Ebenso muß ihrer Eingefangung in die Becken des Aquariums eine Angewöhnung an den stärkeren Salzgehalt des baltischen Seewassers vorangehen. Dies geschieht in einem Vorbecken, dessen Salzgehalt allmählich verhärt wird. — Im Zoologischen Garten zu Cincinnati hat eine Giraffe ein Junges geworfen, das bei seiner Geburt 150 Pfund wog und 5½ Fuß hoch war. Es soll dies die zweite in Gefangenschaft geborene Giraffe sein; die erste wurde im Jahre 1877 in London geboren. Das „Baby“ muß mittels der Flasche aufgezogen werden, da die Mama nichts von ihm wissen will.

***Ein Schwindler im Priesterrock.** Großes Aufsehen erregt in Rom die Verhaftung eines angeblichen belgischen Prälaten, welcher daselbst unter dem Namen Prince de la Tour d'Auvergne die vornehmsten vatikanischen Gärten besuchte. Die Festnahme war durch eine Requisition der belgischen und französischen Behörden veranlaßt worden. In Belgien, Frankreich und Oesterreich soll der Pseudo-Prälat eine ganze Reihe schwerer Verbrechen verübt und auch schon das Zuchthaus durchlaufen haben. In Rom hatte er sich durch Empfehlungsbriefe des Cardinal-Erzbischofs von Paris beim hohen Clerus gut eingeführt. Er war eben im Begriff, mit zwei Monsignori dem Cardinal-Bischof von Rom einen Besuch abzustatten, als die Polizei ihn festnahm. Seine Auslieferung wird gleichzeitig von Belgien und Frankreich verlangt. Der überaus gewandte Gauner soll ein Engländer sein. In seinen Koffern wurde eine ganze Sammlung von kirchlichen Denatzen vorgefunden. In Mailand, Turin und Florenz soll er sogar Messe gelesen haben! Jetzt hält er „stille Anacht“ in den Carceri Nuovi.

***Bewiesene Behauptung.** Fielbing, der Verfasser des seiner Zeit Epoche machenden Romans „Tom Jonas“, besaß eine gute Portion schlagfertigen Wizes. Bei einem Besuche, den er sich ansehen wollte, stand vor ihm Karl v. Berka, ein durch seine Gültigkeit bekannter Stutzer, auf einer Bank, so daß die Dahinterstehenden den Zug nicht sehen konnten. Als wiederholte Mahnungen, sich doch zu legen, bei dem anmaßenden Geden nichts fruchteten, sagte Fielbing erst zu seinem Nachbar: „Ich glaube, dieser Gentleman wurde gewiß nicht stehen bleiben, wenn er wüßte, daß er in jedem Strümpfe ein großes Loch hat.“ Diese Bemerkung hatte die gewünschte Wirkung; der Stutzer war im Nu von der Bank herunter und setzte sich. Nach einer Weile aber, während welcher er offenbar seine Strümpfe untersucht hatte, wandte er sich zornig zu dem Dichter: „Wie können Sie etwas behaupten, was gar nicht wahr ist?“ „Nicht wahr?“ versetzte Fielbing, „ja, wie wollten Sie denn in Ihre Strümpfe kommen, wenn Sie nicht in einem jeden ein großes Loch hätten?“

***Aus dem weißen Hause.** Der Präsident der Vereinigten Staaten, Harrison, hat künzlich mit seinen Dienstboten. Wir haben bereits früher berichtet, daß die französische Köchin, welche er bei seinem Amtsantritt im weißen Hause vorgefunden, in aller Eile den Kochlopf niedergelegt und eine Klage gegen den obersten Beamten der Republik eingeleitet hat. Herr Harrison hatte an ihrer Stelle einen deutschen Koch Namens Jemann engagirt, aber auch dieser hat jetzt Anklage und Fall seine Demission eingereicht und führt als Gründe für seinen Austritt an, er habe bei der einfachen Lebensweise des Präsidenten und seiner Familie keine Gelegenheit gefunden, sein „Genie“ als Kochkünstler zu betheiligen, und außerdem habe es im weißen Hause von Ratten und Schwaben gewimmelt.

*** Eine Entführung.** Viele Besucher der Pariser Welt-Ausstellung werden in dem Theater der Gitanas, in der Nachbarschaft der Rue de Caire, wo die Schönen Granadas ihre eigenartigen, feurigen Tänze ausführen, die anmuthige Soledad gesehen und bewundert haben. Während die Genossinnen des Mädchens Cigarretten rauchten, mit frechen Blicken das Publikum musterten und die wilden, lästernen Bewegungen des gerade tanzenden Paars mit gellenden, aufmunternden Rufen begleiteten, sah Soledad zumeist still und in sich gekehrt. Ein rührender Zug von tiefer Schwermuth erhöhte den Reiz ihrer lieblichen Schönheit. Im Tanze entfaltete Soledad eine wahrhaft betörende Anmuth, und obwohl sie es vermied, ihren schlanken Körper in der zügellosen Art ihrer Kameradinnen zu bewegen, fand sie stets stürmischen Beifall, so daß die Rufen, Cigarrettenpäckchen und Bonbon-Düten zu ihren kleinen Füßen nur so herniederregneten. Dieses schöne, liebreizende Kind hat sich nun kurz vor Schluß der Ausstellung — entführen lassen. Soledad ist die Tochter des sogenannten „Capitano“ José Haje, dessen beide anderen Töchter sich ebenfalls im Gitanas-Theater mit ihrem Vater producirt. An einem der letzten Tage vor Schluß der Ausstellung hatte der Dolmetsch des Theaters die Mission übernommen, die drei Mädchen in die Ausstellung, wo sich das Theater befand, zu begleiten; es kamen jedoch bloß die beiden älteren Töchter des „Capitano“, die jüngste, die sechzehnjährige Soledad, war verschwunden. Keine der Schwestern konnte angeben, auf welche Weise ihre jüngste Schwester von ihrer Seite kam. Sie hatte die gemeinschaftliche Wohnung in der Rue de la Senala 12 verlassen und war nicht wiedergekehrt. Capitano José Haje verdächtigt den Dolmetsch und das gesamte Directionspersonal des genannten Theaters, mit dem Entführer im Einverständnisse gewesen zu sein. Am selben Abend erhielt José Haje einen Brief ohne alle Unterschrift, in welchem der Entführer des Mädchens ihm anzeigt, er habe Soledad zu sich genommen, um sie der rohen Behandlung des Vaters zu entziehen. Sie werde an seiner Seite das glücklichste Weib auf Erden sein und er habe, vereint mit der Geliebten, Paris verlassen. Die Pariser Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 14. November 1889.

Anwesend sind unter dem Vorstehe des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell Herr Bürgermeister Heß, die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Anauer, Mädlar, Maier, Müller, Roder, Rehork, Schlief, Steinkäuler und Wagemann, ferner die Herren Hilfsarbeiter Gerichts-Assessor Gruber, Stadtbaumeister Israel und Ingenieur Richter.

Der von dem Herrn Kur-Director Heyl über die Bogen 40 und 41 der neuen Colonnade mit Herrn Merkel-Heine abgeschlossene Miethvertrag gegen einen jährlichen, pränumerando zahlbaren Pachtpreis von 880 Mk. erhält die Genehmigung des Gemeinderaths. Das Lokal soll der Ausstellung von Porzellan-Malerien dienen.

Der Dienstvertrag mit dem seitherigen Portier am Schlachthaus, Herrn Nicolaus Probst, als nunmehrigen Hallenmeisters wird genehmigt, desgleichen der Vertrag zwischen der Kur-Direction und Herrn Adam Volk, betr. die Lieferung von Del zu dem bereits genehmigten Preise.

Herr Landrath Urban zu Langenschwalbach richtet an den Gemeinderath ein Schreiben des Inhalts, daß zu der Fortsetzung der Bahn Wiesbaden - Langenschwalbach nach Kollhaus ein staatlicher Zuschuß von 200,000 Mark geleistet werde. Der Untertaunuskreis habe aber doch noch einen Beitrag von 78,000 Mk. zuzuschließen. Da mit dieser Fortführung die Langenschwalbacher Bahn erst recht zur Bedeutung komme und auch für Wiesbaden von großem Interesse werde, ohne daß die Stadt einen Beitrag zu leisten habe. Die Bitte, daß Wiesbaden einen Beitrag leisten möge, sei um so gerechtfertigter, als der Stadtkreis Wiesbaden die auf ihn fallenden Grunderwerbskosten nicht allein aufgebracht habe, sondern auch andere Kreise erhebliche Theile dazu hätten beisteuern müssen. Der Gemeinderath verweist die Angelegenheit zur Prüfung und Berichterstattung an seine Finanz-Commission.

Bezüglich der Zeitungs-Nachrichten über den bevorstehenden Besuch Sr. Majestät des Kaisers in Coblenz, Mainz, Darmstadt u. bemerkt der Herr Oberbürgermeister, daß er sich mit der Anfrage an das Hofmarschallamt in Berlin gewendet habe, ob Sr. Majestät bei dieser Gelegenheit auch zur Regelung der Theaterfrage nach Wiesbaden kommen werde. Es sei ihm seitens des Hofmarschallamts die Antwort zugegangen, daß dort bis jetzt noch nichts bekannt sei, ob und wann der Besuch Sr. Majestät in Wiesbaden stattfinden würde.

Das Gesuch des Herrn Friedr. Mah um unbeschränkte Schank-Erlaubniß im Hause Hermannstraße 9 wird abgelehnt, ebenso das Gesuch des Herrn Walter Brettl, Taunusstr. 30, um Erlaubniß zum flachenweißen Verkauf von Spirituosen in verpackten und versiegelten Flaschen. Genehmigt wird das Gesuch des Herrn Peter Ott aus Braunstein, um Erlaubniß zur Uebernahme der Wirthschaft im Hause Römerberg 23, unter der Bedingung des Anschlusses des Brauwein-Anschlusses. Das Gesuch des Spezereihandlers Herrn Andreas Griefing, Albrechtstraße 3, betr. den flachenweißen Verkauf von feineren Spirituosen und Liqueuren, wird zur nochmaligen Prüfung an die Recie-Commission verwiesen, ebenso das Gesuch der Emmericher Waaren-Expedition, Goldgasse 6, betr. den Verkauf von feineren Spirituosen und Liqueuren in verpackten und versiegelten Flaschen.

Die Herren Jacob Stuber und Genossen haben dem Herrn Kur-Director eine Offerte gemacht, wonach sie sich bereit erklären, ihre Wiesen von zusammen 1 Morgen 81 Ruthen 63 Schuh in der Blumenwiese zu 500 Mk. pro Ruthen oder 2000 Mk. pro Ar unter den vorgeschlagenen Bedingungen an die Stadt käuflich abzutreten. Die Kur-Commission hat die Offerte berathen und ist zu der Ansicht gekommen, dem Gemeinderath zu empfehlen, den drei Interessenten denselben Preis zu bieten, der für die Strauß'schen Wiesen (440 Mark pro Ruthen) bezahlt worden ist und sich auf dieses Gebot bis 1. Januar n. J. zu binden. Der Gemeinderath beschließt demgemäß.

Von einer Mittheilung des Herrn Polizei-Präsidenten, daß der Droschken-Halteplatz von der Delaspéstraße nach der Südseite des neuen Rathhauses verlegt worden sei, nimmt das Collegium Kenntniß.

Der 1. Zt. vom Bürger-Ausschuß angeregten Frage, ob die Kosten der Hausanschluß-Canäle, soweit letztere innerhalb der städtischen Straßen liegen, auf städtische Rechnung zu übernehmen seien, sowie dem weiteren Antrage des „Hausbesitzer-Vereins“, den Zuschlag für General-Anschlüsse bei dem Canalbau in Wegfall kommen und die Canal-Anschlüsse auf städtische Kosten ausführen zu lassen, ist die Finanz-Commission des Gemeinderaths unter Zuziehung der städtischen Techniker näher getreten. Die Commission hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die Kosten der Privatan Anschlüsse nicht von der Stadt übernommen werden könnten. Es sind bereits 60,000 Mark für die Anschlüsse vereinnahmt und 375,000 Mk. würden bis zur Fertigstellung der ganzen Canalisation in Einnahme kommen, so daß, wenn der gestellte Antrag angenommen werde, derelbe eine Belastung des Gemeindebudgets in dieser Höhe mit sich bringe und dazu könne die Commission nicht raten. Die Entwässerung der Privatgrundstücke könne nicht Sache der Gemeinde sein. Von den General-Anschlüssen möchte in Anbetracht zu bringen, erscheine ebenfalls unthunlich, weil nur das Nothwendigste damit gedeckt werden könne und die Kosten für die technischen Beamten nicht in Betracht gezogen seien. Die weiter in Betracht gezogene Sicherung der Gas- und Wasserleitungen wird auf die möglichst billige Weise zu Stande gebracht werden. Bei diesen Beratungen ist noch ein anderer für die Finanz-Verwaltung der Stadt höchst wichtiger Punkt zur Sprache gekommen. Mit der wachsenden Durchführung der Neu-Canalisation sind für die Stadt Kosten verknüpft, welche jetzt bereits 75,000 Mark in 4 bis 5 Jahren 121,000 Mark betragen und sich dauernd auf dieser Höhe halten werden, so daß es nicht mehr möglich ist, das Gleichgewicht des städtischen Budgets unter den jetzigen Prinzipien zu erhalten. Andere für die nächste Zeit vorgezeichnete größere Ausgaben, wie z. B. für umfassende Straßeneuplastierungen, lassen sich ebenfalls nicht hintenanlegen, da sich, wie der Herr Oberbürgermeister ausführt, dies doppelt rächen würde. Um das Gleichgewicht ohne Erhöhung der Gemeindesteuer (100 pSt.) zu behalten, hat die Commission zunächst daran gedacht, einen Zuschlag zum Wassergeld, wie er in anderen großen Städten (Stolln, Dortmund) besteht, zu erheben. In Frage würde hierbei ein Zuschlag von 5 Pf. pro Kubikmeter kommen. Dazu ist geltend gemacht, dieser Zuschlag empfehle sich nicht, da davon namentlich kleine Leute getroffen würden. Gegen die Heranziehung der Familienstände je nach Höhe der Miete, Einführung einer Miethsteuer, wurden ebenfalls Bedenken geäußert, da auch damit wieder die geringen Leute, welche einen relativ großen Theil ihrer Einnahmen auf das Miethgeld verwendeten, getroffen würden. Die Commission verordnete sich in ihrer Mehrheit nur für die Erhebung einer Canalsteuer zur Deckung der Betriebskosten der Neucanalisation und zwar entsprechend dem Miethwerth der Häuser entschließen. Derselbe müßte 1 pSt. des Miethwerthes von Wohn- und 1/2 pSt. von Gewerbegebäuden betragen. Die Finanz-Commission behält sich vor, auf diese Frage nach Vollendung der Neucanalisation zurückzukommen. Der Herr Oberbürgermeister hält diese Art der Kostenbedeckung um so mehr für berechtigt, als die Hausbesitzer den größten Vortheil von der Neucanalisation genießen (reine Luft und Wegfall der Abortentleerung), damit auch eine Werthverhöhung ihrer Häuser verknüpft sei. Herr Wagemann erklärt sich gegen eine solche Abgabe, indem die Hausbesitzer durch die Spül-Einrichtung ihrer Aborte einen Mehrverbrauch an Wasser hätten, der pro Haus auf 600 Mk. berechnet worden sei. Dadurch käme auch schon der Stadt eine Mehreinnahme von jährlich 54,000 Mk. zu. Herr Müller spricht sich in ähnlicher Weise aus. Demgegenüber macht der Herr Vorsitzende geltend, daß sich mit dem vermehrten Wasserverbrauch auch Vermehrung der Wasseranlagen verbinde. Herr Dr. Berle empfiehlt eine nochmalige eingehende Berathung dieser Angelegenheit und in Verbindung damit Feststellung eines gesammten Finanzplanes. Das Collegium erklärt sich mit den sämtlichen Vorschlägen seiner Finanz-Commission einverstanden.

Der Besitzer des Theaters Morieux bittet um Erlaubniß, sein Theater noch 6 Tage länger als ursprünglich genehmigt war, auf dem Paulbrunnenplatz stehen lassen zu dürfen und begründet sein Gesuch damit, daß der Besuch von Anfang an sehr schwach gewesen sei. Der Gemeinderath beschließt, das Gesuch zu genehmigen.

Herr Bürgermeister Heß berichtet über einige Pacht-Verträge, sowie über einen Verpflegungs-Vertrag, welche genehmigt werden.

Herr Stadtbaumeister Israel berichtet über die Vergebung der Arbeiten zur Errichtung des Musikzirkels auf dem Kochbrunnenplatz, welche die Genehmigung des Gemeinderaths erhält. — Ebenso wird eine Offerte der Nassauischen Marmorwerke, betr. Lieferung eines neuen Schanktisches aus Marmor für die Trinthalle zum Preise von 2340 Mk., genehmigt.

Nachdem Herr Friseur Brodtmann auf die Bedingungen eingegangen ist, welche ihm zur Anlage einer Schellenleitung von seiner Wohnung nach seinem Geschäft, Schützenhofstraße 1 über die Straße nach Haus Nr. 2 gestellt worden waren, ist das Gesuch nunmehr genehmigt worden. (Schluß folgt.)

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

* **Das Geflügel gesund zu erhalten** ist viel wichtiger und einfacher, als krankes zu curiren, weshalb jeder Züchter folgende Hauptregeln beachten möge: 1) Fütterer stets regelmäßig, sowohl was die Zeit als auch was die Quantität anlangt, damit die Thiere sich nicht überfressen. 2) Das Trinkwasser muß stets rein sein, denn schlechtes Wasser kann vielerlei Krankheiten verursachen. 3) Fütterer vom Korn stets das Beste, weil es auf die Dauer das Billigste ist. Im Winter sind oft schädliche und giftige Sämereien, welche mit aufgenommen werden und Krankheiten und Tod zur Folge haben können. 4) Fütterer niemals schimmeliges oder verdorbenes Futter, weil dadurch Durchfall und andere Uebel entstehen. 5) Suche die Thiere gegen kalten Regen und Schnee so viel wie möglich zu schützen, lasse sie nicht auf kaltem Boden gehen, sondern gieße denselben einen Bretterboden. 6) Will man das gewohnte Futter wechseln, so darf dies nur allmählich geschehen. 7) Abends verabreiche Korn, damit die Thiere des Morgens nicht zu hungrig sind und über Alles herfallen. 8) Man sorge in den Ställen für reine gesunde Luft und für größtmögliche Reinlichkeit.

Letzte Nachrichten.

* **Hannau, 14. Nov.** Im Trockenhaus der Pulverfabrik ist heute Mittag ein großes Unglück bei Bereitung von Schießwolle passiert. Mehrere Arbeiter sind todt, eine größere Anzahl ist verwundet.

* **Insbruck, 14. Nov.** Der Kaiser von Oesterreich ist heute Vormittag 10 Uhr mit dem General-Adjutanten Grafen Paar hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Das zahlreich anwesende Publikum brachte dem Monarchen enthusiastische Huldigungen dar. Gleichzeitig mit dem Kaiser traf der deutsche Botschafter Prinz Reuß hier ein.

* **Insbruck, 14. Nov.** Es ist ein wolkenloser Tag. Der österreichische Kaiser in Jägeruniform, Prinz Reuß und Generaladjutant Paar kamen um 10 Uhr an und begaben sich in den decorirten Saal zweiter Classe. Um 11 Uhr kam der deutsche Botschaftszug, 10 Minuten später der eigentliche Hofzug an, der stürmisch von dem zahlreichen Publikum begrüßt wurde. Kaiser Wilhelm, in der Uniform eines Generals der Cavallerie, empfing mit offenen Armen an der Waggonthür den österreichischen Kaiser, welcher hereintrat, wo sie dann dejeuner. Die gemeinsame Abreise findet um 12 Uhr statt. Auf dem Bahnhofe ist keine Polizei. (Frankf. Btg.)

* **Bristol, 14. Nov.** Bei dem Bankett der Conservativen hielt Hicks Beach eine Ansprache, worin er die Hoffnung ausdrückte, die Fusion der Conservativen und Unionisten werde vor den Wahlen unter dem Namen „Unionistische Partei“ zu Stande kommen. Das Cabinet habe kein Mitglied, welches nicht zu jedem Opfer bereit sei, um die Regierung durch den Eintritt unionistischer Führer zu stärken.

* **Rom, 14. Nov.** Die „Riforma“ sagt: Die Angelegenheit des italienischen Geschäftsträgers in Marokko, Marquis Galetti, welcher in Cambraggio bei Tanger bestohlen und mißhandelt wurde, gehe nicht über den Rahmen eines gemeinen Verbrechens hinaus. Man dürfe erwarten, Marokko werde, da es sich um einen Diplomaten handle, auf Verlangen die volle gebrauchliche Genugthuung gewähren. Das Gericht, Italien beabsichtige, in Tanger oder sonstwo einzuschreiten, sei durchaus unbegründet.

* **Venedig, 14. Nov.** Die deutsche Kaiserin ist gestern Abend 11 1/2 Uhr nach Verona abgereist.

* **Mailand, 14. Nov.** Kaiser Wilhelm ist gestern Abend 11 Uhr von Monza abgereist, nachdem er in der herzlichsten Weise Abschied von dem König Humbert und dem Kronprinzen genommen hatte.

* **Verona, 14. Nov.** Die deutsche Kaiserin traf Nachts 2 Uhr hier ein, der Kaiser 15 Minuten später. Beide wurden von den Spitzen der Behörden am Bahnhofe erwartet, es fand jedoch kein Empfang statt, da sich die Majestäten zurückzogen. Der Zug setzte um 3 Uhr die Reise über Ala fort.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angelommen in King Georges Sound der P. und O.-D. „Carthage“; in Colombo der P. und O.-D. „Britannia“ von London; in Capstadt D. „Conway Castle“ von London; in New-York D. „Arizona“ von Liverpool, D. „Denmark“ von London und D. „La Bourgogne“ von Havre.

Reclamen

Man hustet nicht mehr, wenn man Dr. R. Bod's Pectoral (Lungenstiller), welches die namhaftesten Bühnenkünstler Deutschlands für das beste Mittel gegen Heiserkeit, Husten, Schnupfen u. erklärten, anwendet. In Dosen (60 Pastillen enthaltend) à M. 1 in den Apotheken erhältlich. (Man.-No. 2850) 20

Präpariert in dem vorjährigen großen internationalen Wettstreit zu Brüssel wurden nur **FAY'S Achte Sodener Mineral-Pastillen**. Derselben führen alle Apotheken. Preis 85 Pfg. Ihre schmelzende Wirkung bei **Gicht** ist ebenso bekannt wie ihr wohltätiger Einfluss auf den Magen. (Man.-No. 400 A) 352

Königliche Schauspiele.

Freitag, 15. November. 218. Vorst. (Bei aufgehobenem Abonnement.) Erste Gastdarstellung der königlich bayerischen Hofopernsängerin Frau **Mary Pascallides-Basta** aus München.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von S. Meilhac und L. Halévy.

Personen:

Carmen	Don José, Sergeant	Escamillo, Stierkämpfer	Juniga, Lieutenant	Morales, Sergeant	Micaëla, ein Bauernmädchen	Villas Pastia, Inhaber einer Schänke	Dancatro, Schmeichler	Remendado, Schmeichler	Frasquita, Zigeunermädchen	Mercédès, Zigeunermädchen
	Herr Schmidt.	Herr Müller.	Herr Nissen.	Herr Nigghy.	Herr Nachigall.	Herr Brünig.	Herr Mariano.	Herr Marbed.	Herr Pfeil.	Herr Baumgartner.

Soldaten. Straßenjungen. Cigarren-Arbeiterinnen. Zigeuner. Zigeunerinnen. Schmeichler. Volk.

Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.

* * * Carmen Frau Mary Pascallides-Basta.

Die vorkommenden Tänze und Evolutionen

sind arrangirt von Hrn. A. Balbo und werden ausgeführt von D. v. Kornagki, Hrn. Schrader, dem Corps de ballet und 24 Compagnen.

Erhöhte Preise.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Samstag, 16. November. 219. Vorst. (27. Vorst. im Abonnement.) Zum ersten Male: **Ein toller Einfall.**

Sonntag, 17. November. 220. Vorst. (28. Vorst. im Abonnement.) **Die Quithows.** (Anfang 6 Uhr.)

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 15. November:

II. Concert.

Mitwirkende:

Herr Dr. Hans von Bülow

und das

auf ca. 60 Musiker verstärkte städtische Kur-Orchester, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Programm.

1. Overture zu Collin's Trauerspiel „Coriolan“ . . . Beethoven.
2. Fünftes Clavier-Concert mit Orchester, op. 78, Es-dur Beethoven.
3. Scherzo capriccioso, op. 68 Dvorak.
4. Clavier-Poli:
 - a) Fantasie und Fuge, D-moll, aus der Suite op. 91 . . . Raff.
 - b) Ungarische Rhapsodie No. 8 Liszt.
 Herr von Bülow.
5. „Benedictus“, aus op. 37 Madenzie.
6. Clavier-Poli:
 - a) Notturmo, op. 9 No. 3, H-dur
 - b) Impromptu, op. 36, Fis-dur
 - c) Drittes Scherzo, op. 39, Cis-moll
 Herr von Bülow.

Concertflügel: Bechstein.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Mainzer Stadttheater.

Freitag, 15. November: Maria Stuart.

Frankfurter Stadttheater.

Freitag, 15. November:

Opernhaus: Der Courier des Jaren. Schauspielhaus: Mikado.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 268.

Freitag, den 15. November

1889.

Wiener Schuhlager, 12 Grabenstraße 12.

Meiner werthen hiesigen und auswärtigen Kundschaft, sowie verehrlichem Publikum zur Nachricht, daß von **jetzt bis Weihnachten** das Geschäft auch **Sonntags** den ganzen Tag geöffnet ist.
Hochachtungsvoll

A. Schreiner.

Winter-Handschuhe in Tricot mit Futter 50 Pf.,

Seidene Handschuhe

mit Seidenfutter, Pelzbesatz **Mk 1.30.**
und mit Meckanik, per Paar

Merino-Gesundheits-Unterjacken 90 Pf.,

Filz-Pantoffeln mit Ledersohlen

in bekannter vorzügl. Qualität, per Paar **Mk. 1.20.**

J. Keul, 12 Ellenbogen- **12,**
gasse
grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin. 13624

Teppiche! Teppiche! Teppiche!

in allen Größen und Qualitäten in den neuesten und schönsten Mustern, abgepaßt, zusammengefeckt und auch an Rollen, Bett- und Sopha-Vorlagen, Gang- und Treppenkäufer, ebenso eine Partie echter geknüpfter Smyrna-Teppiche zu den äußerst billigen Preisen. 400

Ferd. Müller,

Möbel- und Teppich-Handlung,
8 Friedrichstraße 8.

Transportable Kochherde,

eigenes Fabrikat, solid und sauber gearbeitet, empfiehlt billig unter Garantie 12559

G. Steiger, Platterstraße 10.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkts“ des Wiesbadener Tagblatt erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Dienstangebots, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pf.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

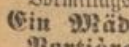
Ein Mädchen für das Ladengeschäft gesucht. 13709

F. Herzog, Langgasse 44.

 Eine perfecte **Tailleurarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. 9499

 **Tüchtige Nähmädchen** finden dauernde Beschäftigung Taunusstraße 37. 13669

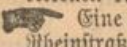
Gesucht eine geübte **Glaserin** für Nachmittagsstunden. Meldung Vormittags. Näh. Exped. 13587

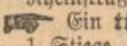
 Ein Mädchen, welches das **Nähen versteht, als Portiére** gesucht. Näh. Exped. 13627

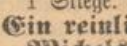
 Ein Mädchen, im **Gebildstopfen** erfahren, wird gesucht. Näh. Exped. 13676

Ein br. Mädchen kann das **Bügeln** erlernen Wellritstr. 28. 13730

Junge Mädchen können **Damenschneiderei** unentgeltlich erlernen Nicolassstraße 30, Erdgeschoß rechts.

 Eine **Monatfrau** für wöchentlich dreimal sofort gesucht Rheinstraße 74, Frontspitze.

 Ein **tüchtiges Monatmädchen** gesucht Saalgasse 38, 1 Stiege. Zu sprechen von 3—5 Uhr.

 Ein **reines Laufmädchen** für **Vormittags** gesucht Michelsberg 23, Laden. 13677

Eine Frau wird zum **Bedragen** gesucht Taunusstraße 17.

Für eine **Fremden-Pension** wird eine **tüchtige Hotel-Köchin** mit besten Zeugnissen bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter **B. A. 70** an die Exped. d. Bl. erbeten.

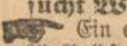
Gesucht eine Köchin für **auswärts**, eine **Kammerjungfer**, **Zimmer- und Hausmädchen**, Mädchen für **allein**, eine **Beisitzerin** und eine **Kellnerin**. Näh. durch **Wintermeyer**, Häfnergasse 15.

Gesucht wird zum **1. December** in den feinen, stillen Haushalt einer einzelnen Dame ein durchaus **braves, älteres Mädchen** für **Küche und Hausarbeit** zum **Alleinbienen**. **Ohne vorzügliche Zeugnisse** in Bezug auf **Reinlichkeit und Ordnung** Meldung ohne Erfolg. Offerten unter **D. C. 70** an die Exped. d. Bl. 13498

Ein junges Mädchen von **15—16 Jahren** wird gesucht Faulbrunnenstraße 10, Bäderladen. 13539

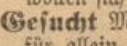
Ein **tüchtiges Mädchen**, das **melken kann** und die **Hausarbeit** gründlich versteht, sofort gesucht. Näh. „**Klostermühle**“. 10669

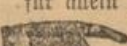
Ein **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen für **sofort** gesucht **Weilstraße 19, 2 Treppen**.

 Ein **erfahrenes Kindermädchen** sofort zur **Aushilfe** gesucht Abelhaidsstraße 42, I.

Ein **reines, braves Mädchen** für **Küchenarbeit** sofort gesucht Moritzstraße 16, Parterre. 13674

Ein **kinderloses Ehepaar** sucht ein junges, **fleißiges Dienstmädchen**. Lohn **10 Mark monatlich**. Nur gut empfohlene, brave Mädchen wollen sich melden. Näh. Exped. 13675

 **Gesucht Mädchen**, die **bürgerlich kochen können**, sowie Mädchen für **allein** durch **Müller's Bureau**, Schwalbacherstraße 55.

 Ein junges, **williges Mädchen** sofort gesucht Neugasse 11, 1 Stiege links. 13681

Zu einem **4 Monate alten Kinde** wird ein **zuverlässiges Mädchen**, welches schon bei **Kindern** war, gesucht durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 13718

Ein **tüchtiges Mädchen** für **Küchen- und Hausarbeit** auf gleich gesucht Mühlgasse 2, 1. Stock. 13683

Junges, anständiges Mädchen, welches **serviren kann**, in ein **feineres Restaurant** nach **auswärts** gesucht durch **Ritter's Bureau**, Taunusstraße 45. 13718

Gesucht

zu größeren Kindern ein **gebildetes, heiteres, sehr musikalisches, junges**

Mädchen.

Ausländerin oder Fräulein, welches im **Ausland** war, bevorzugt. Offerten unter **G. 8020** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. a. 112/10) 353

Hotel-Zimmermädchen sucht **Ritter's Bureau**. 13718

Ein f. Mädchen, am liebsten vom **Lande**, auf gleich ges. Bleichstr. 9. Einfaches **Mädchen** für **Küchenarbeit** gesucht. 13690

Th. Spohner, Langgasse 53.

 Ein junges, **williges Dienstmädchen** auf gleich gesucht Römerberg 18. 13704

Mädchen für **allein** gesucht Göthestraße 28, Parterre.

Ein junges, einf., **reines Mädchen** gesucht **Selenenstraße 25.**

 **Gewandtes Hausmädchen**, welches gut nähen, bügeln und **serviren kann**, sowie gute Zeugnisse besitzt, gesucht Rheinstraße 95, I.

Ein Mädchen gesucht Mauergasse 10, II.

Ein gefestetes Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, wird zum 1. December gesucht Adelhaidestraße 67, 2 Stiegen.

Ein junges Mädchen zu einem Kinde gesucht Langgasse 2.

Gesucht eine jüngere Kinderfrau, eine Herrschaftsköchin, ein anständiges Mädchen zu einer Dame als Mädchen allein, ein nettes Zimmermädchen (20 Mk.), eine Kammerjungfer und Hausmädchen durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 13731

Gesucht zum 1. December ein besseres Kindermädchen oder Kinderfrau, welche die vollständige Pflege eines 13 Monate alten Kindes übernehmen kann. Solche, welche Erfahrung haben und nähen können, erhalten den Vorzug. Näh. Balkmühlstraße 1 heute Freitag von 9—12 und von 2—4 Uhr.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht Schwalbacherstraße 5, Parterre.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht, waschen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird per sofort gesucht. Näh. Philippsbergstraße 4, Parterre.

Gesucht tüchtige Alleinmädchen, Kindermädchen, Französin, Hausmädchen, Herrschaftsköchin nach ausw. Bureau „Victoria“, Webergasse 37. Achte auf Hausn., 1 Stiege u. Glasabschl. Kellnerin gesucht Michelsberg 20, Hinterhaus.

Kellnerin!

Eine anständige, solide Kellnerin wird gesucht. Näh. Exped. 13722

Gesucht sofort tüchtiges Hotel- und Herrschafts-Personal durch Dörner's Bureau, Herrnühlgasse 7.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ladnerin, welche 5 Jahre im Schuhgeschäft thätig gewesen ist, sucht Stelle irgend welcher Branche.

Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Ein Mädchen empfiehlt sich zum Weißzeugnähen und Ausbessern per Tag 1 Mark. Näh. Schillerplatz 3, 1 Tr.

Eine perfecte Büglerin, welche auch im Nähen gut erfahren ist, sucht noch Kunden. Näh. Saalgasse 54, Hinterhaus.

Eine Büglerin sucht Beschäftigung. Näh. Bleichstraße 14, 3. Stock. 13688

Ein Mädchen sucht Beschäft. zum Waschen und Putzen, auch nimmt dasselbe Monatstelle an. Näh. Wellrichstr. 22, Dachlogis rechts.

Eine junge Frau sucht für 1 oder 2 Stunden den Tag Monatstelle. Näh. Karlstraße 38, 5th. Part.

Eine Frau und ein Junge von 12 Jahren suchen Beschäftigung. Näh. Saalgasse 10, Bdh. Dachl. 13711

Eine Haushälterin sucht Stelle. Näh. Exped. 13711

Fein bürgerliche Köchin, welche etwas Hausarbeit mitübernimmt, sucht Stellung in feinem Haus. Näh. Exp. 13657

Perfekte Hotelköchin, welche englische, französische und russische Küche versteht, gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näh. im „Mädchenheim“, Jahnstraße 14.

3 f. bürgerl. Köchinnen, Hausmäd. mit 3- u. 4-j. Zeugn., Alleinmädchen, Kammerjungf. u. Kinderfräul. f. Stellen b. d. Bureau „Victoria“, Weberg. 37. Achte Hausn., 1 St., Glasabschl.

Eine fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen sucht baldigste Stelle. Näh. im „Bauhinienstift“.

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle als besseres Hausmädchen oder in einer kleinen Küche. Näh. Saalgasse 10, 2 St.

Tüchtiges, solides, gut empfohlenes Mädchen mit längeren Zeugnissen, welches Maschinennähen und flott serviren kann, sucht Stelle als Herrschafts-Hausmädchen durch 13718

Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.

Ein braves, williges Mädchen sucht sofortige Stelle als Hausmädchen. In erfragen Lehrstraße 25.

Ein braves, gut empfohlenes Mädchen sucht auf sofort Stelle. Näh. Philippsbergstraße 29, 3 Stiegen.

Ein tüchtiges Mädchen, das die Küche und jede Hausarbeit versteht, wird sofort empfohlen b. Fr. Zapp, Viebrich, Marktstr. 11.

Ein Mädchen mit gutem, langjährigem Zeugnis wünscht Stelle als feineres Zimmermädchen oder in einem Laden, am liebsten Spezereigeschäft. Näh. Rheinstraße 73, 2 Tr.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. Al. Schwalbacherstraße 13, 2 Stiegen rechts.

Ein sauberes Hausmädchen empfiehlt Carl's Bureau, Michelsberg 20, Hinterhaus.

Mädchen als allein empfiehlt das 13731 Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.

Ein besseres, ruhiges Mädchen, das einer fein bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann, sucht in kleinem Haushalt Stelle. Näh. Exped. 13693

Ein junges Mädchen, welches in allen Arbeiten erfahren ist, sucht Stelle auf sogleich oder später. Näh. Rheinstraße 56, Gartenhaus.

Amme. Eine junge, gesunde Amme sucht sofort Stelle. Näh. Römerberg 29.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein im Banfache kaufmännisch gebildeter, jüngerer Mann für ein Fabrikgeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Beifügung von Zeugnis wie Gehaltsanspruch erbitte unter Chiffre

L. W. 100 an die Exped. d. Bl. 13570

Bureau-Gehülfe,

tüchtig, zuverlässig und selbstständig, findet dauernde Stellung. Solche, die auf einem Anwaltsbureau thätig waren, erhalten den Vorzug. Offerten mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche befördert die Exp. d. Bl. unter X. Y. Z. 99. 13590

Glasergehülfe, ein tüchtiger, sofort gesucht Louisenstr. 16. 13588

Ein Schuhmacher-Geselle gesucht Häfnergasse 15. Sofort gesucht ein lediger, sprachkundiger Portier durch Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Lehrling in ein photographisches Geschäft gesucht. Off. unter F. 8 an die Exped. d. Bl. 13615

Lehrling

mit guter Schulbildung in ein hiesiges, größeres Fabrikgeschäft gesucht. Es wird sofort eine monatliche Vergütung gewährt, die je nach Leistungen erhöht wird. Gest. Offerten unter

R. S. T. an die Exped. erbeten. 13689

Lehrlingsstelle.

Für mein Drogen-, Colonial-, Material- und Farbwaren-Geschäft suche einen Lehrling aus achtbarer Familie. 13511

C. Brodt, Albrechtsstraße 17a.

Ein Tapezirer-Lehrling gesucht Mauergasse 13. 12990

Gärtnerlehrling gesucht Taunusstraße 8, Blumenladen. 13632

Ein braver, reinlicher Milchbursche zum sofortigen Eintritt gesucht. 13666

F. Niederhaeuser, Hof Adamsthal.

Ein Hausbursche wird gesucht Taunusstraße 17. Hausbursche sofort gesucht Faulbrunnenstraße 12.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Kaufmann wünscht Beschäftigung für Abendstunden. Gest. Offerten unter H. M. 28 an d. Exp.

Junger Commis sucht Stelle in einem hiesigen Geschäft. Cigarrenbranche bevorzugt. Näh. Exped. d. Bl. 13698

Soldat wünscht seine freien Abendstunden durch Bureauarbeiter auszufüllen. Honorar mäßig. Näh. Exped. 13656

Ein gebild., j. Mann sucht für die Abendstunden Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten oder dergleichen. Mäßige Ansprache. Offerten unter H. 52 an Ernst Victor, Langgasse 25.

Ein tüchtiger Schreiner sucht eine Stelle als Hotel- oder Haus-schreiner. Näh. Exped. 13701

Ein junger Mann, der 1 1/2 Jahr in einer Gärtnerei in Elmville gelernt hat, die Fortsetzung der Lehre aber durch Verkauf der Gärtnerei unmöglich wurde, wünscht seine Lehrzeit hier zu beenden. Näh. Friedrichstraße 21, Seitenbau 2 St.

Ein tüchtiger, junger, verheiratheter Mann mit schöner Handschrift im Hotel- und Bureauwesen bewandert, sucht passende Stelle. Näh. in der Exped. dieses Blattes. 13710

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen.
Näh. in der Exp. 13658

Miethgesuche

Ein freundliche Wohnung von 3 geräumigen Zimmern mit Küche und Zubehör wird für ein älteres, kinderloses Ehepaar gesucht. Off. mit Preisangabe unter P. C. 29 an die Exp.

Per 1. April 1890 wird eine Wohnung, bestehend aus 7—8 Zimmern, zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe gefl. zu richten sub R. S. 600 an die Exp. 13668

Gesucht

in guter Lage für einen älteren Herrn ein freundlich möblirtes Wohn- mit angrenzendem Schlafzimmer. (Keine Pension.) Anerbietungen mit Preisangabe unter J. K. 59 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein großes Zimmer oder ein Parterreräum wird zum Aufbewahren von Möbel auf 1 Jahr zu miethen gesucht. Offerten nebst Preis unter W. K. 100 in der Exp. d. Bl. abzugeben. 13723

Keller im Wellritzbietel oder angrenzend gesucht. Offerten unter „Keller“ hauptpostlagernd erd. 13729

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Eine schöne, helle Werkstätte auf sogleich event. auch für später zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 19, II. 13661

Wohnungen.

Leer stehende Wohnungen von 4—8 Zimmern in der Rhein-, Nicolas-, Adelsheidstraße und Adolphsallee, sowie in Villen wolle man sofort anmelden bei J. Chr. Glücklich, Nerostraße 6. 13685

Adlerstraße 15 kleine Stube nebst Küche zu verm. 13687
Bahnhofstraße 18 ist zum 1. April eine Wohnung von drei Zimmern, Küche und Keller, zu vermieten. 13664

Frauenstraße 24, Neubau, sind Wohnungen von 3 Zimmern (Bel-Etage) nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Bleichstraße 39, 1 Stiege hoch. 13682

Mauritiusplatz 3, Hinterhaus, 2 Zimmer, Küche u., auf 1. Dec. zu verm. Näh. Vorderhaus bei F. Zollinger. 13673

Römerberg 3 fl. Wohnung auf gleich o. später zu v. 13659
Römerberg 6 ein Zimmer, Küche und Keller auf 1. Januar zu vermieten. 13660

Schwalbacherstraße 19 ist der 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermieten. Näheres daselbst 2 Stiegen. 13662

Steingasse 28 eine fl. Wohnung auf 1. December z. vm. 13712

Eine schöne, unmöblierte Wohnung in guter Lage (Tannstraße), 7 Zimmer und Zubehör, ist von sofort bis zum 1. April 1890 billig zu verm. durch J. Chr. Glücklich. 13684

Möblierte Zimmer.

Bleichstraße 11, II, ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 13700

Karlstraße 17, III links, möbliertes Zimmer zu verm. 13700

Marktstraße 12 ein einf. Zimmerchen mit Bett zu vermieten. 13700

Nicholsberg 30 gut möbl. Zimmer (18 Mt.) zu verm. 13720

Tannstraße 45 (Sonnens.) gut möbl. Zimmer zu verm. 13703

Zwei große, freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind zum 1. December preiswürdig zu verm. Näh. Röderallee 14, Bel-Et. 13670

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Adlerstraße 26, 2 St. rechts
Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Castellstraße 6, 1 St. l. 13679

Möbl. Zimmer m. Pension, monatl. 45 u. 55 Mt., zu vm. Emserstr. 19.
Eleg. möbl. Zimmer billig Saalgasse 5, I.

Kleines, möbl. Zimmer mit Kofl zu vermieten Saalgasse 22.
Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 13692

Restauration J. Poths, Wwe.

Zwei reinf. Arbeiter erh. gute Schlafstelle Feldstr. 22, Strhs. P. I.

Leere Zimmer, Mansarden.

Adlerstraße 3 ist ein unmöbl. Zimmer zu vermieten.
Schulgasse 2 ist eine Mansarde an eine ruhige Person zu vermieten.

Fremden-Pension

Fremden-Pension
Villa Grubweg 4. 13707

Die Vogelscheuche.*

Ergählung von A. Groner.

Beit Goelstrupp war ein Geizhals, ganz sicher war er ein Geizhals. Es that ihm schon in tiefster Seele weh, wenn ein Sperling vor seiner Thüre ein Körnchen fand, es regte ihn auf, daß die Natur so verschwenderisch mit dem Lichte und mit dem Raume umging, daß sie sich allüberall unsinniger Vergeudung schuldig machte, denn — wuchern nicht auf Weg und Steg, selbst auf den Feldrainen, nach denen Niemand fragte, ja, sogar auf den Schilfbüscheln der Dorfhäuser, tausend und abertausend Pflanzen, die Keinem gehörten, die Keinem nützten?

Auf Beit Goelstrupps Grunde wuchs freilich fast nichts. Rings um sein halbverfallenes Haus dehnte sich steiniger Boden — nur vor der altersschwachen Vorderseite des düsteren Hauses zog sich, zwischen ihm und dem Wege, der daran vorüberführte, ein schmaler Streifen Ackerlandes hin. Irgend ein Vorfaß des Geizhalses hatte ihn der Gaide mit Mäh' und Noth abgerungen. Auf diesem Acker stand Jahr aus, Jahr ein eine Vogelscheuche. Sie war ein Scheusal. Ganz besonders gräulich war ihr Kopf. Seine Entsetzen erregende Häßlichkeit war nicht für die Thiere so fein herausgearbeitet — sie erfüllte ganz ihre gute Bestimmung, die Nachbarn zu verschrecken. Jeder ging der unsäglich häßlichen Frage mit den geklammerten Zähnen, den leeren Augenhöhlen, dem wehenden fahlgrauen Berghaar aus dem Wege.

Goelstrupp aber trieb völlig einen Götendienste mit ihr. Mit Grauen und Abscheu bemerkten die Leute zuweilen, wie er sie umschlich, sie untersuchte, stügte, und ihr geradezu zärtlich begegnete. Und einmal, es war während eines Herbststurmes gewesen, sah Peter, des Mehrgers Knecht, daß der Geizhals vor dem Popanz kniete und ihn mit seinen Armen umfing, und er hörte ganz deutlich, wie der Alte dem Sturme fluchte und irgend welche überfinnliche Macht um die Erhaltung der Vogelscheuche anflehte. Gott kann es natürlich nicht gewesen sein, dem Goelstrupp seine leidenschaftlichen Bitten zurief, denn der schlechte Alte hatte niemals mit Gott etwas zu thun gehabt, das bewies sein ganzes Leben.

Nachdem Peter berichtet hatte, was er wahrgenommen, war man im Dorfe einig darüber, daß Goelstrupp mit dem Bösen im Bunde sei. Was sollte sonst die unschuldige Vogelscheuche zu allen Jahreszeiten vor seinem Hause, vor welchem sie kaum im Sommer etwas zu schützen hatte — wenn sie nicht schlimmer Zwecke halber da stand?

Um Beit Goelstrupps unsinnig scheinendes Beginnen verständlich zu machen, müssen wir ein Ereigniß berichten, welches Monate vorher stattgefunden, ehe Peter seine Wahrnehmung gemacht.

Ein stiller Frühlingsabend liegt über der Bineburger Gaide.

* Nachdruck verboten.

Die schwarz-kräusen Haidschnuden werden den Schäfereien zuge-
trieben, über dem unabsehbaren, welligen Boden liegt ein tiefrother
Schein. Die letzten Sonnenstrahlen nehmen süß-traurigen Abschied
von der Erde. Stärker duften die Blumen, über welche die Bienen,
schwer beladen mit Blütenstaub, hinfiegen. Der Abendwind
streicht durch das Schilf, welches sich da und dort aus dem Sumpfe
erhebt. Leise kommt die Dunkelheit heran. Am tiefblauen Himmel
glänzt nun der Abendstern und die Mondichel leuchtet. Jetzt
steigen weiße Nebel aus dem Boden und es ist plötzlich empfindlich
kalt geworden. Stiller als irgend wo anders ist es um Goels-
trupps Haus, darin der ewig aufstehende Geizhals neben dem
Fenster lauert und starr nach dem Monde hinausblickt. Er will
so viel als möglich von ihm haben. Tiefes Dunkel herrscht in
dem kahlen Zimmer; heute giebt es kein Licht hier, man braucht
kein kostbares Oelflämmchen, wenn der Mond am Himmel steht.

Jetzt schrickt Goelsstrupp zusammen. Er hört ein Geräusch
draußen. Eine Kake kann es nicht sein, die es verursacht; Kaken
sind nur dort, wo es Mäuse giebt, solche aber hat es hier niemals
gegeben, seit Goelstrupps Geiz allein im Hause waltet, denn es
fielen aber auch nicht ein Brotkrümchen für sie ab. Der Alte hat
also ein Recht zu zittern; denn nur ein Mensch kann da draußen
sein, die Menschen aber sind seine schlimmsten Feinde — wenn
einer von ihnen zum andern kommt — dann will er etwas von
diesem. Was aber kann man von ihm wollen? Sein Geld —
und — der es haben will, der hat auch Absichten auf sein Leben,
denn nur mit diesem giebt Goelsstrupp sein Geld her — das kann
Jeder wissen.

Mit schlotternden Beinen erhebt er sich und preßt sein Gesicht
an die schmutzige Fensterscheibe. Ein halberstörter Wuthschrei ent-
ringt sich seiner Kehle. Ein Bettler steht draußen, ein uralter,
einaugiger Mann mit grauem, wehenhem Bart und pfahlbürren
Armen. Er ist kaum mit einigen Fetzen bekleidet. Er macht sich
an der Vogelscheuche zu thun, an diesem Scheusal, das trotz Goels-
trupps Geiz noch immer bessere Kleider hat, als der unter der
Nachtfrost bebende Greis.

Jetzt hat es mit des Geizhalses Furcht ein Ende. Mit einem
Sprunge ist er an der Thüre, in welcher der schwere Schlüssel
knarrt, stürmt durch den Flur, reißt Ketten und Niegel von dem
Thore und faßt schon den armseligen, den entsehten Dieb am
Arme. Ein leiser Schrei und der Greis sinkt, von Goelstrupps
knochiger Hand getroffen, mit blutigem Antlitze zu Boden. Er
klagt, er droht, — was ist sein Tod; denn mit Blitzesschnelle
überlegt Goelsstrupp, das er zu gegenwärtigen hat, wenn man
ihn ob seiner Gewaltthat vor das Gericht bringt. Sein Haus,
sein Schatz, sie sind dann allein, unbesichert, verloren. Ja! Sicherlich
wird einer von seinen Feinden — und Alle sind seine Feinde —
den Weg zu seinem Gelde finden. — Das Blut wallt Goels-
trupp heiß auf bei diesem Gedanken und wüthender Grimm faßt
ihn an.

Der Bettler hat sich aufgerichtet, er hat dazu die Vogelscheuche
benutzt, er hält sich an dem Pfahl, auf welchem sie baumelt und
schwankt, da streckt ihn ein zweiter Schlag nieder.

„Dieb! Verräther! Stirb!“ zischt ihm Goelsstrupp zu.

Des Bettlers eine Auge starrt verglasend zu ihm auf, seine
Hand rüttelt an dem verfluchten Popanz, dessenthalb er sterben
muß und grausig deutlich klingt seine Stimme durch die Stille.
„Sie wird mich rächen. Und wenn sie fällt, wirst du sterben.“

Der Geizhals schaudert; nicht über den Mord, den er verübt,
nur über die Prophezeiung, die wie ein giftiger Wurm fortan
in seiner Seele nisten wird. —

Am anderen Morgen zeigt sich neben der Vogelscheuche eine
Stelle am Boden, an welcher die Erde dunkler und lockerer als
ringsumher ist. Weit Goelsstrupp hat trotzdem keine Entdeckung
zu fürchten; an seinem Hause kommt ja Niemand vorbei, der des
fremden Bettlers Grab gewahren könnte.

Als es nach all dem Hochsommer geworden, bemerkt Goels-
trupp, daß an der bewußten Stelle die Kartoffelbüsche weit üppiger
stehen, als ringsum; — er schaudert nicht, er freut sich der
reicheren Ernte.

Eines aber macht ihm nie rastende Sorge, dieses Eine ist
die Vogelscheuche.

Nun wissen wir, warum sie Goelsstrupp so sehr ins Herz
geschlossen hat, warum er sie in gefahrdrohenden Stunden selbst
mit seinen Armen stützt, warum er die Stürme haßt und fürchtet
und um die Erhaltung seiner Vogelscheuche betet, wie ein Anderer
um sein Leben fleht.

* * *

Ein Jahr ist nahezu vorübergegangen seit jener morbideften
Frühlingsnacht. Noch immer steht das Scheusal; nicht Regen
noch Schnee hatten es zernürrt, der Frost es nicht zersplittert,
die Stürme es nicht gebrochen. Nur eine sichtliche Veränderung
ist damit vorgegangen. Langsam, unvermerkt hat sich das gräu-
liche Gesicht, das früher dem Wege zugekehrt gewesen, nach dem
Hause hingewendet. Es schaut nun in Zeit Goelstrupps Fenster
hinein. Immer sieht der Geizhals das gräßliche Gesicht vor sich,
das dem des Bettlers durch einen seltsamen Umstand recht ähnlich
geworden ist.

Ein Wespenneß fällt jetzt die eine Augenhöhle aus, und so
ist also auch die häßliche Larve einäugig geworden; — Goelsstrupp
schaudert oder schreit auch in toller Wuth auf, wenn sie ihn zwingt,
unabwehrbar zwingt, nach ihr hin zu sehen, oft erhebt er die
Fäuste, als wolle er sie zerschmettern; aber er schlägt doch niemals
nach ihr, ganz im Gegentheil stürzt er nach solchen Wuthausfällen
zu ihren Füßen hin und umschlingt sie voll fieberhafter Zärtlich-
keit und dabei stehen ihm Thränen in den Augen und seine
Kniee schlottern.

Und einmal — einmal ist er bis zum Sterben erschrocken,
denn die Vogelscheuche wankte trotz aller Stützen vor seinen Augen
— es geschah das an einem stillen, schönen Frühlingstag; kein
Lüftchen regte sich und doch, und doch wankte die Vogelscheuche.
Der Geizhals sah des Gemordeten Hand an ihr rütteln; an
hungernde, Alles benagende Feldmäuse dachte er nicht. Von jenem
Tag an ging es mit Zeit Goelstrupps schon seit einem Jahre
wankender Gesundheit jäh bergab.

Es ist eine mondheile Juninacht. Goelsstrupp liegt in fieber-
hafter Unruhe auf seinem armseligen Bette. Er trinkt Wasser, viel
Wasser, es kostet ja nichts. Der Durst, die Hitze, die Wirrnisse
in seinem Kopfe werden nicht geringer. Angstvoll starrt er
nach der vergitterten Fensterlücke. Jetzt fährt er auf, er brüllt,
er winselt. Aus der einen Augenhöhle der Vogelscheuche, die ihn
eben vorhin noch so todtenhaft angestarrt, glüht ihm jetzt ein Auge
entgegen. Die Fetzen an des Popanzes Armen flattern, winken
und jetzt — jetzt neigt sich die Vogelscheuche vornüber und fällt
mit lautem Krachen zu Boden.

Zeit Goelsstrupp stößt einen gellenden Schrei aus, der in
einem Stöhnen endet; dann sinkt er, oom Schlag gerührt, zurück.

Am nächsten Tage freut sich Goelstrupps Nachbar darüber,
daß der Popanz endlich gefallen ist; da er ihn näher untersucht,
sieht er, daß die Stange, die ihn trug, unten frisch abgenagt ist und
— daß ein Johanniswürmchen aus der leeren Augenhöhle kriecht.
Tage darnach erst weiß man, daß der Geizhals gestorben ist.
Sein Haus wurde später feilgeboten, doch wollte es keiner an sich
bringen, denn man hatte auch des Bettlers Grab entdeckt. So
fiel denn das Haus langsam der Zerstörung anheim, die Wetter
und Wind daran verübten, und nach Jahren standen nur noch
seine Hauptmauern aufrecht da. Das Dach war eingestürzt und
alles Holzwerk vermodert; die Sonne schaute in alle Winkel und
der Regen näßte die verfaulten Dielen; der Wind trug Erbreich
herzu und von irgend woher kam Samen, welcher keimte, sproßte
und fröhlich aufging. Wozu? Für wen?

Wenn Zeit Goelstrupps Seele zurückzukehren vermochte, dann
hat sie gewiß bitter gelitten, denn es herrschte jetzt an dem Orte,
an welchem früher mit Allem gespart worden war, die unsinnigste
Verschwendung.

Es war, als wolle die allgütige Mutter Natur die letzte Er-
innerung an die Verirrungen und Unthaten eines ihrer Söhne
verwischen. So viel blühende Pracht, so reich pulsirendes Leben
hatte sie um die Trümmer dieses gemiedenen Hauses entsenden
lassen und wie Verklärung, jeden Winkel durchsättigend, lag
darüber lieber, goldener Sonnenschein.